

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—



Mariborer Zeitung

Alle Parteien aufgelöst

DIE ERSTEN MASSNAHMEN DER NEUEN RUMANISCHEN REGIERUNG. — OBERSTES VERFASSUNGSGERICHT VERWIRFT JUDENDEKRETE. — TATAR-RESCU LEITET DAS AUSSENPORTEFEUILLE. — GÜNSTIGES ECHO AN DEN BÖRSEN.

Bukarest, 12. Feber. Der stellvertretende Ministerpräsident Tatarescu hat heute die Agenden des Außenministers übernommen, die er so lange leiten wird, bis die schwebenden außenpolitischen Probleme gelöst sein werden.

Bukarest, 12. Feber. Die Regierung Christea erließ heute ein Dekret, auf Grund dessen alle politischen Parteien aufgelöst werden. Wahlen werden in Rumänien in absehbarer Zeit nicht stattfinden. Die Regierung hat alle von dem früheren Regime eingesetzten Bürgermeister und Gemeinderäte ihrer Funktionen enthoben und pensionierte Offiziere zu Bürgermeistern bestellt.

Bukarest, 12. Feber. Wie in unternichteten Kreisen erklärt wird, war für den Sturz Gogas neben außenpolitischen

Gründen auch die Tatsache verhängnisvoll, daß das Oberste Verfassungsgericht die gegen die Juden erlassenen Dekrete als mit der Verfassung unvereinbar verwarf.

Bukarest, 12. Feber. Die Bukarester Börse hat auf die Neubildung des Regimes günstig reagiert. Die Kurse sind um 10 bis 30 Points gestiegen. Wie aus London berichtet wird, sind rumänische Papiere dort um 10 Prozent gestiegen. In Bukarest haben Staatswerte um 200 Prozent angezogen.

Bukarest, 12. Feber. Alle Versammlungen sind bis auf weiteres verboten. Die Zensur der Presse und der Post haben die militärischen Stellen übernommen.

Der Umsturz in Rumänien

Das Echo der Veränderungen in den europäischen Zentren.

Die über die Nacht erfolgten Veränderungen in Rumänien nach kaum sechswöchiger Herrschaft Ottavian Gogas haben in Europa größtes Aufsehen erregt, da sie als Beweis dafür gelten, daß Rumänien innerpolitisch seit 1918 noch immer nicht zu einer definitiven Ruhe gekommen ist.

Die französische Presse hat den Sturz Gogas, der auf Wunsch der Krone sein Amt niederlegte, mit großer Freude begrüßt. Der „Petit Parisien“ behauptet, Goga sei auf Druck der öffentlichen Meinung zurückgetreten, die darüber empört gewesen sei, daß eine kleine Partei den Staat terrorisiert und Grundzüge zu treten versucht habe, die von der Nation aufgestellt worden seien. Die Politik Gogas sei für Staat und Krone gefährlich gewesen. Goga sei bei jedem Schritte auf Widerstand gestoßen, sei es im Inland, sei es im Ausland. Gogas Außenpolitik habe Rumänien ganz dem Einfluß Deutschlands und Italiens unterstellt, die in Rumänien nur Getreidemagazine und Naphtaquellen sehen. Anstatt nützliche Reformen durchzuführen, habe man sich auf das Judentum geworfen. Die Rassenpolitik habe in Rumänien keinen Sinn. Die geheimnisvolle Affäre des verschwundenen sowjetrussischen Geschäftsträgers Butenko habe die Lage dann unhaltbar gemacht. Die Regierung sei nicht in der Lage gewesen das Verhalten des Sowjetdiplomaten aufzuklären, obwohl Moskau eine energische Untersuchung gefordert habe.

Die italienische Presse bringt aus Bukarest die nachfolgenden Informationen: Goga mußte dem organisierten Widerstand des Weltjudentums weichen, da er bestrebt war, die Juden aus dem politischen, wirtschaftlichen und staatlichen Leben Rumäniens auszuschalten. Das Judentum der Welt, dessen Parlament sich nach Ansicht der italienischen Presse in Genf befindet, habe auf die westlichen Demokratien gedrückt, vor allem auf das jüdenfreundliche England welches einen Druck auf König Carol ausübte und Rumänien mit dem Finanz- und Wirtschaftsboykott drohte, wenn Goga nicht entfernt werde. Eine zweite Ursache sei die Affäre Butenko, die Moskau inszeniert habe, um Rumänien zu kompromittieren. In der ungewöhnlichen Protestnote wurde die rumänische Rechte an dem Nord Butenkos beschuldigt, der in Wirklichkeit gesund sei und wahrscheinlich schon in Moskau sitze. Butenko sei übrigens kein exterritorialer Diplomat, sondern ein gewöhnlicher Agent der GPU gewesen. Die Intrigenaktion Moskaus sei aber auch mit der französischen Volksfront in Verbindung gewesen, die es nicht verschmerzen konnte daß Rumänien aus der Umklammerung Frankreichs heraus die Lehne an die Achse Rom-Berlin suchte. Daher auch der Druck, den der englische und der französische Gesandte in Bukarest auf König Carol ausgeübt haben. Anstatt Gogas habe Rumänien nun ein autoritäres Regime, zu dem die demokratischen Politiker ihre Zustimmung gegeben haben. Am wahrscheinlichsten sei es, daß der König selbst

„Halbhochbahnen“ für Blitzzüge?

SCHWEIZER FACHMANN ARBEITET AM ULTRA - SCHNELLVERKEHR DER ZUKUNFT.

Berlin, 12. Feber. Der bekannte Eisenbahnfachmann Professor Wiesinger aus Zürich hielt dieser Tage in der Berliner Technischen Hochschule einen aufsehenerregenden Vortrag über den schienengebundenen Ultra-Schnellverkehr der Zukunft.

Ein phantastisches Bild! Durch Propeller, einen Dieselmotor oder eine Dampfturbine angetriebene Schienenfahrzeuge rasen mit 300—350 Stundenkilometern durch die Gegend, um in weniger als einer Stunde die Strecke Berlin—Hamburg und in nur dreieinhalb Stunden die Entfernung Berlin—Paris zu überwinden. Die Fahrzeit von Berlin nach Rom aber soll gar von siebenundzwanzig auf sieben Stunden herabgedrückt werden. Industriezentren sollen auf diese Weise miteinander verbunden die Siedlungen dem Stadtkern nahegerückt und der Massentransport der Großstädte in viel kürzerer Zeit, als dies gegenwärtig der Fall ist, bewältigt werden. Ebenso würden hierdurch in Zukunft Geschäftsreisen bis zu 1000 Kilometern Entfernung ohne Uebernachtung möglich sein, was natürlich eine erhebliche Zeitersparnis und Verbilligung bedeutet.

Es handelt sich nun bei diesen Plänen nicht etwa um die Utopien eines technischen Phantasten, sondern um den Vorschlag eines durchaus ernst zu nehmenden Fachmannes, der seine Entwürfe in Bälde verwirklichen will. Professor Wiesinger beabsichtigt miteinander ge-

koppelte, stromlinienförmige Schnelltriebwagen aus Leichtmetall zu verwenden, die 150—200 Passagiere aufnehmen und auf nach innen um etwa dreißig Grad geneigten Schienen laufen sollen. Die frei drehbaren Räder werden entsprechend nach innen gerichtet, wobei die hohen Radflanken unter die Schienenköpfe greifen, so daß eine Entgleisung vollkommen ausgeschlossen ist. Das tote Gewicht beträgt bei der Eisenbahn heute noch etwa 1000 Kilogramm pro Platz. Durch den Ultra-Leichtbau soll es auf den zehnten Teil hiervon herabgedrückt werden, wodurch auch Steigungen mit hoher Geschwindigkeit überwunden werden können. Natürlich beansprucht der geplante Schnellverkehr besondere Gleisanlagen, bei denen jede Hemmung durch den Güter- und Nahverkehr fortfällt. Professor Wiesinger schlägt hierfür Halbhochbahnen vor, durch die das Land nicht »zerschnitten« wird. Auf großen Stahlstielen sollen die Schnellbahnen möglichst weit in die Stadt hineingeführt werden.

Professor Wiesinger hat seine Pläne auf den Erfahrungen aufgebaut, die bisher mit dem Auto und Flugzeug gemacht wurden. Er hält es für selbstverständlich daß dem gleisgebundenen Schnellverkehr in Zukunft ein eigener Schienenstrang zur Verfügung gestellt werden muß. Am Züricher See hat der Schweizer Gelehrte bereits Modellversuche unternommen, die äußerst aussichtsreich

herrschen wolle, um den Staat im Innern zu konsolidieren.

Die deutsche Presse brachte zwar die Nachrichten von den Veränderungen in Rumänien, ohne aber zu ihnen Stellung zu nehmen.

In London hat man über Gogas Sturz nicht getrauert, wie der „Daily Telegraph“ feststellen konnte. Wie das Blatt meldet soll einige Tage vorher der englische Gesandte in Bukarest ins Königschloß gegangen sein und erklärt haben, daß der bevorstehende Besuch des Königs in London unangenehm empfunden würde, wenn

Rumänien noch länger von Goga geleitet würde.

Die polnische Presse, vor allem die „Gazeta Polska“ schreibt, der Sturz Gogas sei vor allem auf gewisse Spannungen zurückzuführen die zwischen der Eisen Garde Corneli Codreanus und einigen anderen Gruppen bestanden hätten. Die neue Regierung sei wahrscheinlich autoritär, es sei aber nicht ausgeschlossen, daß es sich um eine Übergangsregierung handle. Diese Ansicht vertritt auch der „Kurier Warszawski“.

verliehen und die Berechnungen Professor Wiesingers in vollem Umfange bestätigen.

Gräßliches Familiendrama

Brunn, 12. Feber. In Jasinov (Mähren) hat der 30jährige Josef Zoubek vor den Augen seiner vier Kinder die 27-jährige Gattin Ottilie nach einem Streit, nach dem die Gatten unversöhnt zu Bett gegangen waren, in bestialischer Weise ermordet. Der vertierte Gatte und Vater legte sich dann neben die Ermordete und schlief bis zum Morgen neben ihr, worauf er sich unbekümmert an seine Arbeit begab. Der Mann hatte vor kurzem mit einer Versicherungsanstalt eine Versicherung auf seine Frau in der Höhe von 10.000 Kronen abgeschlossen.

Erfolgreicher Abschluß der deutsch-jugoslawischen Verhandlungen.

Berlin, 12. Feber. Die zwischen den Delegationen des Deutschen Reiches und Jugoslawiens geführten forst- und volkswirtschaftlichen Verhandlungen sind heute erfolgreich abgeschlossen worden.

Die Schweiz verstärkt ihre Armee.

Bern, 12. Feber. Der Leiter des eidgenössischen Militärdepartements, Oberst Mingler, hat weitere Vorschläge zum Ausbau der schweizerischen Wehrmacht ausgearbeitet, damit die Schweiz, wie es heißt, im Falle einer Konflagration sich besser schützen könne.

Neue Verhaftungen in Frankreich.

Paris, 12. Feber. Die französischen Sicherheitsbehörden haben im Zusammenhange mit der jüngsten rechtsradikalen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates einen Bataillonschef und einen Pariser Kleidermacher verhaftet.

In Bayonne wurde ein spanischer Flüchtling aus Santander verhaftet, dem nachgewiesen wurde, daß er sich als Polizeikommissär der kommunistisch-anarchistischen Aera größtenteils Mißbrauch seiner Befugnisse zuschulden kommen ließ. Der Verhaftete ließ zahlreiche Menschen grundlos ermorden, darunter 2 französische Staatsbürger, und zwar einen Vater und einen Journalisten. In seiner Wohnung fand man außerordentlich wertvollen Schmuck, der aus dem Besitze geraubter Adelsfamilien stammt.

Absturz eines Großflugzeuges in Deutschland.

Berlin, 12. Feber. Bei einem Versuchsflug einer neuen Type des JU 90, des sogenannten Dessauers, ist ein Großflugzeug, welches die Stundengeschwindigkeit von 500 Kilometer erreicht hatte, aus noch nicht geklärten Gründen abgestürzt. Alle Insassen — bis auf einen Ingenieur — konnten sich durch Fallschirmabsprung retten. Der erwähnte Insasse kam ums Leben, da sich sein Fallschirm nicht rechtzeitig öffnete.

Umbildung der Prager Regierung.

Prag, 12. Feber. Am Montag werden im Rahmen eines politischen Ministerkomitees die Verhandlungen zur Umbildung der Regierung fortgesetzt werden.

Börse

Zürich, den 12. Feber. — Devisen: Beograd 10, Paris 14.2850, London 21.6125, Newyork 430.125, Brüssel 73.14, Mailand 22.65, Amsterdam 240.9250, Berlin 173.90, Wien 80, Prag 15.15, Warschau 82, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:

Wolkig, strenge Morgenfröste, vorwiegend trocken.

Stupschina

Fortsetzung der Budgetdebatte.

Beograd, 12. Febr. Die Skupschina setzte gestern vormittags in Anwesenheit fast aller Mitglieder der Regierung die Generaldebatte über den Staatshaushalt fort. Eingangs unterbreitete der Abg. Milivoj Izaković einen Gesetzesantrag über den Schutz des bäuerlichen Eigentums, wobei er für den Antrag die Dringlichkeit forderte. Justizminister Simono v i ć erklärte daraufhin, daß der Antragsteller nicht der erste sei, der sich mit diesem Problem befaßt, welches bereits von früheren Regierungen diskutiert wurde. Der Minister nahm die Dringlichkeit nicht an und teilte dem Hause mit, daß in den nächsten Tagen eine Kommission von Fachleuten zusammentreten werde, um einen Gesetzentwurf über den Schutz des bäuerlichen Besitzes auszuarbeiten.

Nach Verlesung einiger Interpellationen erhielt als erster der Abg. Dr. Gavrilović das Wort. Redner unterzog im Namen der Regierungspartei die einzelnen Budgetposten einer eingehenden Analyse und befaßte sich hierbei auch mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung. Nach ihm sprachen die Abgeordneten Velja Popić und Zupančić, worauf die Sitzung geschlossen wurde. In der Nachmittagssitzung sprachen Dr. Bux Matića, Dimitrijević und Lazić.

Der neue Banatsvoranschlag

Ljubljana, 11. Febr. Montag tritt der Banatsrat zu seiner auf mehrere Tage berechnete Sitzung zusammen, um den Voranschlag für das am 1. April beginnende Finanzjahr 1938-39 zu verabschieden. Während im laufenden Voranschlag der Haushaltsplan für die eigentliche Banatsverwaltung und für die Banatsbetriebe vereint ist, ist der Entwurf des neuen Voranschlages getrennt.

Was den Haushaltsplan der eigentlichen Banatsverwaltung betrifft, weisen die Ausgabebenen für das kommende Finanzjahr gegenüber dem laufenden Jahr eine Erhöhung um 9,45 Millionen Dinar auf 129,79 Millionen auf. In erster Linie bezieht sich die Erhöhung auf die größeren Zinsen- und Amortisationsquoten des Anleihiendienstes, bedingt durch die unlängst aufgenommene Anleihe von 63 Millionen Dinar für den Genossenschaftsverband, der die in Schwierigkeiten geratenen Kreditgenossenschaften am Lande stützen soll. Zur Deckung der höheren Ausgaben ist eine Erhöhung des Schulzuschlages von 26 auf 35% vorgesehen. Von dieser Erhöhung sind nur die Landgemeinden betroffen, da die autonomen Städte selbst für das Volkswesen sorgen und demnach diesen Zuschlag nicht aufzubringen haben.

Vorgesehen ist eine Erhöhung des Ertrages aus der Einhebung der Verzehrungssteuer auf alkoholische Getränke um 2 auf 16 Millionen Dinar sowie eine neue Verzehrungssteuer auf Speiseöle, die 850.000 Dinar jährlich abwerfen soll. Aus dem gemeinsamen Umsatzzsteuerfond erwartet Slowenien heuer 10 Millionen Dinar (bisher nur 2,9 Millionen). Im Voranschlagsentwurf sind andererseits einige kleine Senkungen der bisherigen Abgaben vorgesehen, doch fallen diese weniger in die Waagschale.

Der Kriegsminister gratuliert zum Kurban-Bajram.

Beograd, 12. Febr. Kriegsminister General Marić erließ im Militärverordnungsblatt »Sluzbene Vojne Novine« einen Befehl, in dem er allen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten islamitischen Glaubensbekenntnisses zu dem heurigen Kurban-Bajram-Fest die Glückwünsche ausspricht in der Ueberzeugung, daß sie wie bisher immer getreu ihre Pflichten dem Obersten Kriegsherrn und dem Vaterlande leisten werden.

Willst du etwas Nettes kaufen,
Brauchst du nicht nach auswärts laufen;
Deine Zeitung sagt dir an,
Was man hier gut kaufen kann.

Manifest König Carols

ALLE MACHT IN RUMÄNIEN BEIM MILITÄR. — PANIKSTIMMUNG IN DEN REIHEN DER PARTEIPOLITIKER. — DIE AUSWIRKUNGEN UND DAS ECHO DER KÖNIGSDIKTATUR.

Bukarest, 12. Febr. In Kreisen der professionellen Politiker haben die Beschlüsse der Regierung Christea große Beunruhigung, ja sogar Panik ausgelöst. Die Parteiführer traten in der vorigen Nacht zu Beratungen zusammen, die der neuesten politischen Lage



KÖNIG CAROL.

gefolgt haben. Die meisten Parteiräte beschlossen, die weitere Entwicklung abzuwarten, um zu sehen, in welcher Richtung sich die Maßnahmen bezüglich der Tätigkeit der politischen Parteien bewegen werden.

Bukarest, 12. Febr. Anlässlich der Neubildung des Kabinetts Christea richtete König Carol an das rumänische Volk eine Botschaft, in welcher eingangs erklärt wird, daß in Rumänien die Tätigkeit der politischen Parteien eingestellt sei. »Acht Jahre schon konzentrieren sich alle meine Bestrebungen und Wünsche daraufhin«, heißt es in dem Manifest, »das innerpolitische Leben definitiv zu konsolidieren und auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Bis jetzt wollte ich den Staat unter Anlehnung an die politischen Parteien führen in der Ueberzeugung, daß die Staatsführung auf eine so weit als möglich breite Grundlage zu stellen sei. Während der Wahlkampagne entwickelten jedoch einige Parteien im Streben nach einer größtmöglichen Stimmenanzahl eine Propaganda, die die Seele und das Leben meines Volkes mit bitterer Unruhe erfüllt hat. Diese Unruhe hat sich als schädlich erwiesen, denn sie ging weit hinaus über

die Grundlagen des nationalen Lebens. Es ging darum, Rumänien zu retten und deshalb beschloß ich mit einer kräftigen Geste, meinen einzigen und ständigen Gedanken zu verwirklichen: die Festigung und Rettung des Vaterlandes«. In dem Manifest heißt es weiter, es sei ein dringendes Gebot gewesen, der bisherigen unerträglichen Lage ein Ende zu bereiten. Es erwies sich die Notwendigkeit der Errichtung einer nationalen Regierung, die im patriotischen Bewußtsein mit allen ihren Kräften im Interesse des allgemeinen Fortschrittes wirken könne. Diese Regierung werde das Land von allen parteipolitischen Mächten befreien. Der König erklärt ferner, sich hier bei auf die gesamte Nation stützen zu wollen. Er vertraue auf die Gnade Gottes und hoffe, das Land in diesen schweren Tagen zur Ordnung und einer neuen Innenregelung zu bringen, die den Fortschritt des Landes ermöglichen werde. Dies sei das oberste Gesetz.

Bukarest, 12. Febr. Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, die Ablieferung aller Waffen militärischen Charakters zur Durchführung zu bringen. Augenblicklich befindet sich alle Macht in den Händen des Militärs. Polizei und Militär sind in schärfster Bereitschaft, um eventuelle zu erwartende Ueberraschungen zu verhindern.

Bukarest, 12. Febr. Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, die Frist für die Unterbreitung der Dokumente bezüglich der Revision der Staatsbürgerschaft der Juden bis 10. März zu verlängern. Die Regierung hat damit im Prinzip die Grundsätze des Kabinetts Goga bestätigt, man rechnet jedoch, daß die Revision der Einbürgerungen mit allen rechtlichen Garantien erfolgen werde.

Die Regierung Christea hat die Einstellung jeglicher Tätigkeit der politischen Parteien beschlossen. Es wurde ferner die Annahme einer neuen Verfassung beschlossen, die das politische Leben Rumäniens in neuzeitlicher Weise zu regeln hätte. Die bisherige Verfassung entsprach nicht mehr, da sie den politischen Parteien eine zügellose Freiheit gestattete. In 71 Verwaltungskreisen wurden Offiziere an Stelle der enthobenen zivilen Präfekten ernannt.

Senator Dr. Ante Pavelić gestorben

Zagreb, 12. Febr. In Zagreb ist der Senator und ehemalige Senatspräsident Dr. Ante Pavelić im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verstorbene promovierte 1896 an der Wiener medizinischen Fakultät und wandte sich später der zahnärztlichen Praxis zu. 1906 wurde Dr. Ante Pavelić als Kandidat der von Starčević geführten kroatischen Rechtspartei in den kroatischen Sabor (Landtag) gewählt. Da die von Dr. Frank geführte Rechtspartei, die lediglich den Namen Starčević trug, durch ihre Serbophobie hervortrat, näherte sich die eigentliche Starčević-Partei immer mehr der Kroatisch-serbischen Koalition. Im Jahre 1908, als die Verfolgung der Serben in Kroatien den Höhepunkt erreicht hatte, erhob sich Dr. Pavelić zur Verteidigung der Serben und manifestierte damit seine Entwicklung in der Richtung der jugoslawischen Ideologie. Im Jahre 1918 gab der Verstorbene die Initiative zur Errichtung des Nationalrates, welcher die Abtrennung Kroatiens und Slawoniens sowie der anderen südslawischen Gebiete von Oesterreich und Ungarn durchführte. In diesem Nationalrat, dessen Vorsitzender Dr. Anton Korošec war, übte Dr. Ante Pavelić die Funktionen des ersten, Svetozar Pribičević hingegen die des zweiten Vizepräsidenten aus. Dr. Pavelić war es auch, der die Delegation nach Beograd führte, wo er in deren Namen vor dem damaligen Regenten Alexander die Adresse des 1. Dezember 1918 zur Verlesung brachte. Später beteiligte er sich an den Arbeiten der Provisorischen Nationalversammlung. Eine Zeitlang blieb er dem

Parteiengetriebe fern, später schloß er sich den von Davidović geführten Demokraten an. Dort ereilte ihn der 6. Jänner 1929. Er begrüßte jedoch den Akt des Königs und wirkte aktiv bei der Durchführung des neuen Regimes mit. Dr. Ante Pavelić war der erste Präsident des neuerrichteten Senats.

Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, daß Dr. Ante Pavelić auf Staatskosten beerdigt wird. Die Regierung wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten durch den Minister Dr. Vrbanić, Senat durch Senatspräsident Dr. Mažuranić vertreten sein.

2000 Arbeiter durch Betriebseinstellung arbeitslos.

Split, 12. Febr. Infolge der völligen Lahmlegung des Zementexportes und schlechten Absatzes im Lande werden die meisten Zementfabriken Dalmatiens ihre Betriebe stilllegen. Einige Fabriken dürften noch mit reduziertem Belegschaftsstand arbeiten. Von der Betriebseinstellung werden rund 2000 Arbeiter betroffen werden.

Ein Kind mit zwei Köpfen

Mostar, 12. Febr. Auf der gynäkologischen Abteilung des hiesigen Krankenhauses gebar die Staatsbäuerin Jsa Mugo ein Kind mit zwei Köpfen. Dr. Zivka Matković untersuchte die Wöchnerin nach der Einbringung und stellte fest, daß es sich um eine abnormale Geburt handeln werde. Es mußte der Kaiserschnitt angewendet werden. Das Kind war bereits tot und wies zwei Köpfe auf. Die Ärzte sind der Meinung, daß bei einer rechtzeitigen Einbringung der Wöchnerin auch das Kind hätte gerettet werden können. Die Leiche des

Kindes wurde in Spiritus gelegt, da sie ein medizinisches Phänomen darstellt.

Winkler in Berlin verhaftet

Der ehemalige österreichische Vizekanzler wegen Desinfizierens gefaßt.

Berlin, 12. Febr. Die geheime Staatspolizei hat den ehemaligen österreichischen Vizekanzler Winkler in Haft genommen. Wie an zuständiger Quelle verifiziert wird, ist die Verhaftung auf Uebertretung der Desinfizierbestimmungen zurückzuführen, keinesfalls aber hänge sie mit den jüngsten Veränderungen in Deutschland zusammen.

»Il Piccolo« über den neuen rumänischen Ministerpräsidenten Christea.

Triest, 12. Febr. Der »Piccolo« bringt einen Leitartikel, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß die Persönlichkeit des Patriarchen Dr. Christea die Garantie dafür biete, daß der Rechtskurs nicht aufgelassen werde. Dr. Christea sei ein großer Freund des faschistischen Italien und Verehrer Mussolinis, über den er 1936 sagte: »Anlässlich meiner Italien-Reise war ich geführt darüber, wie viel Mussolini für die Kirche und für Italien getan hat.«

Drei Agitationszentren der Komintern.

Warschau, 12. Febr. Die polnische Telegraphenagentur meldet: Der Tschechoslowake Gottwald ist zu einem der fünf Sekretäre der Komintern ernannt worden. Nach einem Plan der Komintern für 1938 werden drei Agitationszentren und zwar in Prag, Basel und Straßburg errichtet. Prag wird das Agitationszentrum der Komintern für Mitteleuropa sein.

Gegen die Bombardierung offener Städte

Berlin, 11. Febr. 196 Mitglieder der eidgenössischen Räte, 165 Nationalräte und 41 Ständeräte haben gegen die Bombardierung offener Städte folgenden Appell an den Bundesrat gerichtet: Die unterzeichneten Mitglieder der eidgenössischen Räte richten an den Bundesrat den Appell, er möge von sich aus oder gemeinsam mit den Regierungen anderer Länder in Verbindung mit dem Internationalen Roten Kreuz oder anderen internationalen Institutionen alles unternehmen, um dem allen Menschlichkeitsempfinden hohnsprechenden Bombardement offener Städte ein Ende zu bereiten.

30 Schiffe in Seenot

Ein französischer Dampfer in der Nordsee gestrandet.

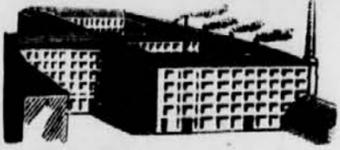
Hamburg, 11. Febr. Der Orkan, der über der deutschen Bucht und den Mittelstengebieten an der Nordsee wütete, hat die Schifffahrt wieder schwer in Mitleidenhaft gezogen. Bei Windstärke 11 gerieten dreißig Schiffe in Seenot, fünf andere trugen erhebliche Beschädigungen davon. Am schwersten betroffen wurde der französische Dampfer »Baule«, der aus der Nähe von Bordeaux auf See fuhr. Mehrere Dampfer liefen zur Hilfeleistung aus. Auch das Panzererschiff »Deutschland« änderte seinen Kurs und steuerte die Unfallstelle an. Das französische Schiff, um das in der Sturmnacht umso größere Besorgnis herrschte, als seine SOS-Rufe stundenlang verstummt waren, ist auf der Insel Fuist gestrandet. Schwere Sturzseen gehen seit Stunden über das Schiff hinweg, so daß seine Besatzung trotz aller wagemutigen Rettungsversuche bisher nicht geborgen werden konnte.

Meuterei auf einem nordwestlichen Dampfer in Dubrovnik

Die Besatzung will nicht nach Hongkong. — Die »Norse Kariera« liegt noch immer vor Anker.

Dubrovnik, 12. Feb. Im Hafen von Gruz-Dubrovnik liegt der große norwegische Ueberseedampfer »Norse Kariera«, ein überaus mysteriöses Schiff, schon einige Tage vor Anker. Die Eigentümer des Schiffes sind Norweger, der Dampfer fährt die Handelsflagge von Panama und sein Heimathafen ist — Hongkong. Kann man sich etwas Bunteres vorstellen? Der Dampfer ist mit einer Kohlenladung aus Nordehem in Norwegen für die hiesige Firma Banac & Rusko eingelaufen. Nachdem die Kohle gelöscht

Austauschaktion der Nora-Radio, Berlin



Zu Propagandazwecken tauschen wir durch die Firma Wipplinger, Jurkova ul. 6., jeden alten Apparat gegen einen Nora-Hochleistungsempfänger bei geringer Aufzahlung ein.

war, hätte die »Norse Kariera« nach Aden abgehen sollen, um Salz für Kalkutta an Bord zu nehmen. Die 40 Mann starke Besatzung meuterte jedoch, weil sie befürchtet, daß der Dampfer bei Hongkong in die Kriegsoperationszone geraten könnte. Alle Überredungskünste des Schiffskapitäns halfen nichts, die Besatzung wollte keinen Glauben schenken. Der erste Offizier und vier Matrosen haben das Schiff bereits verlassen. Die anderen Offiziere drohen mit der gleichen Maßnahme, wenn der Schiffskurs nicht abgeändert werde. Nun appellierte der Kapitän an jugoslawische Handelsmatrosen, die seine Leute ablösen sollten. Die jugoslawischen Seeleute, die in Frage kamen, lehnten jedoch das Angebot ab oder forderten für die Anheuerung enorme Summen.

Ein Denkmal für Nikolaus Hartwig in Beograd.

Beograd, 12. Feb. Die Beograder Stadtgemeinde hat den Beschluß gefaßt, zur Erinnerung an den im Jahre 1912 in Beograd gestorbenen russischen Gesandten Nikolaus Hartwig ein Denkmal zu errichten. Zu diesem Zweck ist der Betrag von 100.000 Dinar votiert worden. Hartwig hatte bekanntlich in den Vorkriegsbeziehungen zwischen Rußland und Serbien eine große Rolle gespielt.

Ein seltsames Duell

Wie polnische Zeitungen berichten, fand dieser Tage ein nicht alltägliches Duell in einem Walde bei der polnischen Stadt Wilanow statt. Zwei Handelsleute waren seit längerer Zeit verfeindet. Die Reibungen wollten nicht nachlassen. Schließlich kamen die beiden Männer auf die merkwürdige Idee, sich zum Duell zu fordern. Im Beisein von mehreren Sekundanten wurde der Kampf auch tatsächlich auf einer Waldlichtung ausgefochten. Als Waffen wurden jedoch nicht Florett oder Säbel benutzt, sondern — Rasiermesser. Die Verwundungen waren diesen Nahangriffen entsprechend schwer. Der eine Handelsmann wurde so bedenklich verletzt, daß unter Umständen mit seinem Ableben gerechnet werden muß.

Aus Ljubljana

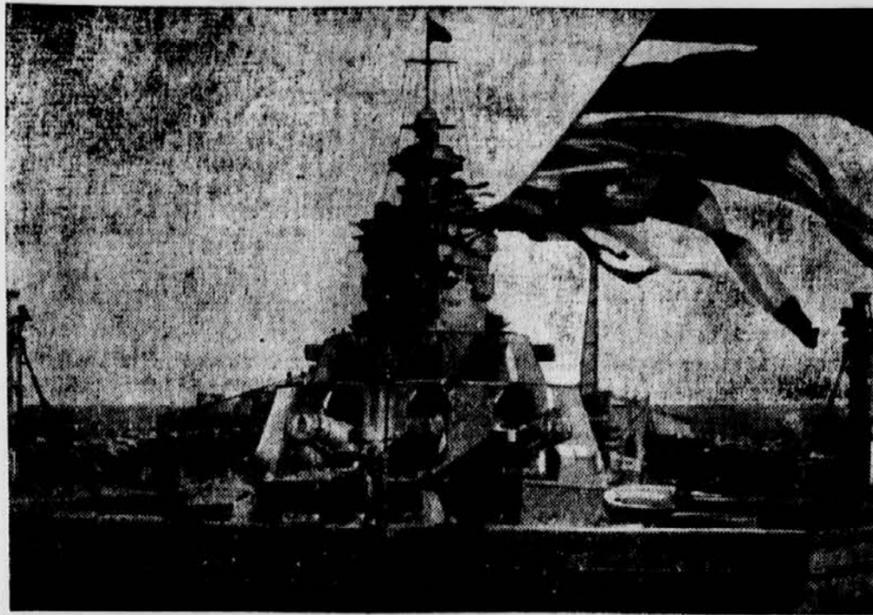
lu. Das staatliche Konservatorium in Ljubljana veranstaltet Dienstag, den 15. d. um 18.15 Uhr im großen Philharmoniesaal die erste diesjährige öffentliche Produktion seiner Zöglinge.

lu. Seine goldene Hochzeit feierte dieser Tage in Nova vas bei Radovljica der Schmiedmeister und Zementwarenerzeuger Jakob Kapus mit seiner Gattin Maria.



Prinz Bernhard von Holland als glücklicher Vater

Das Gesicht des Tiefenflachtschiffes



Eine originell gesehene Aufnahme von dem stärksten britischen Schlachtschiff »Nelson«, das in diesen Tagen den Hafen von Lissabon besuchte und im Mittelmeer stationiert werden soll. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Hilfe für Papanin-Gruppe unterwegs

HILFSEXPEDITION UNTER DER LEITUNG VON PROFESSOR OTTO SCHMIDT. — DIE WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN WERDEN AUF DER TREIBENDEN EISSCHOLLE FORTGESETZT.

Moskau, 11. Feber. Gestern um Mitternacht ist der Eisbrecher »Jermak« aus Kronstadt ausgelaufen, um der Papanin-Expedition Hilfe zu bringen. Vorher hatten 2000 Matrosen der baltischen Flotte noch 3000 Tonnen Kohle auf den Eisbrecher verladen. Der Eisbrecher nimmt zwei Flugzeuge mit. Der Leiter der Verwaltung der nördlichen Seewege Professor Otto Schmidt, der die ganze Hilfsexpedition organisiert, hat sich gleichfalls auf der »Jermak« eingeschiffet. Die Funkverbindung mit der Papanin-Gruppe war einige Zeit wieder durch Magnetgewitter gestört, konnte unterdessen aber wieder hergestellt werden. Anscheinend hat sich die Lage der Gelehrten etwas gebessert. Das Auftreten von Rissen in den Eisschollen hat aufgehört, die Temperatur ist verhältnismäßig mild, was besonders wichtig ist, da bekanntlich die Gruppe ihr warmes Zelt verloren hat und nur noch im Besitz eines leichten Seidenzeltes ist. Die Luft ist ruhig; auch das ist von

Wichtigkeit für die Expedition, weil bei stärkerem Wind die Eisschollen gegen die Küste von Grönland getrieben und zu Eispressungen aufgetürmt würden. Der Eisbrecher »Taimyr«, der die Zone der Eisschollen überwunden hat, ist in ein heftiges Ungewitter mit Schneesturm geraten, das ihn zwang, seine Fahrtrichtung zu ändern. Das Schiff und das von ihm mitgeführte Flugzeug sind unbeschädigt geblieben. Nach den letzten Nachrichten macht der Eisbrecher durch dichtes Schollentreiben eine Geschwindigkeit von 9 Meilen. Mit Murmansk konnte der Eisbrecher eine Funkverbindung herstellen.

Moskau, 11. Feber. Die vier Gelehrten der Papanin-Gruppe setzen auf der treibenden Eisscholle ihre wissenschaftlichen Arbeiten fort. Am 10. Feber um 12 Uhr mittags befand sich die Station auf 72° 6' nördlicher Breite und 19° 38' westlicher Länge. Die Lufttemperatur betrug 22 Grad unter Null. Im Lager der Papanin-Expedition ist alles in Ordnung.

Hersan-Tee

Wirkt gut bei Magen-, Leber und Nierenleiden.

Hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden.

Erleichtert die Qualen und Schmerzen bei Rheumatismus und Knochenleiden.

Mildert die Leiden bei der Menstruation und in den Wechseljahren.

Beseitigt die durch die Verletzung hervorgerufenen Störungen und macht schlank.

Erhältlich in allen Apotheken!

Reg. S. Nr. 19830/933

Die Rache der betrogenen Liebhaber

Die gemeinsame Geliebte zuerst verprügelt und dann glattgeschoren.

S m e d e r e v o, 12. Feber. Vor dem hiesigen Kreisgericht wird demnächst ein sehr interessanter Prozeß vor sich gehen. Im Dorfe Azanja hat die junge hübsche Witwe Zorka Radojković, die sich sonst auf ländlichen Unterhaltungen sehr gerne zu amüsieren pflegte, den 23jährigen Svetozar Nikosavić und den 30jährigen Dobroslav Keljač gleichzeitig »einzufangen« verstanden, und zwar so, daß sie die Zusammenkünfte nach einem genauen »Plan« festlegte. Einmal irrte sich jedoch die Dorfschöne und so trafen die beiden Liebhaber gleichzeitig zum Rendezvous ein. Zuerst gab es Beschimpfungen und darauf verprügelten sich die beiden »Hähne« in gehöriger Weise. Es kam ihnen

aber während der unsanften Auseinandersetzung ein genialer Gedanke: an der gemeinsamen Geliebten Rache zu nehmen. Sie lauerten der schönen Zorka auf, die im Nu entkleidet und trotz aller Abwehr mit einer Haarschneidemaschine glatt geschoren wurde. Das war die Rache der beiden Liebhaber. Die schöne Zorka hat die Klage eingereicht und außerdem hat auch der Staatsanwalt die Anklage erhoben.

Prinzessin Beatrix muß bei der Mutter bleiben.

Die holländische Kronprinzessin Juliana hat gegen die Anordnung der Aerzte, die Wiege der kleinen Thronfolgerin des Nachts in ein anderes Zimmer zu stellen, ein energisches Veto eingelegt. Sie besteht darauf, daß die kleine Beatrix in Reichweite von ihr schläft und durch sie persönlich genährt und gewaschen wird. Auch der Vater, Prinz Bernhard, und die Großmutter, Königin Wilhelmi-

na, lassen es sich nicht nehmen, täglich einige Stunden am Nachmittag in der Nähe der Wiege zu weilen. Die kleine Prinzessin soll einen enormen Appetit entwickeln und lebhaft schreien, wenn die Stunden der Mahlzeit verüber sind. Die Aerzte glauben, daß die Kronprinzessin in der nächsten Woche bereits aufstehen und im Palast von Soestyk etwas herumgehen kann.

20 Todesopfer in Kalifornien.

R e w h o r t, 11. Feber. Nach den bisherigen Feststellungen sind durch den außerordentlich heftigen Orkan, der am Donnerstag die Küste von Kalifornien heimlich, bisher 20 Personen ums Leben gekommen. Zahlreiche Menschen wurden verletzt. Die riesige Brücke über das Goldene Tor in San Francisco ist durch den Sturm bedenklich ins Schwanken gekommen. Der Sachschaden geht in die Millionen. Hunderte von Orkanchaften an der kalifornischen Küste sind seit Donnerstag ohne telephonische Verbindung.

Achtung!

Das Abführmittel Darmol wird oft nachgeahmt. — Achten Sie daher beim Einkauf, daß jede Tablette das eingeprägte Wort Darmol und die 1-Kerbe trägt. — Verlangen Sie ausdrücklich

DARMOL

Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

Aus Kocëvie

Reiche Bilanz

Der seit 15 Jahren bestehende »Gottscheer Gesangsverein« in Kocëvie hielt dieser Tage unter dem Vorsitz seines Obmannes Josef Š o n i g m a n n seine Jahresversammlung ab. In der Reihe der Funktionäre, die das Wort ergriffen, war auch Ehrenformmeister Dr. Hans A r t o. Wie seinen Ausführungen zu entnehmen ist, stand das verfloßene Vereinsjahr im Zeichen großer Rührigkeit und denkwürdiger Begebenheiten, die ein klares eindringendes Bild der Vereinsstätigkeit ablegten. Ueber Verwendung der Deutschen Akademie in München war dem Verein Gelegenheit geboten worden, in den letzten Wintertagen und Anfang Juni 1937 in Münchener Rundfunk zu singen und auch ein eigenes Konzert in der Schwabinger Bierhalle zu veranstalten. Die Volkslieder, die dabei zum Vortrag kamen, fanden gebührende Anerkennung und verdienten Beifall.

Das zweite große Erlebnis war das am 5. August im Gasthause »Harde« abgehaltene Wettsingen mit Trachtenfest. Acht Bandsgruppen haben sich an diesem Wettsingen beteiligt und für ihre mit großem Können vorgetragenen Volkslieder allgemeine Beachtung und großen Anklang gefunden.

Auch heuer wird es Aufgabe des Vereines sein, im Sommer wieder ein solches Wettsingen zu veranstalten, da nur auf diese Weise die Möglichkeit gegeben ist, alte Gottscheer Volkslieder wieder aus dem Schlummer zu wecken.

Wie Orchesterdirigent Josef D o r n i g jun. berichtet, besteht das Vereinsorchester gegenwärtig aus 19 Musikern, die im vergangenen Jahr in 16 Proben 14 neue Orchesterstücke einstudiert haben, welche programmgemäß am Familienabend und am schließlich der Frühjahrs- und Herbstliedertafel zum Vortrag gebracht worden sind.

Die bisherige Vereinsleitung wurde in ihrer Funktion bestätigt und setzt sich zusammen aus den Herren Josef Š o n i g m a n n als Obmann, Vizeobmann Josef Š o b e r, Schriftführer Konrad Rom, Ersthelfer Josef Herbst, Sangwart Dr. Hans A r t o, Ersthelfer Josef Dornig jun., Säckelwart Franz Tschinkel, Ersthelfer Fritz Posnik, Notenwart Franz Rom, Ersthelfer Reinhold Medvig; Beiräte sind Marie Köthel, Ridi Herbst, Wolf Hornbacher, Rudolf Jonke, Theodor Jaworek, Eduard Herbst und Roland Arko.

1. Die älteste Person in Štara cerkev (Mitterdorf), die verwitwete Auszüglerin Apollonia Š n a u s aus Gorenje (Oberrn), ist dieser Tage im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie war bis zu ihrem Ende bei klarem Verstand und besaß ein staunenswert gutes Erinnerungsvermögen.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 12. Februar

Mysteriöses Verschwinden eines Kindes

EIN ZEHNJÄHRIGES MÄDCHEN SEIT DREI WOCHEN ABGÄNGIG. — ALLES SUCHEN BISHER VERGEBLICH.

Die Zahl der Abgängigkeitsanzeigen nimmt in letzter Zeit bedenklich zu. Seit Neujahr sind der Polizei in Maribor gegen 30 Kinder bzw. Minderjährige als abgängig zur Anzeige gebracht worden. In den meisten Fällen wurden die Abgängigkeitsanzeigen schon tags darauf widerrufen, da die Kinder reumütig zurückkehrten.

Bereits am 22. Jänner verschwand die 10jährige uneheliche Tochter der am Zrinjskega trg 6 wohnhaften Schmiedegewerkschaftsleiterin Stefani K a n g l e r, Stanislava L o r b e k, spurlos, nachdem sie wie gewöhnlich etwas vor 8 Uhr früh zur Schule gegangen war. Da das Mädchen auch tags darauf nicht zum Vorschein kam und alles Suchen erfolglos blieb, erstattete die Mutter am 24. v. M.

bei der Polizei die Abgängigkeitsanzeige. Die Polizei setzte ihren Apparat in Bewegung, doch blieben alle Bemühungen bisher ergebnislos. Auch bei Verwandten und Bekannten wurden Erkundigungen

Café Rotovž — Stimmung — Konzert

erstklassige Weine

Gulaschsuppe 1305

eingezogen, doch konnte keine Spur nach dem vermißten Kind aufgefunden werden.

Die Sicherheitsbehörde richtet deshalb an die Öffentlichkeit nochmals den Appell, ihr etwaige zweckdienliche Angaben über den Aufenthalt des vermißten Kindes unverzüglich zukommen zu lassen.

ren ist, indem jemand ein brennendes Streichholz weggeworfen oder spielende Kinder den Brand entfacht haben könnten.

m. **50jähriges Geschäftsjubiläum.** Die bekannte hiesige Schuhfirma M a r č i č, Vetrinjska ulica 6, begeht in diesen Tagen ihr 50jähriges Gründungsjubiläum. Im Jahre 1888 von Schuhmachermeister Marčič gegründet, befand sich das Geschäft zunächst in der alten Draugasse, wo es sich alsbald eines großen Kundenkreises erfreute. Mit dem Bau der neuen Reichsbrücke und der damit verbundenen Abtragung des gesamten Häuserkomplexes der erwähnten Draugasse bezog die Firma im Jahre 1913 ihr neu erworbenes Haus in der Vetrinjska ulica 6. Nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1921 übernahm Frau Anna Marčič die Leitung des Geschäftes, das sie trotz ihrer 77 Jahre mit beispielloser Ausdauer, vorbildlichem Geschäftssinn und größter Beharrlichkeit noch heute leitet. Zum schönen Arbeitsjubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Den Bund fürs Leben** schließen heute nachmittags in der Magdalenenkirche der Bäcker u. bekannte Bergfreund Karl P e č n i k und Fr. Christl P l i b e r š e k. — Wir gratulieren!

m. **Die Eisenbahner-Ruheständler**, die Mitglieder der Eisenbahner-Krankenkasse sind, werden aufgefordert, zwecks Evidenzführung bei den zuständigen Einheiten unverzüglich vorzusprechen. Für die mehr als 18 Jahre alten Kinder sowie für die Pflegekinder, die das 16. Lebensjahr überschritten haben, sind, falls sie noch die Schule besuchen, entsprechende Bestätigungen bzw. der Schulausweis als Beweis für die Fortsetzung des Studiums vorzulegen. Mitzubringen ist auch die Mitgliedskarte der Krankenkasse. Sollten die erforderlichen Dokumente nicht rechtzeitig vorgelegt werden, so wird der Betreffende aus dem Mitgliederverzeichnis der Krankenkasse gestrichen werden.

m. **Der Sokolverein Maribor I** hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab. Aus den erstatteten Rechenschaftsberichten ist ersichtlich, daß der Verein bereits 553 Mitglieder zählt. Das Vermögen ist auf 220.372 Dinar angewachsen. Es wurde eine neue Leitung eingesetzt, an deren Spitze Oberbahnkontrollor i. R. Josef M o h o r k o steht.

m. **Wollen Sie ein Auto um 5 Dinar?** Die größte Tombola, die die Draustadt je erlebt hat, rückt immer näher heran. Die Kartentafeln für diese große Rot-Kreuz-Tombola, die am Sonntag, den 3. April i. J. stattfinden wird, sind im Vorverkauf erhältlich. Jedermann versuche sein Glück! Um 5 Dinar kann man diesmal ein Auto, ein Motorrad und Hun-

derte andere wertvolle Gewinne bekommen. Der als erster Tombolapreis ausgesetzte schnittige Kraftwagen ist gegenwärtig bei der Firma »Opel« in der Mlinska ulica 13 ausgestellt.

EINBRUCH, UNFALL, LEBEN, HAUS GUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.

Inspektor d. Zednišna zavarovalnica d. r. Vardari, Maribor Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben P. A. Weizl

m. **Auszeichnung verdienter Wehrmänner in Radvanje.** Die Feuerwehr in Radvanje hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, in deren Verlauf einige verdiente Wehrmänner ausge-

zeichnet wurden. Es erhielten d. goldene Verdienstmedaille mit einem Palmzweig für 30jährige ununterbrochene Wehrdienste die Wehrmänner Josef Holtnaner, Alois Pešek und Johann Rotner, die goldene Medaille für 20jährige Dienste Wehrobmann Johann Pinter und Wehrhauptmann Ludwig Mandl.

Weisse Woche Besonders billige Preise **Din 4.-**
Küchenhangeri
Textilana Budefeldt

die silberne Medaille für 15 jährige Dienste Josef Tinko und die bronzene Medaille für 10jährige Dienste Mirko Potonik.

m. **Feier der Papstkrönung.** Die Mariborer Pfarren werden am Sonntag, den 13. d. in feierlicher Weise den 16. Krönungstag S. H. Papstes Pius XI. begehen. Um halb 10 Uhr vormittags wird Fürstbischof Dr. Tomazič in der Dom- und Stadtpfarrkirche eine feierliche Predigt halten, der ein Pontifikalamt folgen wird. Um 11.45 Uhr findet im großen Union-Saal eine Festversammlung statt, die vom Theologenchor mit zwei Vorträgen eingeleitet wird. Die Festrede wird Altbürgermeister Dr. Leskovaar halten. Es folgen mehrere Deklamationen, worauf die Feier mit der Papstymne beschlossen wird.

m. **Aus unserem Aeroklub.** Die Jahreshauptversammlung des Aeroklubs »Naša krila« in Maribor findet am 27. d. um 10 Uhr statt. Nähere Details werden noch bekanntgegeben werden. — Der Aeroklub fordert alle Piloten, auch jene, die während des Krieges geflogen sind, auf, sich ehestens beim Aeroklub schriftlich anzumelden und alle nötigen Dokumente vorzulegen. In Betracht kommen alle Piloten, die im Bereiche des ehemaligen Kreises Maribor ihren Wohnsitz haben. Der Aeroklub benötigt die Angaben für die Erreichung einer Trainingsabteilung in Maribor.

Schafwoll-, Haar- und Afrik-Matratzen, Drahteinsätze, gut und billig liefert Anton Čerin jun., Koroška c. 8.

m. **In der Volksuniversität** wird am Donnerstag und Freitag, den 17. bzw. 18. d. der anthropologische Vortragszyklus fortgesetzt. An beiden Abenden wird Dozent Dr. B. Škerlj aus Ljubljana am Vortragstisch erscheinen und zwar wird er im ersten Vortrag über das Thema »Was wissen wir vom Urmenschen?« sprechen, während er am Freitag zur Rasenfrage Stellung nehmen wird. Beide Vorträge werden aufschlußreiche skioptische Bilder begleiten.

m. **Die soziale Fürsorgestelle für Rekonvaleszente Arbeiter** hat im vergangenen Jahre eine überaus wichtige charitative Tätigkeit entfaltet. Insgesamt wurde 137 rekonvaleszenten Arbeitern eine ausgiebige Hilfeleistung zuteil, hievon wurde 96 Rekonvaleszenten ein Unterhalt von 1—6, 23 von 6—12, 11 von 12—24, 4 von 24—36 und 3 über 36 Monate zuteil. Die Einnahmen der Fürsorgestelle, die aus den Beiträgen der Arbeitnehmer (50 Para pro Person im Monat) und der Arbeitgeber (1 Dinar pro Arbeiter im Mo-

nat) stammen, betragen im Vorjahre 205.657.19 Dinar, wovon allein an Unterstützungen 108.995.69 Dinar verausgabte wurden.

m. **In Muta** hat sich kürzlich eine Finanzgruppe zusammengeschlossen, die entschlossen ist, in Muta ein elektrisches Kraftwerk auszubauen, das den Ortschaften Zgornja Muta, Gortina, Trbonje und Vuzenica den Strom liefern würde. Wie ferner verlautet, konnte ein passender Platz für das Kraftwerk bereits ausfindig gemacht und sichergestellt werden.

m. **Der Mütterkurs des Frauenvereines in Maribor** wurde, wie berichtet am Donnerstag mit einem Vortrag des Arztes Dr. Vilko M a r i n über die Hygiene der Mutter und des Kindes vor der Entbindung eröffnet. Am Montag, den 14. d. folgt ein Vortrag des bekannten Pädagogen Prof. Šilih über das Thema »Die Mutterschaft als Faktor der Erziehung«. Am Dienstag, den 15. d. spricht der Direktor des hiesigen Gesundheitsheimes Dr. Vrtovec über die Pflege und Erziehung des Säuglings. Der nächste Vortrag wird dann zu Beginn der zweitnächsten Woche stattfinden.

m. **Im Theater** gelangt heute, Samstag, Gilberts Operette »Eine Nacht in Kairo« zur Wiederholung. Sonntag Nachmittags wird zum letzten Mal das spanische Volksstück »Der Richter von Zalamea« gegeben. Am Abend folgt Schubert-Berthes »Dreimäderlhaus« mit Jos. Pohle als Gast.

m. **In wenigen Tagen** beginnt die fünfte, d. i. die Hauptziehung der 35. Spielrunde der staatl. Klassenlotterie. Da bekanntlich während der Hauptziehung eine Reihe von großen Treffern im Betrage von vielen Millionen Dinar zur Verteilung gelangt, mögen sich alle jene, die ihr Lebensglück »auf die Probe« stellen wollen, rasch für die Erneuerung bzw. den Ankauf der Lose entschließen, die in unserer bestelengeführten Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, in großer Auswahl aufliegen. So mancher hat dort schon ein neues, glücklicheres Leben begonnen! — Die bereits bestellten Lose sind bis spätestens 14. d. zu beheben. Bis zum selben Tage ist auch der Ankauf der Lose durchzuführen, da bereits am nächsten Tage (15. d.) die Hauptziehung beginnt.

m. **Der Bachernautobus** fährt heute, Samstag, um 18 Uhr vom »Putnik« (Trg svobode — Burg) bis zur Straßenabzweigung unterhalb der »Mariborska koča«, Fahrpreis 20 Dinar. — Eilt hinaus in die winterliche Sonnenpracht!

m. **Den Clou des Faschings** wird auch in diesem Jahre die große Galaredoute des Sportklubs »Maribor« darstellen, die diesmal unter dem Leitspruch »Unter Palmen« einen überaus animierten Verlauf verspricht. Für allerlei Ueberraschungen und Unterhaltungen ist vorgesorgt, desgleichen für Zunge und Gaumen. Die Tanzmusik wird die bekannte Negode-Jazz-Kapelle aus Ljubljana besorgen. Nachmittags wird der Galaredoute ein Kinder-Maskenfest vorausgehen.

m. **In Pobrežje** wurden im Vorjahr in 40 Gastwirtschaften 2161.29 Hektoliter Wein, 114.9 Weinmost, 483.76 Bier, 36.91 Branntwein und Rum, 632 Obstwein und 101 Hektoliter alkoholfreie Getränke im Gesamtwerte von rund 3.1 Millionen Dinar konsumiert. Auf eine Person entfielen 27 Liter Wein, 6 Liter Bier, 8 Liter Obstwein und ein halbes Liter Spirituosen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine kleine Erhöhung des Konsums zu verzeichnen.

* **Café und Restauration »Orek.** Nach beendeten Veranstaltungen in den Morgenstunden gute saure und Gulaschsuppe. Salvator-Bier und Sortenweine! 1334

m. **Landwirtschaftsvortrag in Radvanje.** Die Ortsgruppe des Bauernbundes in Radvanje, die Mitte Dezember v. J. ins Leben gerufen worden ist, veranstaltet morgen, Sonntag, den 13. d. um 10 Uhr in der dortigen Volksschule einen Vortrag über den Ackerbau und über die Verhütung der Klauenuche. Es spricht der Bezirkslandwirtschaftsreferent Zupanc aus Maribor. Die Ortsgruppe veranstaltete bisher bereits drei Fachvorträge, u. zw. über die Vieh-

Kärntnerabend der Volksuniversität

Zum 50. Todestag von Andreas Einspieler

Gestern fand im geschmackvoll dekorierten Saal der Volksuniversität eine stimmungsvolle Huldigung zu Ehren des vor 50 Jahren verstorbenen Aufklärers u. Weckers der Kärntner Slowenen Andreas Einspieler statt. Die Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten des Mariborer öffentlichen Lebens gab dem Abend ein feierliches Gepräge.

Den herzlichen Begrüßungsworten, mit denen der Vereinssekretär Professor Stanko Bunč die Gedächtnisfeier eröffnete, folgte ein buntes, mit großem Beifall aufgenommenes Programm mit Gesang, Deklamationen (in Kärntner Volkstracht), Rezitationen, Vortrag und Lichtbildern.

Nach einer kurzen Einführung über den Anteil der Kärntner Slowenen an der gesamten slowenischen Kultur stellte der bekannte Mariborer Professor Dr. Janko Kotnik den Zuhörern die Persönlichkeit Einspielers vor und schilderte mit einigen charakteristischen Strichen das erfolgreiche Leben dieses markanten Kärntners, der den Slowenen als zielbewußter Politiker, geschickter Journalist und unermüdlicher Zeitungsgründer gilt.

Den Abend schlossen einige Bilder aus Kärnten, die effektvolle Rezitationen von Maisters, Ellers, Pregeljs, Aškerc's und Gradniks Gedichten begleiteten.

Schadenfeuer

in der Zrkovska cesta in Pobrežje brach gestern gegen 15 Uhr am Dachboden des Wirtschaftsgebäudes des Besitzers R o j k o ein Brand aus, der an den dort vorhandenen großen Futtermittelvorräten reiche Nahrung fand. Die Feuerwehren von Pobrežje und Maribor waren in kürzester Zeit zur Stelle und leiteten die Löschaktion ein. Den Anstrengungen der Wehren gelang es, den Brand bald zu lokalisieren und so ein Uebergreifen des entfesselten Elements auf die benachbarten Objekte zu verhindern. Es gelang aus den Ställen das Vieh zu retten und auch einen Teil des Geräts in Sicherheit zu bringen.

Der Schaden beläuft sich auf etwa 15 tausend Dinar. Wie der Brand entstand, konnte bisher noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Es scheint, daß das Feuer auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen

* **Verstopfung**, regelwidrige Gärungs Vorgänge im Dickdarm, schlechte Verdauung, sowie Kopfschmerzen infolge Stuhlverstopfung werden durch das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser — ein Glas voll früh nüchtern — rasch behoben.

zucht (Vortragender Bezirkslandwirtschaftsreferent Zupanc), über den Obstbau (Obstbauinstruktor Aplenc) und über verschiedene Steuerfragen (Obersteuerkontrollor Ozvatič).

m. Der Verein der Offiziere der Ruhe, deren Witwen und Waisen teilt mit, daß die diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 27. Feber um 10 Uhr im Reharzimmer in der Restauration der Staatsbeamten-Anschaffungsgenossenschaft am Rotovski trg stattfinden wird.

m. Zum Faschingsrummel nach Wien. Das »Putnik«-Reisebüro veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 21. Feber eine Sonder-Autocar-Fahrt nach Wien, wobei die Teilnahme an dem Karneval-Umzug durch Wien sowie ein Besuch des berühmten Wintersportzentrums des Semmering vorgesehen sind. Alles Nähere in den Geschäftsstellen des »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj.

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Mittwoch, den 16. d. M. statt. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

m. Für den Sonder-Schnellzug nach Budapest, den der »Putnik« anlässlich des Eucharistischen Kongresses am 25. Mai abfertigt, werden Anmeldungen nur mehr bis zum 28. d. entgegengenommen. Es empfiehlt sich daher, die Anmeldungen so bald als möglich in den »Putnik«-Geschäftsstellen in Maribor, Celje, Ptuj, Gorja Radgona, St. Ilj und Dravograd vorzunehmen. Der Zug kehrt am 30. Mai zurück.

* Sunko, Radvanje. Samstag und Sonntag Blut- und Leberwürste. Hausschlachtung! 1151

* Pechunder, Spodnje Radvanje. Samstag, den 12. d. Hausball! 1155

* Grič-Oset-Rošpol. Hausschlachtung.

* Fleischer- und Selcherball am Samstag, den 19. Februar abends im Gasthaus »Triglav« (Voller). 1272

m. Wetterbericht vom 11. Feber, 8 Uhr: Temperatur 0, Barometerstand 738, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

* Bei Nichteisigkeit regt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an. Od. mis. soc. vol. nar. str. S. Br. 15-180 od 25. V. 1928.

Aus Celje

Narrengruß

Zum heutigen Maskenrummel des CMGV Von H. P. Scharfenau.

»Daß einige die Dummen sind und anderen den Hanswurst machen, das ist der falsche Geist des Faschings«. Es ist gut so, daß sich immer wieder Männer finden, die bereit sind, aus reiner Freude an diesen Dingen die riesige Arbeit ohne Entgelt auf sich zu nehmen, eine Arbeit, von der sich die Außenstehenden gar keine Vorstellung machen können, eine Arbeit, die an Ärger viel reicher ist als an der befriedigenden Freude. Aber wenn diese Stimmungsträger und Festbereiter noch so tüchtig in jeder Hinsicht sind, bleiben ihre Arbeit und ihr Mühen, ihr Humor und ihr Können ohne Erfolg, solange nicht alle mittun. — Wer auf ein Fest kommt und sich unterhalten lassen will und nicht den herzhaften Willen mitbringt, selber mit und für die anderen lustig zu sein, der hat weder vom Geist des Faschings einen Hauch verspürt, noch hat er eine Ahnung vom Sinn der neuen Zeit. Nur aus einer echten Narrengemeinschaft kann der rechte Fasching werden. Echter Fasching ist daher Mummenschatz, bei dem man sich in der Maske und hinter dem Visier selbst zum Geheimnis vor den anderen macht. Nur so wird man zu jenem andere., besseren Menschen, der sein kann, wie er sein will.

»Und fleissig wird dann über Nacht Das Glas gefüllt und leer gemacht, Und gehen wir vom Ball nach Haus'. Ist grad die frühe Messe aus, Dann können gleich die frömmsten Frau'n Sich negativ an uns erbau'n.«

Und nun willkommen, ihr Freunde schöner Stunden und fröhlicher Lebenskultur aus Celje und seiner Umgebung,

aus Hrastnik, Šoštanj und Konjice, aus Ptuj und Maribor, hinein in den Maskenrummel des CMGV!

c. Philatelistenverein »Celja« in Celje. Die Hauptversammlung findet am Samstag, den 19. Februar um 8 Uhr abends im Klublokal (»Zur grünen Wiese«) mit folgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit durch den Obmann; 2. Verlesung des Jahresberichtes der vorjährigen Hauptversammlung; 3. Bericht des Schriftführers über das abgelaufene Vereinsjahr; 4. Bericht des Kassiers; 5. Bericht des Tauschobmannes; 6. Bericht des Kontrollausschusses resp. Rechnungsprüfer; 7. Beschlußfassung resp. Genehmigung des erhöhten Jahresbeitrages von seiten des Zentralverbandes; 8. Beschlußfassung über den Bezug des »Filatelisten«; 9. Neuwahl des Kontrollausschusses; 10. Allfälliges. Falls die Hauptversammlung um 8 Uhr nicht die statutenmäßige Anzahl seiner Mitglieder aufweist, so wird diese um 1 Stunde verlegt, worauf diese ohne Rücksicht auf die Anzahl der Mitglieder abgehalten wird. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen! Die Vereinsleitung.

c. Trauung. In Sv. Peter pod Sv. gorami fand kürzlich die Trauung des Herrn Tone R u n t mit Frä. B i s a F r a n e r statt. Beständige waren Herr Josef Degen, Kaufmann für den Bräutigam und für die Braut Herr Steuerberater Karl Gabron.

c. Elektr. Stromlieferungs-Unterbrechung. Die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes von Celje ersucht uns um Veröffentlichung folgender Mitteilung: Wegen Durchführung notwendiger Arbeiten an der Stromleitung wird am morgigen Sonntag von 8 bis 13 Uhr die Stromlieferung in allen an das Elektrizitätswerk angeschlossenen Ortschaften unterbrochen.

c. Die alten Koinke sind heimgegangen. Am Sonntag hat sich das Grab im neuen Pfarrfriedhof in Lude über die Witfrau Neza R o b n i k aus Rob geschlossen. Bierzehn Tage vorher war ihr Mann Franz Robnik ihr im Tode vorausgegangen. Beide Male gaben wohl das ganze Gebirgsdorf sowie eine ausnehmend große Zahl von Leidtragenden aus nah und fern den Verstorbene das Geleite zur letzten Ruhestätte. Franz Robnik war viele Jahre Gemeinderat von Lude und einige Zeit auch Bürgermeister des Ortes. Er wurde 64 Jahre alt und war mit seiner ihm so rasch ins Grab gefolgten Gattin 26 Jahre verheiratet gewesen. An ihren Gräbern trauern neun Kinder. Möge nun der Herr über Leben und Tod ihr ewiger Lohn sein!

c. Torlaufwettbewerb der Jugend. Am morgigen Sonntag um 11 Uhr vormittags beginnt bei der »Celjska loča« auf dem Dost der Start zu den Torlaufwettbewerben der Jugend. Wie wir hören, wird die Jugend des Stiklubs Celje stark vertreten sein. Die Veranstaltung führt die Ortsgruppe Celje des Slow. Alpenvereines durch. Das Stikspringen in Lisee wird natürlich nicht abgehalten, dazu fehlt noch immer der weiße Segen.

c. Lebensmüde. In einem hiesigen Hotel wollte der 63 Jahre alte Kaufmann Jakob S t e r n aus Zagreb freiwillig aus dem Leben scheiden und trank Veronal. Der Bewußtlose wurde vom Rettungsdienst ins öffentliche Krankenhaus gebracht, wo er starb. Der Grund zu dem Verzweiflungsschritt ist nicht bekannt.

c. Volkshochschule. Ueber eine Reise von Barna nach Konstantinopel, Athen, Palästina und Aegypten spricht am Montag, den 14. t. im Rahmen der Volkshochschule im Reichensaal der Knabenbürgerschule Herr Jug. Kufover aus Maribor. Beginn 20 Uhr. 50 Lichtbilder werden dem Vortrag begleiten

c. Kino Metropol. Samstag, Sonntag u. Montag: »Der falsche und der richtige Prinz«, der große Lustspielfluger der Saison. Mit den berühmten Filmstars Abrecht Schönhals, Carola Höhn und Paul Westermeyer. In deutscher Sprache.

c. Kino Dom. Samstag entfallen die Vorstellungen wegen des Maskenrummels im Hotel Sloborne. — Sonntag, Montag und Dienstag ein Filmkunstwerk von außerordentlicher Größe: »Orli« (Fanny Schler) mit Billan Harvey und Willi Birgel. In deutscher Sprache.

Aus Ptuj

Spitalerweiterung in Ptuj

Die erste Vergrößerung seit 50 Jahren. — Die Anlagen noch immer ungenügend.

Zum ersten Mal seit der im Jahre 1857 erfolgten Gründung des Krankenhauses in Ptuj verzeichnet die Anstalt, wenn man von dem vor 50 Jahren errichteten Fliederpavillon abzieht, im Laufe des Vorjahres in baulicher Hinsicht eine Ertrugenschaft. Es wurde der erste Teil des Zubaus fertiggestellt, der am 3. Dezember seiner Bestimmung übergeben werden konnte. In diesem Bau wurden untergebracht der Operationsaal für aseptische Fälle, das Waschkimmer mit dem Sterilisateur, das Badezimmer, das Verbandzeuglager, das Röntgenzimmer, die Ranzlei und der Warteraum. Alle diese Räumlichkeiten waren früher nur teilweise vorhanden.

Damit wurde der unhaltbaren Lage hinsichtlich der Wöchnerinnen, die bisher zusammen mit den übrigen Kranken der chirurgischen Abteilung untergebracht waren,

Sport-Klub „PTUJ“ 1179 Bauernball 26. Feber Vereinshaus - Društven dom

ein Ende bereitet und auf diese Weise die ständige Gefahr einer Ansteckung beseitigt. Aus dem früheren Operationsaal und dem Röntgenzimmer wurde ein Krankenzimmer für Wöchnerinnen geschaffen. Es ist zu erwarten, daß der projektierte Zubau heuer zur Gänze fertiggestellt wird.

Im Vorjahr standen im Spital 2144 Kranke, davon 1033 Frauen, in Behandlung. Die Zahl der Verpflegstage belief sich auf 33.170. Durchschnittlich befand sich eine Person 15,47 Tage in Behandlung. Zur Verfügung stehen nur 75 Betten, doch machte der tägliche Krankenstand durchschnittlich 90,6 Personen aus. In der chirurgischen Abteilung suchten 1250 Kranke Hilfe in der Abteilung für innere Krankheiten 786 und in der Fliedersabteilung 90 Patienten. Wegen Raummangels mußte im Vorjahr die Aufnahme von 792 Kranken abgelehnt werden.

v. Bürgermeister Dr. Remec weist gegenwärtig in Veograd, wo er in Kommunalangelegenheiten interveniert, u. a. sprach er auch beim Postminister vor, um sich über den Stand der Frage der Errichtung einer automatischen Telephonzentrale in Ptuj zu informieren. Auf Grund der erhaltenen Zusicherung ist die Hoffnung vorhanden, daß die Telephonzentrale in Ptuj in absehbarer Zeit behoben sein wird.

p. Der rote Fahn. Im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz R a p a f t in Sv. Lovrenc am Draufeld brach nachts ein Brand aus, der das Objekt samt den großen Futtermittelvorräten, Geräten, Maschinen usw. vernichtete. Der Schaden wird auf etwa 40.000 Dinar geschätzt. Die Brandursache ist unbekannt. — In Sedlač (Kollas) vernichtete ein Brand die Wingerie P e t r o v i č. Der Schaden beläuft sich auf rund 26.000 Dinar. Das Feuer entstand im schadhaften Kamin.

v. Fremdenverkehrsfürs. Die Banatverwaltung veranstaltet am 17. d. im Stadttheater einen eintägigen Fremdenverkehrsfürs, zu dem alle geladen sind. Eintritt frei! Informationen erteilt das Reisebüro »Putnik«.

p. Unfallchronik. Der 63jährige Klempner Franz B o j a f aus Murešinci war im Walde mit Baumfällen beschäftigt. Hierbei geriet er unter eine stürzende Buche, wobei er eine arge Verletzung des rechten Armes davontrug. Er wurde ins Krankenhaus nach Ptuj gebracht.

v. Feuerwehr-Bereitschaftsdienst. Den Bereitschaftsdienst versteht bis 20. d. die zweite Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Runovec, Rottführer Vaupotič sowie Zaler, Pevec und Miška von der Mannschaft. — Rettungsdienst: Chauffeur Svec, Rottführer Vaupotič, Mannschaft Dolk und Brunčič.

p. Den Apothekennachdienst versteht bis einschließlich 18. d. die Antonius-Apothek (Magister Droenen).

Mariborer Theater

REPertoire.

Samstag, 12. Feber um 20 Uhr: »Eine Nacht in Kairo«. Ab. A.

Sonntag, 13. Feber um 15 Uhr: »Der Richter von Zalamea«. Zum letzten Mal. Stark ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Das Dreimäderlhaus«. Gastspiel J. P o v h e. Ermäßigte Preise.

Montag, 14. Februar: Geschlossen.

Dienstag, 15. Februar um 20 Uhr: »Eine Nacht in Kairo«. Ab. B.

Volkshochschule

Donnerstag, 17. Februar: Dozent Dr. Š k e r l j (Ljubljana) spricht über das Thema »Was wissen wir vom Ur-menschen?«

Freitag, 18. Februar: Dozent Dr. Š k e r l j (Ljubljana) spricht über die Menschen rassen.

Tau-Kino

Burg-Tonkino. Premiere des deutschen Spitzenfilms »Potemkin« (Abenteuer von Paris) mit Karin Hardt, Peter Voß, Hilde von Stolz und Theodor Loos. Das erschütternde Schicksal einer russischen Adelsfamilie, die weitab von Rußlands Boden eine neue Heimat sucht. Ein packendes Bildokument unserer bewegten Zeit. — In Vorbereitung der wunderbaren Schaufilm »Die Geschichte einer unsterblichen Liebe«. In der Hauptrolle Garry Cooper. Ein Meisterwerk der Paramount-Produktion in deutscher Fassung. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der Abenteuerfilm »Prinzessin Nada« bei stark ermäßigten Preisen.

Union-Tonkino. Die Erstaufführung des entzückenden Shirley-Temple-Films »Der kleine Rebel« in deutscher Sprache. Shirley-Temple, der Liebling der ganzen Welt, begeistert das Publikum durch ihr reizendes Spiel, ihr Tanzen, ihr Lachen. Ein Film voll Handlung, Spannung, Unterhaltung und Freude. Ein Film, der jedem zwei Stunden fröhlichster Entspannung bietet. — Es folgt »Die Liebe geht seltsame Wege«, ein erstklassiger Gesellschafts-, Liebes- und Abenteuerfilm mit Karl Ludwig Diehl, Olga Čehova, Karin Hardt und Arthur Schröder.

Apothekennachdienst

Vom 12. bis 18. Feber versehen die M o h r e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Telephon 29-12, und die S c h u t z e n g e l - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Telephon 22-13 den Nachtdienst.

Radio-Programm

Sonntag, 13. Februar.

Ljubljana, 8 Frühkonzert. 8.15 Kirchenmusik. 9.15 Schallpl. 10 Solistenstunde. 11 Kinderstunde. 11.30 Radioorchester. 13 Nachr., sodann Schallpl. 16 Gesangertzett. 17 Bauernstunde. 17.30 »Lumpazius vagabundus« von Nestroy, 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.10 Aus Wien. — Beograd, 17.15 Konzert. 18.15 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — Prag, 15 »Cavalleria rusticana«, Oper von Mascagni. 17.35 Deutsche Sendung: »Prinz und Maurer«, Operette. 19.10 Tanzmusik. 20.05 Sinfoniekonzert. — Zürich, 16.30 »Belsazar«, Oratorium von Händel. 19.15 Klaviermusik. 20 Kammermusik. — Budapest, 18.10 Konzert. 20 Zigeunermusik. — Paris, 17 Operette. 21 Lustspiel. — London, 19.30 Konzert. 20 Lieder. — Rom, 20.30 Bunte Musik. 22 Filmplauderei. — Mailand, 17 Liederstunde. 21 Operette. — Wien, 8.45 Frühkonzert. 11.45 Wagner-Stunde. 12.55 Wunschkonzert. 15.40 Kammermusik. 16.45 Hörspiel. 18 Tanzmusik. 19.35 Lieder und Arien. 21.10 »Das Leben ein Tanz«, Funkpotpourri. — Deutschlandsender, 18 Schöne Melodien. 19.30 Sportberichte. 20 Konzert. — Berlin, 18 Italienische Komponisten. 19.25 Tanzmusik. 20 Opernmusik. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Bunter Abend. 21 Hörspiel. —

Leipzig, 17.30 Schallpl. 19.10 Opernmusik. 20 Richard-Wagner-Abend. — München, 18 Lustspiel. 19.10 Schallpl. 20 Italienischer Opernabend.

Montag, 14. Februar.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Aerztlicher Vortrag. 18.40 Kulturchronik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Opernmusik. — Beograd, 18.45 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Hörspiel. — Prag, 17.40 Schallpl. 18.10 Deutsche Sendung. 19.25 Militärkonzert. 20.25 Dvořák-Stunde. — Zürich, 19 Schallpl. 20 Konzert. — Budapest, 18 Tanzmusik. 20.10 Sinfoniekonzert. — Paris, 18.30 Kammermusik. 21.45 »Das Rheingold«, Oper von R. Wagner. — London, 19 Konzert. 20.30 Kammermusik. — Rom, 19.40 Schallpl. 20.30 Bunte Musik. — Mailand, 19.40 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Wien, 7.10 Schallpl. 10.50 Vortrag: Reise durch China. 11.25 Bauernmusik. 12.20 Konzert. 16.05 Aus Tonfilmen. 17.30 Violincellovorträge. 19.35 Sinfoniekonzert. — Deutschlandsender, 18 Liederstunde. 19.10 Tanzmusik. 20 Konzert. — Berlin, 18 Konzert. 19.10 Zur Unterhaltung. 20 Tanzmusik aus dem 18. Jahrhundert. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Bunte Stunde. 21 Konzert. — Leipzig, 18 Hörspiel. 19.10 Blasmusik. 20 Bunter Abend. — München, 17.10 Konzert. 19.0 Wunschkonzert. 21 Kammermusik.

Straßenräuber vor den Richtern

Vor dem großen Strafsenat des Kreisgerichtes in Maribor hatte sich Samstag vormittags der 23jährige Handelsgehilfe Alois Zajdela aus Logarovi in Prekmurje wegen Straßenraubes und Raubversuches zu verantworten.

Nach der Anklageschrift überfiel Zajdela am 20. März v. J. in Berkovci den Besitzer Johann Koltaj auf der Straße. Er setzte ihm das Messer an die Kehle und forderte von ihm Geld. Der Angeklagte versetzte seinem Opfer mit dem Messergriff mehrere Schläge auf den Kopf, worauf er ihm mit einem Taschentuch den Mund verstopfte und ihn schließlich zu Boden warf. Hierauf entriß er ihm die Geldtasche mit 1500 Dinar Inhalt und verschwand. Koltaj erlitt beim Sturz zu Boden den Bruch eines Fingers und zog sich auch eine Verletzung am Auge zu, sodaß er es nicht mehr gebrauchen kann.

Tagsvorher überfiel Zajdela in Motovilci die Besitzerin Viktoria Comor, wobei er mit dem Revolver in der Hand von ihr die Herausgabe des Geldes forderte. Der Angeklagte versetzte der Frau auch mehrere Schläge mit dem Revolverknopf auf den Kopf, sodaß sie bewußtlos zu Boden stürzte. Da er bei seinem Opfer keine Beute fand, ließ er die Frau liegen und flüchtete. Dem Angeklagten wurden auch mehrere Diebstähle zur Last gelegt.

Sportnachrichten

: **Ein Rapid.** Sonntag um 13 Uhr haben im »Zeleznikar«-Stadion spielbereit zu sein: Belzer, Gušl, Jilje, Džamner, Jaki, Frišl, Fučkar, Werbnič, Ladi, Hery, Walter, Ernst und Simonič. Den Ordnungsdienst versehen Pelko und M. Wächnič. Der Sekretionsleiter.

: **Neuer Schwimmweltrekord.** Bei einer in Bularevst abgehaltenen internationalen Schwimmveranstaltung schlug der Deutsche Artur Heina den Weltrekord im Brustschwimmen über 400 Meter mit 5:43,8.

: **Der Gewichtsverlust bei Tennis.** Beim Spiel Karl Schroeders, des schwedischen Golfmeisters, gegen Destreumau im Endkampf des Mr. G-Pokal verlor Schroeder, der außerordentlich dick ist, in dem zweistündigen Spiel rund vier Kilo an Gewicht. Am folgenden Tag war Schroeder noch immer nicht erholt.

Der Literaturhistoriker. »Es wird behauptet, daß jetzt noch ein Brief Goethes an Frau von Stein zum Vorschein gekommen ist...!« — »Was du nicht sagst! Ja, ja, die Post...!«

Vilencron ärgerte sich über einen Herrn, der sehr mit seinen Worten prahlte. Der Dichter hörte sich eine Weile das mit an, bis er schließlich mit verbissener Liebesswürdigkeit erklärte: »Sie erinnern mich insam an eine Kartoffel, mein Herr, bei der liegt auch das Bajete unter der Erde!«

Kultur-Chronik

Die Leipziger Richard Wagner-Festspiele 1938

DAS DRAMATISCHE GESAMTWERK IN ZWEI FOLGEN VON JE 13 FESTAUFFÜHRUNGEN. — AUSSTELLUNG »WAGNERS WERK IM LEIPZIGER BÜHNENBILD. — FEIERLICHE ERÖFFNUNG AM 13. FEBER.

Von Walter Richter.

Am 22. Mai 1813 wurde Richard Wagner in Leipzig geboren. Seit Jahren arbeitet man in seiner Geburtsstadt daran, des großen Sohnes musikdramatisches Vermächtnis im Jahre 1938 zu seinem 125. Geburtstag in einer geschlossenen Aufführungsfolge würdig herauszustellen. Der großzügige Ausbau des Neuen Theaters am Augustusplatz, der bereits im Oktober 1935 in Angriff genommen wurde, hat die äußeren Vorbedingungen in Gestalt eines neuzeitlichen Bühnenhauses geschaffen. Der nun 50 Meter hohen Hauptbühne wurde eine neue Hinterbühne angegliedert, die den Aufbau von Bühnenbildern für den jeweils folgenden Akt bereits während des Spieles auf der Vorderbühne gestattet. Während beispielsweise im »Tannhäuser« die Venusgrotte von unten aufsteigt, wird hinter dem eisernen Vorhang bereits die große Wartburghalle aufgebaut, die, sobald sie gebraucht wird, ohne Umbaupause auf die Hauptbühne transportiert werden kann. Vor einigen Monaten ging man daran, das in den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts errichtete, imposante Haus der Städtischen Oper für das festliche Ereignis der »Richard-Wagner-Festspiele« endgültig herzurichten. Der Mittelbau prangt bereits in lichter Schönheit, und auch die beiden Seitenflügel werden bis zum Beginn der Festspiele noch erneuert.

Inzwischen macht die neue, den Wünschen des Schöpfers in allen Einzelheiten entsprechende Bühnengestaltung des dramatischen Gesamtwerkes Richard Wagners weitere Fortschritte. Im November 1936 kam »Tristan und Isolde«, im Dezember des gleichen Jahres »Tannhäuser«, im Juni 1937 »Der fliegende Holländer«, im Juli »Lohengrin« und im Oktober »Rienzi« in der für den Festspiel-Zyklus bestimmten Aufführungsform heraus. Wie genau dabei den Wünschen des Meisters entsprochen wird, beweist vor allem die »Lohengrin«-Inszenierung. In einem Brief, den Wagner am 2. Juli 1850 an das Weimarer Hoftheater schrieb, finden sich außer einer ganzen Reihe szenischer und musikalischer Hinweise auch eigenhändige Entwurfszeichnungen für alle drei Bühnenbilder.

Der Bühnenbildner der Leipziger Oper, Max Elten, stellte alle Modelle auf das Vorbild dieser Skizzen ab. In ähnlicher Weise ist auch bei den übrigen Neugestaltungen der Versuch gemacht worden, die szenischen Vorschriften des Meisters restlos zu erfüllen. Eine Sonderschau »Wagners Werk im Leipziger Bühnenbild«, die während der Festspielzeit im Rahmen einer großen Ausstellung »Leipzig — die Musikstadt« im Museum der Bildenden Künste gezeigt wird, wird den Besucher mit diesen Bestrebungen vertraut machen, ehe er im Opernhaus ihre großartigen Ergebnisse auf sich wirken läßt.

Die Richard-Wagner-Festspiele 1938 in Leipzig werden am 13. Februar, dem 55. Todestage des großen Dichterkomponisten, feierlich eröffnet. In der Eröffnungsfeier wird der Präsident der Reichstheaterkammer, Reichsdramaturg Ministerialrat Dr. Rainer Schlösser, das Wort ergreifen. Außerdem ist eine szenische Aufführung des Fragmentes von Wagners erster Oper »Die Hochzeit« vorgesehen. Wagner skizzierte dieses Jugendwerk 1832 in Leipzig unter dem Eindruck des Kompositionsunterrichts bei dem damaligen Thomaskantor Christian Theodor Weinlig. Am Abend des 13. Februar beginnt dann die erste Folge der Festaufführungen unter dem Leitwort »Das dramatische Gesamtwerk Richard Wagners«. Sie umfaßt 13 Abende — zwölf Sonntage und einen Samstag — und bringt Wagners Opern und Musikdramen von der ersten, vollständigen Jugendoper »Die Feen« bis zum »Parsifal«, seiner letzten Schöpfung, in chronologischer Folge.

Die Jugendoper »Die Feen« entstand 1833 nach einem Stoff von Gozzi in Würz-

burg, wo Richard Wagner als Chordirektor tätig war; uraufgeführt wurde sie erst 1888 in München. Für die Richard-Wagner-Festspiele 1938 in Leipzig erhielt der Komponist Hans Stieber den Auftrag, eine Neubearbeitung vorzunehmen. Wagners andere, 1836 vollendete und seinerzeit nur ein einziges Mal aufgeführte Jugendoper »Das Liebesverbot« wurde erstmalig 1923 in München wieder in den Spielplan der deutschen Opernbühnen aufgenommen. Leipzigs Städtische Oper brachte das heitere, aus Shakespeares »Maß für Maß« entwickelte Spiel 1933 in einer sehr frischen, bunten Neubearbeitung heraus. Hielt sich Wagner bei diesen Jugendkompositionen noch an die Vorbilder der italienischen und französischen Oper — nur vereinzelt begegnet man im »Liebesverbot« Melodien, die an »Tannhäuser« und »Rienzi« anklingen — so wiesen ihm die abenteuerlichen, an leidvollem Erleben reichen Jahre bis 1839 den Weg zu jenen Musikdramen, die später Besitztum der ganzen Welt geworden sind. »Rienzi« in Riga begonnen und 1840 in Paris vollendet, erinnert noch an die historische Ausstattungsober mit theatralischen Effekten. »Der fliegende Holländer«, der 1841 ebenfalls in Paris fertig wurde, ist bereits eines der großen Seelendramen, die den Weg für eine neue deutsche Kultur bereiteten. Im »Ring des Nibelungen«, der übrigens außerhalb Bayreuths zuerst in Leipzig geschlossen aufgeführt wurde, und im »Parsifal«, dem ursprünglich nur für Bayreuth bestimmten, nach dem Erlöschen der dreißigjährigen Schutzfrist aber zum Gemeingut der Opernbühnen gewordenen »Bühnenweihfestspiel«, erreichte das Lebenswerk Richard Wagners jene Vollendung, die er als Gipfelleistung deutscher Musik kennzeichnet.

Die Gesamtleitung der Richard-Wagner-Festspiele 1938 liegt in den Händen des Intendanten der Städtischen Bühnen, Dr. Hans Schüler. In die musikalische Leitung der einzelnen Aufführungen teilen sich Paul Schmitz und Oskar Braun. Im Bewußtsein der Verpflichtung, die eine solche Veranstaltung der Stadt Leipzig auferlegt, wurden für die tragenden Rollen Gäste von Weltruf gewonnen. So wird Kammersänger Matth. Ahlertsmayer von der Staatsoper Dresden den Wolfram, Kammersänger Rudolf Bockelmann (Staatsoper Berlin und Festspielhaus Bayreuth) den Holländer, Kammersängerin Inger Karén von der Staatsoper Dresden die Erda, Kammersängerin Margarethe Klose (Staatsoper Berlin und Festspielhaus Bayreuth) die Waltraute, Kammersänger Gotthelf Pistor vom Deutschen Opernhaus Berlin den Siegfried, Kammersänger Karl Hartmann von der Staatsoper München den Tristan und Kammersänger Wilhelm Rode vom Deutschen Opernhaus Berlin den Telramund singen.

Für Haus und Hof

Freude mit Blumen

Epiphyllum.

(Gliederkaktus) blüht von November bis Jänner. Er braucht von allen Kakteen die größte Wärme, sowohl im Winter als auch im Sommer. Die Erde ist im Winter bis zum Ende der Blütezeit feucht zu halten, dann trockener, aber nicht ganz trocken.

Die Schmucktanne im Winter.

Die Pflege der Schmucktanne (Araucaria excelsa) ist verhältnismäßig einfach, u. doch werden fast regelmäßig dabei zwei große Fehler gemacht: meist stehen sie zu warm und werden zu feucht gehalten. Diese Pflanze ist überhaupt — auch im Sommer — nicht wärmebedürftig. Dies muß bei der Ueberwinterung berücksichtigt werden. Sie fühlt sich in einem kühlen, hellen Raum bei festem Stand und

mäßiger Feuchtigkeit am wohlsten. Bei zu warmem Stand und zu großer Feuchtigkeit würde die Araucaria die unteren Aeste bald abstoßen und kahl werden. Leider sieht man diese Form der Araucaria am häufigsten. Sie ist weder schön noch wertvoll. Alle zwei Jahre ist die Schmucktanne im Frühjahr zu verpflanzen wozu leichte Laub- und Mooreerde mit reichlicher Sandbeimengung zu verwenden ist. Dabei ist sehr darauf zu achten, daß der Stamm ja nicht tiefer in die Erde kommt, als er vorher stand, da die Pflanze sonst über kurz oder lang unfehlbar eingeht. Nach dem Umpflanzen ist die Araucaria schattig zu stellen und öfter zu überbrausen.

Der Garten im Glas.

Fast in jeder Wohnung fand sich früher das bekannte runde Fischglas, in dem ein paar Goldfische ein armseliges Dasein fristeten. Wir wollen aber heute nicht vom Fischaquarium reden, sondern vom Pflanzenaquarium. Diese Liebhaberei ist heute wieder im Aufblühen begriffen. Ein richtig angelegter und gepflegter »Wassergarten« bildet einen wunderschönen Schmuck für jedes Zimmer und bietet jedem Blumenfreund bei der Vielzahl der verschiedenartigsten Pflanzenformen eine Quelle wahrer Freude. Wer einmal ein gut gepflegtes Aquarium unterhielt, wird bestätigen, daß es für den Naturfreund kaum etwas Angenehmeres gibt. Besonders im Winter ist das üppig wuchernde Grün im Wasserglas reizvoll.

Nährhafte Erde — nicht nötig.

Nährhafte Erde ist im Aquarium nicht unbedingt nötig. Sie erschwert nur die Reinigung und macht das Wasser oft trüb. Man kann die Wasserpflanzen direkt in die auf den Boden aufzubringende Sandschicht pflanzen, oder man setzt sie in kleine Blumentöpfe mit guter Schlamm-erde, die man in den Sand versenkt. Nur in ganz großen Behältern kann man eine zehn Zentimeter starke Erdmischung aus Lehm-, Mistbeet- und Schlamm-erde einbringen und sie mit einer mehrere Zentimeter dicken Sandschicht abdecken.

Auswahl sehr groß.

Die Zahl der Wasserpflanzen für das Aquarium ist sehr groß. Am einfachsten ist es, wenn man sich seine Wasserpflanzen bei einem Spaziergang aus irgendwelchen Teichen, Tümpeln und Gräben besorgt. Dabei wird man, ohne es zu wollen, gleich eine ganz große Zahl von kleinen Wassertieren mit nach Hause bringen, die sich im Aquarium vermehren und mit den Pflanzen eine natürliche Lebensgemeinschaft bilden.

Von den untergetauchten Pflanzen

sind zu nennen: die Wassersternarten, das rauhe Hornkraut, die Wasserpest, das Quellmoos, der Wasserwedel, die Sumpfprimel, der schwimmende Froschbiß, das Brachsenkraut, die Wasserlinsenarten, die Sumpflugwige, die verschiedenen Arten des Tausendblattes, das Pillenkraut, das Laichkraut, der Wasserhahnenfuß, die Wasseralee, die Wassernuß; der Wasserschlauch, der kleine Wasserfloh in seinen Fangsäcken fängt und sie gleich der fleischfressenden Pflanzen verdaut.

Die einheimischen Sumpfpflanzen,

die zum Teil im Wasser und zum Teil aus dem Wasser herauswachsen, sind der gemeine Froschlöffel oder Wasserwegerich, die Sumpfkalla, die Sumpfdotterblume, verschiedene Seggen, das Sumpfergüßweinchicht, die Brunnenkresse, das Pfeilkraut, der schöne Igelkolben und andere. Eine Kulturangelegenheit erübrigt sich, da alle diese Pflanzen fertig aus der Natur entnommen werden können und im Aquarium ohne Schwierigkeit an- und weiterwachsen.

h. Gute Bratäpfel. ½ kg gleichmäßig große Maschanzkeräpfel werden in warmem Wasser gewaschen, gut abgetrocknet, unten kreuzweise leicht eingekerbt, auf dieser Seite nebeneinander in eine Kasserolle gestellt, deren Boden mit kaltem Wasser bespritzt wurde. Bei dem Stengel werden die Äpfel ganz wenig ausgehöhlt, ½ Stück Würfelzucker wird auf ein haselnußgroßes Stückchen Teebutter gesteckt und mit der Butterseite in die kleine Höhlung des Apfels hineingegeben. Die Äpfel werden nun so im Rohr gebraten, mit der Kasserolle, die mit alter Serviette umwunden ist, aufgetragen.

Die Stadt Maribor in zwei Stunden vollständig niedergebrannt

Brandkatastrophen in alter Zeit — Das größte Brandunglück in der Geschichte unserer Draustadt geschah im Jahre 1648

Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Maribor

Von Paul Schlosser.

Des Feuers ungezügelter Macht stand der Mensch noch bis hoch hinauf ins 19. Jhd. (Erfindung der Dampfspritze) recht hilflos gegenüber. Der rote Hahn hat den Wohlstand der Bürger wiederholt vollkommen vernichtet. In der folgenden Merktafel seien die Brände Maribors in äußerster Kürze wiedergegeben:

13. IV. 1438: Großbrand, 20 Menschen tot.

27. IV. 1450: Ganze Stadt niedergebrannt, samt Toren und Türmen; Minoritenkloster, Seitzerhof und ein Haus (Ritter v. Rogendorf) verschont.

1512: fast die ganze Stadt vernichtet.

6. XI. 1513: ein Teil der Stadt eingeschert, darunter das Rathaus samt Urkunden; daher über die ältere Geschichte der Stadt so wenig bekannt!

6. V. 1601: Großbrand, die meisten Dächer Raub der Flammen; damals und

30. IV. 1648 wurde der Dom niedergebrannt; bei diesen beiden Bränden wurden die meisten alten Gebäude vernichtet. 1648 wird der Schaden auf 150.000 fl geschätzt; 3000 fl Beihilfe bewilligte der Landtag!

21. VIII. 1700: fast die ganze Stadt vernichtet, Pfarr-, Minoritenkirche und 7 Häuser verschont, 8 Personen tot. Die verheerendste Feuerkatastrophe.

1720: Großbrand.

1773, 9. VII. 1795 und 1797: große Brände, alle im Stammhaus der Lenzendorfer (Straschillhaus an der Länd) ausgebrochen; 1795 wurden 34 Häuser vernichtet.

1809: Großbrand in der Herrengasse (Leyrerhaus) ausgebrochen.

Soweit Puff, Janisch und Pirchegger. Folgend werden auf Grund von Urkunden des steirischen Landesarchives in Graz, Auszügen Herrn Hofrates Dr. Ledenic, einige bisher unbekannt Umstände und nun neu aufscheinende Feuersbrünste aufgezeigt.

Am Osterfeiertage, 10. IV. 1504 brach in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr bei einem Zimmermann ein Großfeuer aus. In einem Bittschreiben wendet sich die Stadt an König Maximilian um Hilfe für

den Wiederaufbau, da sonst die Stadt veröde.

1650 (siehe Merktafel) wendet sich der uns schon bekannte (s. Mariborer Zeitung vom 8. XII. 1937, Grätzer Vorstadt, III) Georg Wediakh. »Burger allhier zu Mahrburg«, an den Reichsgrafen Georg, Barthlen Khisi, Grafen zu Gottschen, auf »Burokh und Obermarburg« und bringt in seinem Gesuche vor, daß ihm ein Kaufbrief in der »jüngst vergangenen Feuersbrunst als den 17. IV. diß Jahres in staub und aschen gelegt worden«. Gleiches mußte nach dem Brande von 1513 auch der Stadtschreiber unternehmen. Er vermochte den Inhalt der wichtigsten, verbrannten Urkunden aus der Erinnerung anzugeben und der Kaiser bestätigte darauf der Stadt ihr gutes, altes Recht.

Eine Urkunde betrifft die Darlehensgewährungen aus Anlaß des großen Brandes vom 9. VII. 1795. Von den damals verbrannten 34 Häusern scheinen darin 24 auf und sind mit ihren damaligen Nummern angeführt, daher ich sie lokalisieren konnte. Deren 1918 sicher geltende Hausnummer ist in der Klammer beigesezt. Die damaligen Hausbesitzer sind vorangestellt. Es erscheinen als Darlehenswerber:

Klement Plentl, Haus am Platz Nr. 194 (Glavni trg, Hauptplatz Nr. 6); Barthlme Schunko, Nr. 35 (Allerheiligengasse 19, Zidovska ulica); Josef u. Barbara Mandl, Nr. 189 (Hauptplatz 1, Draugasse 2, 1911 beim Brückenbau demoliert); Max Worschak, Nr. 49 (Allerheiligengasse 8); Josef Leschnig, Nr. 57 (Draugasse 13, Dravska ulica); Franz Fister, Nr. 39 (Allhlg. 18); Anton Germer, Nr. 203 (Flössergasse 6, Splavarska ulica); Jakob Leschnig, Nr. 198 (Hauptplatz 8, Fleischergasse 2 und 4); Josef Leber, Nr. 54 (Draugasse 7, demoliert 1912); Karl Reichel, Nr. 51 (Allerheiligengasse 3 und 5); Mathias Burkhard, Nr. 61 (Draug. 8); Josef Mandl, Nr. 46 (Allerheiligengasse 11); Nikolaus Straschil, Nr. 224 (Kärntnerstraße 3, Flössergasse 2 und 4); Katharina Etlinger, Nr. 53 (Draugasse 5, Allhlg. g. 4, demoliert 1912); Mathias Remschak, Nr. 42

(Allhlg. g. 13); Johann Grundner, Nr. 50 (Allhlg. g. 6); Johann Gultbrunner, Nr. 41 (Allhlg. g. 15); Regina Mächtigin, Nr. 47 (Allhlg. g. 10); Katharina Schweinzerin, Nr. 201 (Flösserg. 3); Josef Herzog, Nr. 2 (Burgplatz 5, Ersatzbau ist Scherbaumhof Trg svobode); Andreas Gutsmandl, Nr. 38 und 240 (Allhlg. g. Nr. 20 und 23); Klement Plentl, Nr. 194 (?) (Hauptplatz Nr. 6—?) und Johann Pischof, Nr. 48 (Viktringhofgasse 2, demoliert 1912/1913, Ersatzbau seither).

Mit den heutigen Nummern stimmen nicht alle überein, denn der Bau der neuen Brücke veranlaßte in deren Bereich eine Ummummerierung.

Diese vielen, furchtbaren Brandkatastrophen können wir nur dann verstehen, wenn wir uns die mittelalterliche Stadt vorstellen: enge, winkelige Gassen, schindel- oder strohggedeckte Häuser, von denen manche ein hölzernes Obergeschoß hatten, ja, selbst noch ganz richtige Blockhäuser waren. So nahm der Brand 1700 von einem Strohdach seinen Ausgang und 1648 und 1797 boten die hölzernen Sturmgänge der Ringmauer den Flammen genug Nahrung, sich als Lauffeuer mit rasender Schnelligkeit zu verbreiten. Viele Bürger betrieben Landwirtschaft vor den Toren der Stadt, den werdenden Vorstädten. In den Höfen standen vielfach Heustadeln, zumeist aus Holz erbaut, und Futtermittel und Stroh wurden am Dachboden verwahrt. Nach 1840 weisen die Bestandsangaben des Grundbuches vielfach die »Borstenvieh-, Pferde- und Kuhstallungen« auf. Und 1910 konnte ich noch innerhalb der Ringmauer Grenzen Hausrealitäten feststellen (Kärntnerstraße und Hauptplatz), deren Bestand noch alles Zugehör des »bairischen Gehöftes« aufwies. Was Wunder also, daß bei soviel Brennbarem z. B. 1648 die ganze Stadt binnen zwei Stunden niederbrannte!

Die Mittel zum Aufbau waren nicht immer vorhanden, die Gefahr der Verödung der wahrhaften Stadt lag nahe, daher verordnete schon im 14. Jhdte Rudolf IV.: Jede Brandstatt, die über ein Jahr öde liegt, kann, wer da will, be-

bauen, ohne Dienst- und Überzins (d. h. abgabefrei). Öffentliche Mittel konnten immer nur sehr geringe Hilfe bieten, wie hier 1648 und beim »Herzoghaus« (Marib. Ztg v. 31. X. 1937) angedeutet. Erst die Urkunden der 2. Hälfte des 18. Jhdts geben Kunde, daß man den Ursachen des Übels, baulichen Mängeln, entgegentrat. Gab es doch noch 1912 in der inneren Stadt drei Häuser, die noch richtige Rauchküchen mit offenen Feuerstellen hatten! Weitblickende Bürger traten der Feuersgefahr mit eigenen Mitteln entgegen. So deckte Udalrius Hartnagel 1794 sein Haus mit Kupferblech im Gewichte von 36 Zentnern. Siehe die Erinnerungstafel aus Stein in der Lekarriška ulica! Heutiger Wert ca. 220.000 din! (Hartnagel betrieb drei Ledereien: Usnjarska ulica 16, 17, 20!)

Nun wurden bau- und feuerpolizeiliche Forderungen bei Neubauten gestellt. Anklänge gab uns schon das »Tangischhaus« (Marib. Ztg v. 1. IX. 1937).

Es ist also erst eine ganz kurze Spanne Zeit verstrichen, die uns die Sorge vor allesvernichtenden Brandkatastrophen von der Seele genommen hat.

Die Zeit der Narrenfeste!

»Fastnacht steht zwar noch nicht unmittelbar vor der Tür, soweit es die drei eigentlichen Fastnachtstage angeht, aber sie wirft doch schon ihre Schatten voraus. Allenthalben rüsten sich die Narren zu frühlichem Tun. Die neue Zeit hat auch der Feier der Fastnacht eine neue Form und neuen Inhalt gegeben. Wie es früher war, soll der nachstehende Artikel schildern«:

Karneval und Fastnacht, das ist die Zeit für Mummenschanz und Maskeraden, für Tanz und Ausgelassenheit, die Zeit der großen Narrenfeste. Während aber der Karneval, eine Erfindung der südlichen Länder, ursprünglich ein ländliches Fest aus Anlaß der Beendigung der Wintersaat war, galt in den germanischen Ländern die Fastnacht als Fest des beginnenden Frühlings. Schon die alten Völker vertrieben die Zeit des dunklen Jahres mit allerlei Lustbarkeiten, mit Scherz und Tanz, Umzügen und Maskeraden. So feierten die Römer vom 17. bis 23. Dezember die Saturnalien, ein Fest der Landleute, an dem das ganze Volk mit Trinkgelagen, Tanz regen Anteil nahm. Selbst die Sklaven durften an diesem Fest teilnehmen, und zwar in der weißen Toga, im Purpurrock oder im Hute wie freie Bürger, ja selbst mit ihren Herren am Tische speisen und sich dabei ungestraft über deren Fehler und Schwächen lustig machen. Von diesen Saturnalien übernahm später die

Moderne Kosmetik

VOM STANDPUNKT DER KOSMETISCHEN U. PLASTISCHEN CHIRURGIE

Von Primararzt Dr. Vladimir Bezovnik.

Nach den großen Erfolgen, die die Chirurgie bei den durch Verletzungen und Unfälle hervorgerufenen Entstellungen erzielt hat, war es nicht wunderlich, daß sie sich auch auf rein ästhetischem Gebiete zu betätigen begann.

Wir alle sind mit unseren Gedanken und Anschauungen fest verwurzelt und eingespannt in die Zeit, in die wir vom Schicksal hineingestellt wurden. In der gegenwärtigen Periode aber ist eine neue Blüte betonter und scharf unterstrichener Körperkultur entstanden.

Schon die Ägypter der XIX. und XX. Dynastie — also vor 3000 Jahren — hatten einen hochentwickelten Sinn für die Schönheit des Körpers und die Harmonie seiner Linien. Bei der göttlichen Rasse der alten Griechen war das ganze Sinnen des Einzelnen mit der Kultur des Körpers erfüllt. ebenso bei den antiken Römern. Das Mittelalter, das sehr viel Sinn für erhabene Bildhauer- und Baukunst hatte, kannte die Kultur des Körpers im Sinne der alten Völker oder im modernen Sinne nicht, sondern pflegte nur die rohe Kraft des Körpers für Kampf und Turnier.

Das neuzeitliche menschliche Auge aber begann dürstig wieder das verlorengangene Ideal zu suchen um sich an dem Harmonischen der Körperlinien zu ergöt-

zen. Es verlangte eine immer größere Vollkommenheit und verurteilte alles Unvollkommene in den Zügen und Linien sich rücksichtslos davon abwendend.

Die konservative Kosmetik wurde, wie gesagt, schon bei den alten Völkern mit einem Raffinement gepflegt, das in Nichts hinter dem unserer Zeit nachsteht.

Die operative Kosmetik aber ist ein Kind der neuesten Zeit. Vereinzelt große Meister der chirurgischen Kunst versuchten schon vor längerer Zeit Fehler in den Formen zu entfernen und zu korrigieren. Ich erwähne nur den großen Dieffenbach und einige seiner Zeitgenossen. In Amerika begann sich dieser Zweig der Chirurgie knapp vor dem großen Kriege glücklich und verheißungsvoll zu entwickeln.

Einen wirklich großen Schwung aber bekam die Wiederherstellungschirurgie u. mit ihr die operative Kosmetik erst nach dem großen Kriege.

Unübersehbar war die Zahl der Verstümmelten in Gesicht, Körper und Gliedmassen, die an den Chirurg herantraten mit dem Verlangen ihnen zu helfen. Die Chirurgie stand vor Problemen, die sie früher nicht geahnt hatte. Die großen modernen Künstler der Chirurgie, leitend unter ihnen der jüngstverstorbene Erich Lexer, begannen an dem Problem zu arbei-

ten und halfen so den herrlichen Bau der plastischen und kosmetischen Chirurgie der Vollendung zuzuführen.

Weil aber die plastischen Operationen am Auge, Nase, an den Backen, an den Kiefern und Kinn, am Körperstamm und den Gliedmassen, die der Chirurg zum Zwecke der Beseitigung von Verstümmelungen oder zur Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit ausführte, den Verstümmelten verschönerten und sein oft widerwärtiges Aussehen sympathischer gestalteten, meldeten sich beim Chirurgen in immer größerer Zahl auch diejenigen Unglücklichen, die nicht durch den Krieg, sondern durch Krankheiten vor allem im Gesicht verstümmelt wurden. Die Wiederherstellungschirurgie begann ihr Arbeitsfeld zu verbreiten und nahm auch diese Hilfesuchenden unter ihren Zauberstab — das Skalpell.

Und es meldeten sich auch diejenigen die weder der Krieg, noch die böse Krankheit verstümmelte, die aber vom heißen Wunsch beseelt waren, frischer, jünger, weniger auffällig, sympathischer, mit einem Worte schöner zu erscheinen. Solche Menschen — stille, unbeschriebene Menschen-tragödien — bitten den Chirurgen er möge sie ihrer Verunstaltung, ihres unästhetischen Aussehens, ihrer Qual, die sie schwerst bedrückt, befreien.

Wenn man die Klagen hört mit denen solche Patienten ihre Bitte um Hilfe unterstützen und ihren heißesten Wunsch um Erhöhung fühlt, so kommt man zur Überzeugung, daß man als Arzt seine soziale Sendung dem leidenden Menschen

gegenüber erfüllt.

Es gibt Naturen, denen es egal ist, wie sie aussehen, deren Seelenruhe es nicht im geringsten stört, wenn man auf ihre Rechnung Witze macht und sie auslacht — es gibt aber Charaktere, sensitive und empfindliche, die unter den Bemerkungen und dem Benehmen einer gefühllosen Umgebung schwer leiden, umso mehr leiden je empfindlicher sie sind. Solche Menschen sind gemütskrank und deshalb ist es des Chirurgen Pflicht und Recht, daß er ihnen helfend beispringt. In einem solchen Falle erfüllt der Chirurg seine ärztliche Sendung, obwohl er Veränderungen an Körperteilen ausführt, die an sich nicht erkrankt sind.

Unsere Zeit ist die Zeit des harten Kampfes um die Existenz, die einen jeden zwingt darum zu sorgen, daß er nicht vorzeitig unter altes Eisen geworfen wird und so aus dem Kampf um den Platz an der Sonne und das tägliche Brot ausgeschlossen wird.

Das schwere Leben altert vorzeitig viele Menschen, besonders Frauen, die wegen ihres müden und gealterten Aussehens den Dienst verlieren, vor allem in Unternehmungen, wo frische und schöne Menschen gewünscht werden. Aus denselben ästhetischen Gründen ringen sich im Lebenskampfe schwerer durch junge Mädchen, Frauen und Männer, die einen angeborenen Körperfehler haben, der sie unsympathisch, abstoßend oder lächerlich macht. Ebenso diejenigen, die als Kinder durch Unglücksfälle verstümmelt wurden.

Wenn man solch einem Menschen, mit

christliche Kirche mancherlei Sitten und Gebräuche, die sich zum Teil bis in die Gegenwart hinein erhalten haben, wenn auch in veränderter Form. Die Feier der Fastnacht verlief in früheren Zeiten oft recht ausgelassen, davon berichtet »Sebastian Frank« in seinem »Weltbuch« interessante Sachen. In dem tollen Treiben jener Zeit hat wahrscheinlich auch Sebastian Frank Titel und Ideen seines berühmten »Narrenschiffes« gefunden, fuhr man doch verkleidet und mit der Schellenkappe auf Wagen und Schiffen umher.

An solchen Tagen war des mutwilligen Tollens kein Ende; ja, die Narren trieben die Ausgelassenheit so weit, daß sie auch nicht davor zurückschreckten, mit ihren Masken in die Kirchen einzudringen und dort Unheil anzustiften. Selbstverständlich mußte dies den Unmut der hohen Geistlichkeit erregen, u. so ergriff dann mehr als einmal der berühmte Münsterprediger Geiter v. Kaisersberg das Wort, um solchen Treiben ein Ende zu machen. Derartige Feste waren ihm in der Seele zuwider, u. so sagte er einmal: »Die Fülle der Feste und Hochzeiten ist des gemeinen Volkes Verderbnis an Leib und Seele.« Aber auch die großen Satiriker jener Zeit, wie Brant, Murner und Fischart, geißelten in Wort und Schrift das Fastnachtstreiben.

Aber auch viele Geistliche nahmen im Mittelalter an den derben Fastnachtscherzen teil, so daß bereits im Jahre 1415 ein Verbot erlassen werden mußte, das den Geistlichen das Maskentragen untersagte. Doch im 15. Jahrhundert hat ein Geistlicher zu seiner eigenen Rechtfertigung gesagt: »Wir feiern das Narrenfest, damit die Narrheit, die uns angeboren ist, wenigstens einmal im Jahr ausbrechen könne! Fässer mit Wein würden springen, wenn man ihnen nicht von Zeit zu Zeit Luft ließe. Wir alle sind alte Fässer, die schlecht gebunden sind und welche der Wein der Weisheit würde springen machen, wenn wir ihn durch eine unaufhörliche Aufmerksamkeit in Dienste Gottes fortbrausen ließen. Man muß ihn bisweilen einige kleine Erholung geben, damit er sich nicht ohne Nutzen verliere.«

Das Schembartlaufen gehörte schon im Mittelalter zu den unentbehrlichsten Fastnachtsherrlichkeiten, bei dem härtige Masken mit belaubten Stöcken den in Moos und Stroh versteckten Winter zu vertreiben. Daneben führten diese Schembartläufer gereimte Szenen auf, in denen alle Stände und Klassen verulkt wurden. Der puritanische Prediger Osiander, dem die Schembartläufer bei einer solchen Gelegenheit die Meinung recht gründlich sagten, verstand keinen Scherz und erwirkte deshalb 1539 zum Aerger der beteiligten Zünfte ein Verbot dieser Aufzüge. Besonders in Nürnberg war das Schembartlaufen, der Maskenumzug der Zünfte, allgemein üblich. Die Metzger und Messerer, die sich am Aufruhr der Zünfte im Jahre

1439 nicht beteiligt hatten, erhielten dafür vom Kaiser Karl IV. das Privileg, bei dieser Gelegenheit mit besonderer Pracht aufzutreten. Das Wort »Schembart« bedeutet etwas Gespenstiges, Spukhaftes und ist von »Schemen« (Larve) abgeleitet.

In weiten Gegenden, besonders aber in Süddeutschland, wird die Abreise des Winters und der Einzug des Frühlings durch Vermummungen und Umzüge festlich begangen. Am Aschermittwoch verbrannte man auf öffentlichen Plätzen den Fastnachtsmann, eine Strohfigur, die den Winter symbolisierte und da und dort als »Tod« bezeichnet wurde. Aber er stellt nicht den Tod im üblichen Sinne dar, sondern den das Wachstum hemmenden Dämon, den man vernichtet, um dem Geist der Fruchtbarkeit den Weg frei zu machen. Auch der früher weitverbreitete Brauch, wonach die Mädchen mit Weidenzweigen geschlagen wurden, um die Fruchtbarkeit des Baumes auf sie zu übertragen, hängt wohl mit dem Leben der neuerwachten Natur eng zusammen.

Der Brauch, Karnevalsumzüge zu ver-

anstalten, verbreitete sich bald in Deutschland, wo sie besonders in München, Köln, Düsseldorf und Mainz, aber auch in anderen Ländern eine Heimstätte fanden. Meist wurden solche Umzüge am Sonntag, mehr aber noch am Montag vor Fastnacht abgehalten. Berühmt war von jeher der Rosenmontagszug in Köln, der seinen Namen von dem vorangehenden Rosen-sonntag (Lätare) hat, an dem der Papst eine goldene Rose zu weihen pflegt. In seiner heutigen Form reicht der Kölner Karneval allerdings nur bis 1823 zurück, wo man zum erstenmal einen »Prinzen Karneval« als Vertreter einer närrischen Dynastie wählte. Während des 30jährigen Krieges hörten die Karnevalsumzüge fast gänzlich auf, und auch späterhin brachten sie es nicht mehr zur früheren Bedeutung. Heute finden wir nur noch in den süd- und südwestlichen Gauen die alte, ausgelassene Fastnacht mit Umzügen im Freien, während man sich im übrigen mehr in geschlossenen Räumen austobt.

Dentist E. Hoppe.

usw. eingelaufen. selbstverständlich wird sich die heimische Wintersportlergarde korporativ zu diesem immer mehr populären Skimarathon einfinden. Allen wünschen wir ein erfolgreiches Durchhalten!

Aus dem S.R. Zelezničar

Der Sportklub »Zelezničar« hat im seinen Klubraum am Sportplatz eine Vereinskanzlei eingerichtet. Die Amtsstunden finden täglich zwischen 15 und 19 Uhr statt. Die Adresse des Klubs lautet weiterhin: SK Zelezničar, Maribor, delavnice drzavnih železnic.

Das Wochentraining wurde wie folgt festgesetzt:

Montag: Gewerbliche Fortbildungsschule.

Dienstag: Erste Mannschaft, Reserve und Jugend.

Mittwoch: Leichtathletik.

Donnerstag: Erste Mannschaft u. Reserve.

Freitag: Jugend.

Samstag: Leichtathletik.

Die Spieltage der Schachsektion finden Dienstag, Donnerstag und Samstag ab 19 Uhr im Klubraum statt.

Für die Tischtennissektion steht der Turnsaal täglich von 15—18 Uhr, im Sommer auch bis 20 Uhr zur Verfügung.

In dringenden Fällen ist die Telefonnummer 22-17 aufzurufen, durch die der Klubsekretär Jos. Jenko zu erreichen ist.

Jugoslawiens Akademiker in Hofgastein

In Hofgastein wurden am Donnerstag die internationalen Akademischen Skimeisterschaften mit dem viermal 8-Kilometer-Stafellauf eröffnet. Von den einzelnen Akademischen Verbänden trug Scheik-Graz mit Hesse, Pugl, Denzel und Rößner in 2:19.30 den Sieg davon. Den zweiten Platz belegte die Münchener Mannschaft und an dritter Stelle folgte in 2:25.10 die jugoslawische Mannschaft mit Dečman, Primožič, Bevc und Močnik. In weiteren Abständen folgten die Vertretungen von Brünn, Innsbruck und Wien.

Am gestrigen Freitag wurde der Langlauf über 16 Kilometer durchgeführt, an dem sich insgesamt 57 Läufer beteiligten. Der Einlauf gestaltete sich wie folgt: 1. Kucera (Brünn) 1:07.57, 2. Beyrer (München) 1:08.04, 3. Rößner (Graz) 1:08.13, 4. Lubojcky (Brünn) 1:08.39, 5. Hesse (Graz) 1:08.54, 6. Pugl (Graz) 1:09.10, 7. Dellekarth (Wien) 1:09.39, 8. Stitzel (München) 1:10.51, 9. Knobloch (Innsbruck) 1:11.24, 10. B e v c (Ljubljana) 1:11.27.

Sport

Wer gewinnt den Mariber-Cup

SONNTAG VORLETZTE RUNDE: »RAPID« GEGEN »SLAVIJA« UND »MARI-BOR« GEGEN »ZELEZNIČAR«

Die Wettkämpfe um den Mariber-Cup nähern sich ihrem Abschluß. Am morgigen Sonntag gelangt bereits die vorletzte Runde zur Entscheidung, die »Rapid« und »Slavija« sowie »Maribor« u. »Zelezničar« als Gegner sieht. Angesichts des gegenwärtigen Tabellenstandes winkt sowohl »Maribor«, dessen Team gegenwärtig mit 6 Punkten in Führung liegt, als auch »Rapid« und »Zelezničar«, die es bisher auf 5 Zähler gebracht hatten, die Chance für den Gewinn der Trophäe. Kann »Rapid« als Fa-

vorit gegen »Slavija« angesprochen werden, so ist das zweite Match zwischen »Maribor« und »Zelezničar« eine offene Angelegenheit. Die Frage des Pokalsiegers tritt daher umso stärker in den Vordergrund, denn schon die morgige Vorrundenduelle dürfte das große Rätselraten wenigstens einigermaßen erleichtern. Das erste Spiel, das um 13.30 Uhr seinen Anfang nimmt, wird Schiedsrichter Bizjak leiten, während man für die Leitung des zweiten Treffens Schiedsrichter Kasparr herangezogen werden soll.

Drožen-Läufer am Start

DER SECHSTE BACHERNLAUF VON DER MARIBORSKA KOČA BIS NACH VUZENICA

Am morgigen Sonntag wird zum sechstenmale von unseren zünftigen Tourenläufern die Bachernüberquerung an einem Tage unternommen. Die Route dieses alljährlich imposanten Bachernlaufes, der nach dem erfolgreichen heimischen Wintersportpionier Dr. Orožen benannt ist, führt von der »Mariborska koč«a, die um 6 Uhr frühmorgens verlassen wird,

über den gesamten Bachernrücken bis zu den windumwehten Kuppen der Velika und Mala kopa und hinab über Sv. Primož nach Vuzenica. Auch diesmal ist das Interesse für diesen traditionellen Bachernlauf, der mit der Vergebung eines besonderen Ehrenzeichens verbunden ist, überaus groß. Es sind Anmeldungen aus Ptuj, Celje, Ljubljana und Slovenjgradec

einer ungefährlichen Operation das Aussehen, die äußere Erscheinung korrigiert und er wieder sein Brot verdienen kann und glücklich und zufrieden wird, er und die Seinen, dann fühlt der Chirurg in seinem Inneren eine herzliche Genugtuung, daß er eine wunderbare Pflicht erfüllt hat.

Bei der Ausübung der ästhetischen Chirurgie muß aber der Chirurg zweierlei Bedingungen erfüllen. Die erste Bedingung ist hohes Pflichtgefühl und Gewissenhaftigkeit, die zweite das Bewußtsein seiner ethischen Sendung.

Der Chirurg darf nie mehr versprechen, als er nach dem modernem Stande seiner Wissenschaft bieten kann und er darf sich nicht vom Wunsche von Seiten des Patienten leiten lassen, wenn dieser Korrekturen im Gesichte verlangt, die nach seinem Gewissen nicht notwendig sind. Er könnte so für unlautere Zwecke mißbraucht werden.

Das Gesetz in USA verbietet es dem Chirurgen Gesichtskorrekturen an Verbrechern und zweifelhaften Personen vorzunehmen. Es dürfte der Fall mit dem Staatsfeind Nr. 1, Dillinger bekannt sein. Er ließ sich das Gesicht vom Chirurgen bis zur Unkenntlichkeit verändern. Die Polizei suchte ihn, sah ihn täglich, aber — erkannte ihn nicht. Nur der engste Freundeskreis und seine Freundin kannten ihn. Für eine gute Belohnung verriet sie ihn der Polizei. Als darauf der berühmte Gangster unter den Kugeln der Polizei verendete, schworen die Freunde Blutrache der verräterischen Freundin. Aus

Furcht davor ging sie zum Chirurgen, der ihre Physiognomie so veränderte, daß sie niemand erkannte und es ihr gelang nach Europa (Rumänien) zu entfliehen. Solch drastische und traurige Erscheinungen sind bei uns unbekannt, in Amerika heute unmöglich.

Was alles kann der Chirurg heute korrigieren und verbessern? Die plastische Chirurgie, die ja zugleich ästhetisch wirkt, nimmt alles das in Angriff, was durch den Unfall oder Verletzung beschädigt wurde. Wie gesagt, war in dieser Hinsicht der Krieg der große Lehrmeister. Wunderbare Operationen sind methodisch ausgebaut worden. Fehlende Nasen, Kiefer, Kinn usw. sind plastisch ersetzt worden. Aus entfernt liegenden Körpergegenden wurden Haut, Fett, Knorpel und Knochen entliehen, die beim Aufbau der neuen Nase oder des Kiefers verwendet wurden. Die leerstehende Augenhöhle wurde mit neuen Augenbildern samt Wimpern versehen u. eine kunstvolle Prothese ersetzte den fehlenden Augapfel. Fehlende Finger an den Händen, besonders der zum Greifen so wichtige Daumen, wurden durch Zehen ersetzt oder werden die weniger wichtigen Finger, der Zeige- oder der Ringfinger an die Stelle des Daumens überpflanzt, wo sie dann seine Aufgabe übernehmen. Kranke Gelenke werden entfernt und plastisch neu geformt oder sogar von frischen, gesunden Leichen (Selbstmörder, oder tödlich Verunglückte), auf den Kranken übertragen. Auch ganze Arm- oder Bein-knochen übertrug man auf diese Art öfters

mit Erfolg.

Große Hautflächen, die durch Unfall verloren gegangen sind, werden aus der Umgebung oder auch aus entlegenen Körperstellen entliehen. Besonders wichtig ist dieser Ersatz der Haut in der Nähe der Gelenke, da sonst das, an Stelle der verlustigen Haut, neu bildende Narbengewebe die Gelenke verziehen, an der Beweglichkeit hindern und schließlich unbeweglich machen würde.

Die rein ästhetische Chirurgie will mit seiner Arbeit Fehler entfernen, die keine Krankheit an sich, dem Menschen das Dasein erschweren und ihn bedrücken, Verachtet, verlacht im Anfang, hat sie heute ihren festen Boden als Zweig der Chirurgie erobert, da die größten Chirurgen, nachdem sie ihre soziale Bedeutung erkannt haben, sie förderten und vervollkommneten. Sie macht aus bedrückten, seelische Qualen leidenden, geletzten und verhöhnten wieder vollwertige, lebensfrohe Menschen. Darin liegt ihre urwüchsige Kraft. Welche Aufgaben will sie lösen?

Die Runzeln und Hautfalten will eine geschäftige Industrie mit gar vielen Mitteln entfernen. Alle diese Mittel sind wertlos, auch das Hartparaffin, das unter die Haut injiziert, gefährliche Komplikationen hervorrufen kann. Hier helfen nur Spannungsoperationen, die mit bestem Erfolge alle Runzeln, wie die Krähenfüße, die Stirnfalten, die Augensäcke, hängende Wangen, das unschöne

Doppelkinn usw. entfernen können. Die Resultate dieser Methode sind besonders dann lange dauerhaft und gut, wenn sie nicht in zu jungen Jahren, also nicht vor Mitte der Dreißig vorgenommen werden müssen. Die Operationsnarben legt man so an, daß sie durch die Haare verdeckt werden oder man versteckt sie hinter das Ohr oder unter das Kinn.

Von den kosmetischen Fehlern des Ohres ist der häufigste das abnorme Absteigen desselben (Eselsohren). Die Beseitigung dieser Störung ist einfach. Zu große Ohren kann man beliebig verkleinern. Auch das Klappohr und das angewachsene Ohr kann man mit vollem Erfolge chirurgisch angehen.

Die Nase nimmt eine so prominente Stellung im Gesicht ein, daß bereits geringe Fehler ihrer Gestalt oder ihrer Stellung den Träger verunstalten und ihn häufig so psychisch alterieren, daß aus diesem Grunde allein ihre Beseitigung nicht selten unbedingt erforderlich wird. Diese Beseitigung ist durch verschiedene Methoden fast stets möglich, ohne daß man äußerlich sichtbare Narben zu bilden braucht.

Ein erhebliches Betätigungsfeld ist der Mund. Angeborene Defekte desselben, wie Wolfsrachen, Hasenscharte, sollen stets durch plastischen Verschluß beseitigt werden. Die Form der Lippe, wie Habsburger Lippe, Negerlippe, schlechte Zeichnung derselben usw. läßt sich leicht durch entsprechende Eingriffe beseitigen. Welche Lippen dagegen

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović

Lebensweg und Aufstieg eines Staatsmannes / Der Mann, der Jugoslawiens Geschicke lenkt

In der Berliner Zeitschrift »Freude und Arbeit«, dem offiziellen Organ des Internationalen Zentralbüros der gleichnamigen Organisation, veröffentlicht Egon Heymann das nachstehende Porträt des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović.

»Er ist groß und breitschultrig, ein Mann vom athletischen Körperbau. Boxen ist sein Lieblingssport. Auch nach den größten körperlichen Anstrengungen ist er frisch für geistige Arbeit; eine schier unerschöpfliche Vitalität ist das Erbe seiner serbischen Vorfahren. Aber nicht daraus erklärt sich das Geheimnis seiner Laufbahn, seiner Erfolge. Die persönliche Anziehungskraft, der sich niemand zu entziehen vermag, der einmal mit ihm zu tun hatte, entstammt einem anderen Bereich: Milan Stojadinović ist ein Mann der schöpferischen Intuition. Das macht ihn allen Nur-Fachleuten überlegen. Er weiß es auch selbst, und darum können ihn auch nicht die schwierigsten Situationen aus der Ruhe bringen. Er glaubt an sein Schicksal, an das Kismet, so nennt er es, daß ihn zu einem »Batlija«, zu einem »Glücksträger« bestimmt habe...

Die Geschichte seines Lebens gibt ihm recht. Milan Stojadinović wurde 1888, im gleichen Jahre wie weiland König Alexander, zu Čačak in der Sumadija als Sohn eines Juristen geboren. Die Vorfahren der Mutter waren Bauern und Popen. Als er später in Beograd studierte, erkannte der damalige Finanzminister Stojan Protić alsbald seine große Begabung. Auf Vorschlag der Universität verließ er ihm ein Staatsstipendium zum Studium der Staatswissenschaften. So kam Stojadinović im Wintersemester 1910-11 nach München, dann im Sommersemester 1911 nach Berlin. Auf Grund seiner Tätigkeit beim preußischen Oberrechnungshof in Potsdam schrieb er seine Dissertation über den deutschen Staatshaushalt, mit der er 1911 in Beograd promovierte. Später war er in Pa-

ris dem französischen Finanzministerium zugeteilt, und wieder ein Jahr danach, 1913, war er in London. Mit großer Begeisterung diente er in Kragujevac sein Jahr als Artillerist. — »daher erklärt sich seine Liebe zur Armee«. Er machte — im Mai 1914 — die beste Abschlußprüfung. Als der Weltkrieg ausbrach,



fehlten ihm aber noch die vorgeschriebenen 2 Monate Feldübung, um als Reserveoffizier eingezogen zu werden. So ließ man ihn im Finanzministerium, in das er kurz vorher als »Pisar« als Assessor, wie wir sagen würden, eingetreten war.

Es ist wenig bekannt, daß damals der junge Stojadinović die serbische Staatskasse gerettet hat. Allein, nur von einem Beamten und von einem Diener begleitet, brachte er sie (und seine beiden jüngeren Geschwister) während des bitteren serbischen Rückzuges von Beograd nach Niš, dann nach Skutari. »Viel war ja in der Kasse nicht mehr drin«, meinte Dr. Stojadinović lächelnd »aber doch wichtige Aktenstücke und einiges Silbergeld. Die Albanen wollten ja keine serbischen Banknoten annehmen.« Am 20. Januar 1916 schiffte er sich mit der Staatskasse von St. Giovanni di Medua

nach Korfu ein. Hier, am neuen Sitz der Regierung, begann wieder die regelmäßige Arbeit. Das Finanzministerium, das zu Anfang außer Stojadinović wenige Beamte zählte, wuchs und wuchs und zu Ende des Weltkrieges waren dem nunmehrigen Generaldirektor Stojadinović bereits 100 Beamte unterstellt. Gleichzeitig mit dem ersten serbischen Regiment traf auch Dr. Stojadinović zusammen mit Finanzminister Protić im November 1918 wieder in Beograd ein. Im Alter von 34 Jahren wurde er zum ersten Mal von Pašić als Finanzminister in die Regierung berufen; zum zweiten Male leitete er dieses Ministerium 1924-26. Es waren die Jahre des Aufschwungs der Prosperität; der Name Stojadinović verband sich mit wirtschaftlichen Erfolgen.

Sein gesunder Instinkt warnte ihn, in das Schiff einzusteigen, daß am 6. Januar 1929 unter der Fahne der Diktatur vom Ufer abstieß. Er wußte die Zeichen der Zeit besser zu deuten als andere; der Prosperität folgte die Krise bis zu 1935. Jetzt, so sagte er sich, werden die 7 mageren Jahre vorbei sein. Als Fachmann, als Finanzminister, trat er am 21. Dezember 1934 in die Regierung Jeličić ein; er war klug genug, sich für die ungeschickte Innenpolitik des Ministerpräsidenten nicht zu exponieren. So konnte ihm auch die moralische Niederlage Jeličić bei den Wahlen vom 5. Mai nicht mittreffen; es entsprach den allgemeinen Erwartungen des Landes, daß Dr. Stojadinović mit der Bildung der neuen Regierung vom Prinzregenten betraut wurde. Seit dem 24. Juni 1935 ist Dr. Stojadinović der Ministerpräsident und Außenminister Jugoslawiens. Zwei innere politische Krisen hat er erfolgreich überstanden; die erste endete mit der Ausbohung des langjährigen Kriegsministers Živković, die zweite gefährlichere, im Sommer 1937 mit der Ratifizierung des Konkordates durch die Skupština. Alles spricht dafür, daß es der Opposition von rechts und von links auch in absehbarer Zeit nicht gelingen wird, Stojadinović zu stürzen; es gibt in Jugoslawien in der Tat keinen besseren Mann, dem die verantwortungsbewußten Elemente mit gutem Gewissen das Staatsrudern anvertrauen könnten.

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hat Stojadinović Erfolge aufzuweisen. Eine Reihe vernünftiger staatlicher Maßnahmen hat den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung befördert und ihn bis in das letzte Bauernhaus spürbar gemacht; die kroatische Frage hat ihre staatsgefährliche Schärfe verloren. Volksfronttendenzen und offene kommunistische Umsturzbestrebungen werden mit starker Hand niedergehalten. Vor allem aber dankt Jugoslawien seine heutige hervorragende Stellung in der europäischen Politik seinem Ministerpräsidenten und Außenminister. Jugoslawien ist jetzt wirklich kein Kahn mehr, der an ein größeres Schiff gebunden ist, sondern ein zwar kleines, aber selbständiges Fahrzeug, das seinen Kurs selbst bestimmt. Nach der Methode unmittelbarer zweiseitiger Verständigung hat Stojadinović die Schwierigkeiten aus der Welt geschafft, die vordem Jugoslawien in die Zwangslage versetzten, ein fremdes Hilfsversprechen mit politischem Tribut zu kaufen; Am 24. Januar 1934 wurde der Freundschaftspakt mit Bulgarien unterzeichnet, der eine lange Periode des Bruderhasses und gefährlicher Spannungen an der Ostgrenze des Landes liquidierte. Der Freundschaftspakt mit Italien vom 26. März 1937 hat den Frieden an der Adria hergestellt: »die Welt soll Wissen«, so hat Stojadinović am Ende seines Besuches in Rom und Mailand im Dezember erklärt, »daß dieser Pakt sich bewährt hat und daß heute zwischen Jugoslawien und Italien

keine Unstimmigkeiten mehr bestehen«. In diesem »Ostervertrag« ist auch das albanische Problem geklärt worden, das vor allem in militärisch-strategischer Hinsicht Jugoslawien früher so sehr belastete. Mit den beiden anderen Nachbarn im Süden und im Nordosten, mit Griechenland und Rumänien, ist Jugoslawien durch den Balkanpakt verbunden.

Selbst die Beziehungen zu Ungarn haben sich wesentlich verbessert; seit dem deutsch-österreichischen Abkommen vom 11. Juni 1936 fühlt Beograd sich auch in bezug auf die legitimistischen Tendenzen einer Restauration in Oesterreich entlastet. Als Großbritannien im Dezember 1935 in Beograd anfragte, ob Jugoslawien bereit sei, auch militärische Konsequenzen auf sich zu nehmen, falls es bei Anwendung der Sanktionen zu einem kriegerischen Konflikt käme, erhielt es zwar eine bejahende Antwort, aber nur, nachdem es auch selbst ein Garantversprechen abgegeben hatte. Der Freundschaftspakt mit Frankreich ist im Oktober 1937 verlängert worden. Stojadinović hat aber die französischen Wünsche auf Anerkennung Sowjetrußland durch Jugoslawien und vor allem auf Abschluß eines Beistandspaktes der Kleinen Entente mit Frankreich abgelehnt. So konnte »Vreme« bei dem Besuch des Reichsaußenministers von Neurath in Beograd im Juni 1935 mit Recht feststellen, daß Jugoslawien zwar kein Bündnis mit Deutschland, aber auch kein Bündnis gegen Deutschland eingegangen sei.

Nimmt man hinzu, daß Stojadinović sich von der illusionären Politik der kollektiven Sicherheit nach Möglichkeit distanziert, daß er es in der ganzen Zeit seiner Amtstätigkeit nicht ein einziges Mal für notwendig hielt, an den Sitzungen des Völkerbundes teilzunehmen, so hat man die wichtigsten Elemente zusammen, die seine Außenpolitik charakterisieren: es ist die Außenpolitik einer eifersüchtigen Wahrung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit Jugoslawiens, die dadurch ermöglicht wird, daß Stojadinović sich auf die Probleme beschränkt, die Jugoslawiens Interessen unmittelbar berühren.

Man braucht nicht erst zu betonen, daß die Zusammenfassung aller großen Aufgaben der Außenpolitik, der Innenpolitik und der Wirtschaft in einer Hand eine ungeheure Arbeitsanspannung bedeutet. Man wird darum verstehen, daß ein so ausgefülltes Leben für persönliche Neigungen wenig Raum läßt. Es ist unendlich wertvoll, daß seine Gattin dafür Verständnis hat und ihrem Gatten auch eine sehr geschickte diplomatische Helferin ist. Einen »privaten« Stojadinović gibt es eben nicht, denn auch alles, was nach privater Beschäftigung aussieht, muß ihm zu seinem Werk und Ziel dienen. Selbst das Boxen, denn beim Boxen braucht man nicht nur die Arme und den ganzen Körper, man braucht auch den Kopf: Boxen ist Taktik des Nahkampfes. Auch die Jagd ist ihm nur zum Teil reine Freude. (Übrigens liegt ihm nicht soviel am Schießen, wie am Weg durch Wald und Flur), zum Teil ist sie ein Mittel zur Diplomatie. Er liest gerne und viel, soweit es seine Zeit erlaubt, aber gewiß keine Romane. Geschichte, Politik, Finanzwirtschaft, Taktik und Strategie, das sind seine Themen. In seiner fünfsprachigen Bibliothek stehen alle großen Memoirenwerke. — Bismarck natürlich, aus der neueren Zeit Lloyd George, Hindenburgs Lebenserinnerungen neben Fochs, Poincares und auch »Mein Kampf«; besonders verehrt er Clausewitz.

So ist Milan Stojadinović ein Urserbe der den Westen genügend kennt, um es mit ihm aufzunehmen, und der dem Osten in seinem Glauben an das »Kismet« verbunden ist. Eine schwarze Katze spielt da als Glückstier eine große Rolle. Und wenn die Leute von ihm sprechen, so schimpfen sie vielleicht, wie sie auch auf Nikola Pašić geschimpft haben. Aber dann sagen sie auch, was sie vom Pašić gesagt haben: »er ist ein Batlija, er trägt das Glück...«

Dr. Milan Stojadinović ist nicht nur der Ministerpräsident, er ist der Führer Jugoslawiens, die Rechte Hand des Prinzregenten.

geben nur dann Hoffnung, ein gutes Aussehen zu erlangen, wenn sie Folgen von schweren Erkrankungen sind. Sonst aber helfen alle die angepriesenen Mittel gar nicht. Hier korrigiert nur der Lippenstift.

Am Hals und Nacken geben die Hautfalten, sowie die häßlichen, trichterförmigen Narben nach Halsdrüsenentzündung dem kosmetischen Chirurgen Gelegenheit, sich erfolgreich zu betätigen.

Zu geringe Entwicklung der weiblichen Brust muß durch geeignete Leibesübungen und zweckmäßige Massage beseitigt werden. Ebenso unbeliebt, wie die zu wenig entwickelte Brust, ist auch die übermäßig große, die Hängebrust. Auch diese kann erfolgreich, unter Erhaltung der Funktion des Organs, behoben werden.

Ein geringer Fettsatz am Bauch ist für diese Schönheit unbedingt erforderlich; dagegen wird ein übermäßiger als häßlich empfunden. Der Hängebauch, die sogenannte Fettschürze, kann durch breite, ovaläre Exzisionen aus der Haut und dem Fettgewebe beseitigt werden. Ideale Resultate wird aber dieser Eingriff wegen der Schaffheit der Haut selten schaffen.

Die Schönheit des Oberarmes wird durch allzu großen wie zu geringen Fettsatz erheblich gestört. Durch entsprechende Diät, gymnastische und sportliche Betätigung sowie durch Massage können beide Fehler bedeutend gebessert werden. Zu dicke Oberarme können auch mit versteckter Narbe erfolgreich

operiert werden. Am Unterarm muß der Chirurg oft die Tätowierungen entfernen. Ein ziemlich mühsames Vorgehen, das aber doch stets vom Erfolg gekrönt wird. An den Fingern kommt der Chirurg oft in die Lage, plastische Operationen auszuführen, wie schon oben erwähnt wurde.

Der übermäßige Fettsatz am Oberschenkel wirkt besonders deshalb ungeschön, weil er die Hüfte zu breit erscheinen läßt. Durch entsprechende konservative Maßnahmen kann man Besserungen herbeiführen, sonst entfernt das Messer das überschüssige Fett. O-Beine und X-Beine kann man erfolgreich operieren.

Zu dicke Waden, besonders bei Jugendlichen, kann man nicht mit Erfolg operieren. Hier sind langwierige orthopädische Maßnahmen von Erfolg. Krampfadern werden heute mit Injektionen behandelt. An den Zehen korrigiert man mit Erfolg Hammer-, Krallen- und schiefe Zehen.

Kosmetisch störende Warzen und Tumoren entfernt man am besten mit dem Messer.

Hier in kurzen Zügen, was die moderne plastische und kosmetische Chirurgie leisten kann. Der Chirurg, wie jeder Arzt, ist ein bescheidener Interpret der allgewaltigen, ewigen Naturgesetze. Die Erhebung gegen diese Gesetze rächt sich mathematisch sicher. Sie befolgen, verspricht Erfolg in einem bescheidenen Menschenwerk.

Wirtschaftliche Rundschau

Unsicherheit in der Weltwirtschaft

LEICHTER RÜCKSCHLAG LÖST HOCHKONJUNKTUR AB. — DREI STÖRUNGSBEREICHE FÜR DIE HEMMNISSE IM FORTSCHRITT. — VERMehrter GÜTERAUSTAUSCH ALS STARKE ANTRIEBSKRAFT.

Angesichts der bedeutsamen Rolle des Außenhandels und der Tatsache, daß nachhaltige Fortschritte auf diesem Gebiet nur im Gleichtakt mit einer gesunden Entwicklung aller Glieder der Völkergemeinschaft erzielt werden können, kommt der Frage nach den vorherrschenden Tendenzen der Weltwirtschaft wesentliches Interesse zu. Das Jahr 1937 weist hier eine deutliche Zäsur auf. Der bis zum Frühsommer anhaltende ununterbrochene Anstieg ist von einer Periode der Unsicherheit und beträchtlicher Rückschläge auf zahlreichen Märkten abgelöst worden. So steht gegenwärtig das

ten Staaten von Amerika zu. Hier ist der Pessimismus am stärksten hervorgetreten. Der Zusammenbruch an der Newyorker Börse war das Signal des Rückschlags; auch die Preisbaisse ist von dort ausgegangen. Gleichzeitig besitzt aber gerade die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten eine Fülle potentieller Aufschwungskräfte.

Das alles bedeutet freilich noch keine Aufschwungsgarantie; nirgends läßt sich klarer als gerade hier nachweisen, welche ausschlaggebende Bedeutung in der Volkswirtschaft dem

Vertrauensfaktor,

insbesondere dem gefestigten Vertrauen zu einer abgewogenen und willkürlichen Eingriffen entgegnetretenden Staatsführung, zukommt. Ob die gekennzeichneten großen Aktivreserven und Kräfte in der amerikanischen Wirtschaft wirksam werden können, hängt somit entscheidend von der Fähigkeit der Regierung ab, die

vielfältigen Störungsherde abzdämmen. In den meisten übrigen Weltwirtschaftsgebieten stehen auch gegenwärtig noch den Baissetendenzen

wirksame Auftriebskräfte

gegenüber. Dies gilt insbesondere für den gesamten Raum des britischen Empire. Wenn auch der britische Aufschwung seine Kapazitätsgrenzen erreicht hat, so ist doch ein hoher Beschäftigungsgrad auch weiterhin durch fortwirkende Aufträge — nicht zuletzt aus der Rüstungssphäre — gesichert. In Frankreich liegt das zentrale Problem in einer Lösung der sozialen Spannungen zugunsten vermehrter volkswirtschaftlicher Arbeit. Die überseeischen Rohstoffländer, während der vergangenen Jahre durch die anhaltende Preishausse außerordentlich begünstigt, weisen auch beim jetzigen Stand der Weltmarktpreise im allgemeinen noch durchaus befriedigende Erlöse auf, wodurch sie in die Lage versetzt sind, mit steigenden Umsätzen am Weltgütertausch teilzunehmen. Die Weltwirtschaft hat gerade in den beiden letzten Jahren eine

zunehmende neue Lebenskraft

gezeigt. Das Streben der Völker nach Vermehrung der Umsätze und nach Erhöhung ihres Lebenshaltungsstandes durch verstärkten Gütertausch hat sich als starke Antriebskraft erwiesen.

Problem des wirtschaftlichen Aufschwungs

im Mittelpunkt der Diskussion. Da die Weltwirtschaft als solche keine Sonderexistenz besitzt, muß das Augenmerk den großen Nationalwirtschaften als den Trägern der Zusammenarbeit zugewendet werden.

Im einzelnen kann man, wie die Berliner Reichskreditgesellschaft in ihrem neuesten Semestralbericht ausführt, drei besondere Störungsbereiche aufzeigen, die unter sich eng verflochten sind und sich gegenseitig bedingen und komplizieren. Das ist einmal der

außergewöhnliche weltpolitische Spannungszustand,

der während des Jahres 1937 in zwei Brennpunkten besonders scharf zutage getreten ist: im Mittelmeer und in Ostasien, der aber, darüber weit hinausgehend, sich auf alle Länder erstreckt und alle langfristigen Dispositionen durch hemmendes Mißtrauen stört. In zahlreichen Ländern stellten

die Rüstungen

der letzten Jahre einen wichtigen Motor für die wirtschaftliche Belebung, insbesondere für die Rekordproduktion bei den Investitionsgüterindustrien, dar. Diese umfassenden, alles Bisherige weit übersteigenden Rüstungen müßten sinnvollerweise einmaligen und daher vorübergehenden Charakter haben. Sie belasten naturgemäß die Ertrags- und Produktionskraft der Volkswirtschaften. Um so bedeutsamer ist die Aufgabe, nach Ablauf der Rüstungen für die Inangriffnahme produktiver nationalwirtschaftlicher Aufgaben Vorsorge zu treffen.

Sodann ist der ganze Störungsbereich der ungesicherten und

untergeordneten Währungs- und Kreditbeziehungen

zu nennen, der zu riesigen Fluktuationen beschäftigungsloser Gelder über den Atlantischen Ozean und wieder zurück geführt hat, zu einer einseitigen Fehlverteilung des Goldes, zu Verfälschungen der Geldmarktlage und zu unsinnigen Spekulationen an den Effekten- und Warenmärkten, gesunde Tendenzen übersteigernd und damit gefährliche Rückschläge hervorrufend. Dazu kamen dann noch besondere Störungsvorgänge in weltwirtschaftlich so bedeutsamen Räumen, wie in den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich. Beide Länder stehen im Zeichen starker sozialpolitischer Spannungen, die den Aufschwung psychologisch und kostenmäßig gefährden oder, wie in Frankreich, abdrosseln. In beiden Ländern wird die innerwirtschaftliche Unsicherheit verstärkt durch das Mißtrauen gegenüber der Finanzgebarung der Staatsgewalten.

Die künftige Entwicklung

in der Welt hängt unter diesen Umständen wesentlich davon ab, ob diese Störungsfaktoren ungehindert fortwirken können oder ob ihnen positive Aktivkräfte entgegengesetzt werden. Eine Schlüsselposition kommt dabei den Vereinig-

Die Maul- und Klauenseuche

WIEGT DER VERDIENST DER IM AUSLAND BESCHÄFTIGTEN SAISONARBEITER DEN DURCH DIE EINGESCHLEPTE SEUCHE HERAUFBESCHWORENEN SCHADEN AUF?

In letzter Zeit sind beruhigende Nachrichten über den Stand der Maul- und Klauenseuche im Inlande bekannt geworden. Es scheint gelungen zu sein, die Seuche zu lokalisieren, wozu auch die Jahreszeit beigetragen haben mag. Bekanntlich wurde hier die Seuche durch heimkehrende landwirtschaftliche Arbeiter aus Frankreich eingeschleppt. Erst als der Zusammenhang klar wurde, haben hierzulande, insbesondere in Maribor, mit bestem Willen, aber mit unzureichenden Mitteln Abwehrmaßnahmen eingesetzt. Wir wollen hoffen, daß wirklich der Rest der Rückwanderer aus Frankreich vollkommen erfaßt werden konnte und daß diese Leute samt ihrer Habe ordnungsgemäß desinfiziert wurden.

Derzeit ist eine ganz groß angelegte Aktion im Gange, um aus Jugoslawien eine riesige Zahl von landwirtschaftlichen Arbeitern über Sommer nach Deutschland zu bringen. Sicherlich ist, wie eine uns zugegangene Zuschrift besagt, die zeitweise Auswanderung aus den ärmsten Gebieten des Landes von vielen Gesichtspunkten aus zu begrüßen, doch sollte sie ausschließlich auf bestimmte Bezirke beschränkt bleiben. Im Bezirk Celje beispielsweise besteht seit jeher ein chronischer Arbeitermangel auf Feld und Hof.

Doch — heißt es in der Zuschrift weiter — hat man in Betracht gezogen, daß Deutschland nach Frankreich das am meisten von der Maul- und Klauenseuche heimgesuchte Land ist? Daß die Seuche dort immer noch an Ausdehnung u. zahlenmäßig nach Tausenden und Abertausenden Gehöften zunimmt? Ist das nicht mit Sicherheit anzunehmen, daß im Herbst, wenn diese vielen Arbeiter heimkehren, uns die Seuche mitbringen?

So bedeutend der Nutzen sein mag, den die Bevölkerung und das Land von der Entsendung der Saisonarbeiter haben mögen, er steht in gar keinem Verhältnis zu den Schäden, die die sich über das Land ausbreitende Seuche mit sich bringt: moralische Schäden und wirtschaftliche, welche letztere sich in acht- und neunstelligen Ziffern ausdrücken würden.

In Deutschland selbst ist jeder Verkehr von Personen aus der Landwirtschaft außerhalb des normalen Lebensganges abgeschafft. Alle landwirtschaftlichen Ausstellungen, Versammlungen

usw. sind abgeschafft. Die letzten offiziellen Daten über den Seuchenstand in Deutschland lauten:

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter in langsamer Abnahme begriffen. Am 1. Februar waren noch 17.074 Gehöfte verseucht, das bedeutet gegen den 15. Jänner einen Rückgang von über 2000 Gehöften. Die Zahl der neu versuchten Gehöfte stellt sich in der zweiten Januarhälfte auf 8746 gegen 9829 in der ersten Januarhälfte.

Von Jugoslawien aber beabsichtigt man eben eine Massenbeschickung der Gebiete, wo Maul- und Klauenseuche herrscht. Ist dies zu verantworten?

Börsenberichte

Ljubljana, 11. Febr. — Devisen: Berlin 1732.52—1746.40, Zürich 996.45—1003.52, London 215.01—217.07, Newyork 4262.25—4298.56, Paris 140.87—142.31, Prag 150.83—151.93, Triest 225.19—228.28; österr. Schilling (Privatclearing) 8.58, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.40.

Zagreb, 11. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 460—463, 4% Agrar 59—61, 6% Begluk, kleinere Stücke 0—90, 7% Investitionsanleihe 100—102, 7% Hypothekbankanleihe 0—103, 7% Blair 0—94.50, 8% Blair 0—100; Agrarbank 220—224.

× Mariborer Schweinemarkt vom 11. d. Zuführt wurden 106 Schweine, wovon 49 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 85—105, 7—9 Wochen 110—120, 3—4 Monate 145 bis 170, 5—7 Monate 240—360, 8—10 Monate 410—425, einjährige 710—790 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 5.50—7.75 und Schlachtgewicht 8.50 bis 11.25 Dinar.

× Vor einem vgrübergehenden Preisturz am Eiermarkt? Verschiedentlich erhält sich in der Wojwodina das Gerücht, daß mit einem Abbröckeln der Eierpreise zu rechnen sei, da die Eierverfrachtungen nach Deutschland einstweilen stocken werden. Der Grund sei darin zu erblicken, daß die deutsche Devisenzuteilung für den Bezug jugoslawischer Eier für das erste Vierteljahr 1938 bereits erschöpft ist und demnach einstweilen keine Sendungen dorthin rollen werden. Mit Beginn des zweiten Vierteljahres wäre demnach wieder mit dem

Einsetzen der Exporttätigkeit und der Erholung der Eierpreise zu rechnen.

× Erste Kuponfälligkeit der Bauernschuldenobligationen. Am 1. März wird der erste Kupon der 3%igen Bauernschuldenobligationen fällig. Zu diesem Zweck stellte der Finanzminister der Priv. Agrarbank bereits 25 Millionen Dinar zur Verfügung. Bisher erhielten die Geldinstitute für die abgetretenen Schulden diese Obligationen in der Höhe von 180 Millionen Dinar, doch dürfte sich die Summe bis Ende Februar auf 300 Millionen erhöhen.

× Handelsvertragsverhandlungen mit Estland. In den nächsten Tagen beginnen in Beograd die Handelsvertragsverhandlungen mit Estland. Die estländische Delegation weilt gegenwärtig in Bulgarien, wo am Abschluß eines Handelsvertrages mit diesem Staate gearbeitet wird.

× Die Entwicklung der Bodenkultur Hollands behandelt ausführlich Heft 3—4 der Beogr. Landwirtschaftsrevue »Poljoprivredni Glasnik«. Die vorliegende Nummer enthält eine Reihe von Artikeln aus der Feder holländischer Fachleute und schildert die rasche Entwicklung dieses aufstrebenden und reichen Landes.

Der Landwirt

Die Düngung des Hopfens

Ueber die Düngung des Hopfens ist schon sehr viel geschrieben worden. Trotzdem herrschen bei den Hopfenproduzenten vielfach noch irrige Ansichten über das wichtige Problem der Hopfendüngung.

Der Hopfen stellt sehr große Ansprüche an den Nährstoffvorrat des Bodens. Dr. Doerell hat aus den Untersuchungsergebnissen einiger Forscher herausgerechnet, daß der durchschnittliche Nährstoffzug durch Hopfen je ha beträgt:

Stickstoff 107 kg

Phosphorsäure 32 „

Kalioxyd 81 „

Kalk 150 „

Wenn wir diese Zahlen nicht blindlings als Maßstab für die Höhe des notwendigen Nährstoffersatzes gelten lassen, so sagen sie uns doch mit aller Deutlichkeit, daß die Hopfenpflanze die drei Kernnährstoffe (mit Bezugnahme darauf, daß die Phosphorsäure nur 60% wurzelaufnahmefähig ist). Stickstoff, Phosphorsäure und Kali in ungefähr gleichen Mengen, also wie 1:0.8:1 benötigt. In diesem Verhältnisse sind die vier Nährstoffe im Nitroskali enthalten. Es ist falsch, die Düngung mit Kunstdünger allzusehr zu reduzieren, wie dies unsere Hopfenbauern machen, weil dann die Qualität und auch der Ertrag leiden. Wenn der Hopfengarten phosphorsäurearm ist, dann soll er im Herbst mit Phosphorschlacke gedüngt werden.

Dr. Ing. Linke, Professor der Hopfenbauschule in Saaz, schreibt in seiner neuen Broschüre über Hopfendüngung, daß der Hopfendünger schon im Herbst oder sehr zeitlich im Frühjahr untergebracht werden soll. Ueber Kalkstickstoff schreibt Dr. Ing. Linke: Kalkstickstoff verdient im Hopfenbau mehr Beachtung als bisher, denn das Kilogramm reinen Stickstoffes stellt sich in ihm billiger als in irgend einem anderen Stickstoffdünger. Gegen die Verwendung des Kalkstickstoffes als Hopfendünger besteht bei vielen Hopfenbauern eine gewisse Abneigung. Das mag zum Teile davon herrühren, daß mancher Praktiker bei der ersten Verwendung von Kalkstickstoff üble Erfahrungen gemacht hat, weil er ihn erst im späten Frühjahr, statt schon im Herbst oder Winter, ausstreute. Wird Kalkstickstoff rechtzeitig auf den Hopfengarten gebracht, dann besteht absolut keine Gefahr, daß die Dolden braunspitzig werden. Die Wirkung des Kalkstickstoffes ist ausgezeichnet, nicht nur im Bezug auf den Ertrag, sondern auch hinsichtlich der Qualität des Produktes.

Nebenher muß seine gute Wirkung gegen tierische Schädlinge mit Rechnung gezogen werden. So werden mit Kalkstickstoff gedüngte Gärten von Erdflöhen erfahrungsgemäß weniger heimgesucht als die übrigen.

Hopfenbauer! Versäumt es nicht, rechtzeitig den Kalkstickstoff in den Hopfengärten zu streuen. Jetzt ist noch Zeit! Beellt Euch! Ing.

Frauenwelt

Ausblicke auf die kommende Mode

Beginnen wird mit den Stoffen: Für Nachmittag und Abend hat die Textilindustrie unerhört phantasievolle Stoffkollektionen geschaffen: Bekurbelte, bestickte, broschierte Gewebe sind bei aller Erschwinglichkeit des Preises kostbar in der Wirkung. Den Übergang von den schlichten sportlichen Stoffen zu diesen Kostbarkeiten vermitteln Hand- und Maschinenstickereien, die häufig auf Jacken- und Kleideroberteilen angebracht werden. — Nur durch Material und Farbe wirken die wollenen und wollartigen Gewebe, deren Oberflächen vielfach noch stichelhaarig, jedoch glatt in der Webart sind. Allen Karomustern, in vielen Farbstellungen gehalten, sagt man eine große Zukunft voraus.

Die Modelllinie geht immer mehr auf Vereinfachung zu und ist in der Hauptsache körperbetonend, trotz der vielfachen Raffungen und Drapierungen werden die Brust- und Hüftpartien stark herausgearbeitet. Die schönen weichen Woll- und Zellwollstoffe sind angoraartig weich und geschmeidig, sie haben strickstoff-, leinen- oder auch spitzenartige Wirkung. Ihre gestickten Effekte geben sich sowohl in Streifen- wie auch in Karomustern kund.

Auf den sommerlichen Druckstoffen vereinen sich sämtliche Farben zu lustigen bunten Mustern. Auch Spitzenstoffe und Tüll bringt man für sommerliche Abendkleider bunt überdruckt heraus. Abendkleider sind wieder endgültig bodenlang — für duftigen Organdy, Tüll und Seiden-

musselin auch nicht anders denkbar! Hier ist auch einmal füllige Rockweite erlaubt, wenn sie nur tief genug ansetzt und die Schmalheit der Hüfte nicht beeinträchtigt. Vom allzu starken Einfluß der Volkstrachten hat man sich gelöst und verarbeitet selbst Dirndlstoffe (vielfach mit gleichem Muster in entgegengesetzter Farbstellung) sportlich schlicht. Ob man am Badestrand den kurzen Frottémantel, in Kontrastfarben zusammengestellt, oder den langen Kretonnenmantel in Redingoteform tragen will, ist persönlicher Geschmack.

Das gleiche gilt für Tagesmäntel, die ebenso kragenlos und weit abstehend wie eng tailliert sein dürfen. Vielfach schwingen die Rückenbahnen von der Taille ab in weichen Falten. Revers werden — auch an den hüftlangen Jacken der sportlichen Kostüme — meist sehr kurz und breit gehalten. Die Kragen sind — wenn nicht durch einen angeschnittenen Stehbund ersetzt — sehr flach. Der nachmittägliche Redingote ist als Kleidergänzung sehr wichtig, wenn ihn auch kleine Jacken und Capes Konkurrenz machen. Die Capes sind im Gegensatz zu früher geradefallend, nur an den Schultern rund modelliert — im übrigen aber möglichst wenig verbreitend gehalten. Die gleiche Tendenz zeigt sich bei den ganz bedeutungslos gewordenen Ärmeln der Tageskleider, die nach den Übertreibungen früherer Jahre fast nüchtern erscheinen. Am Hals bleibt man »zugeknöpft«, ansteigende Bogen und Ecken ersetzen oft den fehlenden

Kragen. In weicheren Stoffen macht die gezogene Weite, die vor allem den Oberkörper modelliert und auch den Hals weich umrahmt, alle übrige Schlichtheit weilt. Sobald es das Material erlaubt, wird auf vielfältigste Art gereiht und nochmals



gereiht. — Die beibehaltene niederartige Erhöhung des Rockansatzes sowie ganze Miederteile, oben ansteigend und eng die Hüften umschließend, zwischen Leibchen und Rock gesetzt, unterstreichen den guten Wuchs einer schlanken Frau. Den kurz und gerade gebliebenen Röcken verleihen lediglich Schürzenbahnen oder breite Schärpenenden etwas Bewegung. Faltenröcke gibt es weniger.

Von allen Dingen etwas

Zutaten und Ausputzmaterial spielen weiterhin eine bedeutende Rolle. Blanke Litzen und Zackenborten, farbige Gold- und Silberpaspel betonen die Nähte. Applikationen aus Seide, Leder und Lack, die schon im Winter beliebt waren, haben sich auch in die Frühjahrsmode hinübergerettet. Ein reiches Feld sind Knöpfe, meistens zierlich aus Metall und Filigran, aus Kristall in Sternchen- und Rosettenform. Modischer Schmuck in Form von Clips und Anstecknadeln, Ketten und Ringen hat die Aufgabe, dekorativ zu sein und gleichzeitig Drapierungen und Falten zusammenzuhalten. Kleider, seien sie aus Wolle oder Seide, für den Nachmittag oder Abend, werden gern mit ein wenig Gold aufgehellt und geschmückt. Gold-

stickereien z. B. sind sehr wirkungsvoll, ebenso liebt man Goldspitze, Garnituren aus Goldlitze oder Jabots aus goldgesticktem Tüll. Sogar goldene Reißverschlüsse am Kleid oder an den Taschen sind ein Schmuck, der nicht zu unterschätzen ist, ebenso werden alle Arten von Clips aus Gold, d. h. aus goldfarbenem Metall, gern angewendet. Goldtresse, zu zwei Schneckenornamenten gelegt und mit einer geflochtenen Goldkordel verbunden, gibt z. B. ein wirkungsvolles Ornament an einem sonst schlichten Kleid.

Und Farben! Man liebt sie sehr und stellt gern mehrere nebeneinander. Man stimmt sie fein untereinander ab, wozu sich die modischen milchigen Nuancen besonders gut eignen. Die beliebtesten Töne heißen: porzellanblau, rohrgelb, geranienrot und tannengrün, wobei alle Schattierungen vertreten sind. Ihre Bezeichnungen sind eindeutig und leicht vorstellbar. Gegensätze haben immer einen großen Reiz, den sich die Mode gern zunutze macht. So schlägt sie z. B. vor, zu einem nachmittäglichen, seidenen Druckmusterkleid, eine ganz streng verarbeitete, farbige Wollstoffjacke zu tragen. Diese Idee ist sehr reizvoll, sie ist jungen schlanken Damen zu empfehlen. Diese Mode ist sehr praktisch, denn man kann die Jacke zu verschiedenen Kleidern tragen.

Von Taschentüchern ist folgendes zu sagen: Es sind weniger Gebrauchstücher als reizende Zierden in modischen heiteren Farben und Mustern. Man läßt sie vorwiegend aus der Brusttasche heraushängen, steckt sie in den Gürtel, in den Ärmel (auch hier natürlich einen Zipfel nach außen als farbiger Schmuck, unser Kostüm belebend) oder trägt sie an der Hemdbluse als Kragenabschluß an Stelle einer Krawatte, einer belebenden Schleife oder eines Jabots. Der Phantasie sind keine Schranken gesetzt.

Von den Hüten erwähnen wir heute nur, daß der hohe Hut immer noch seine Stellung behauptet, dann gefällt der tellerförmig flache Hut, der dem Kopf knapp anschließende Hut mit nach oben zugespitzter Bandgarnitur. Auch der einfache

Tageskleider



K 29083. Für schottisch karierten Wollstoff ist die Schnittform dieses jugendlichen Tageskleides sehr gut geeignet. Breite Passe mit angeschnittenen Aer-

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

meln. Erforderlich: etwa 2,35 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.

K 4346. Dieses einfache Tageskleid wird zusammenhängend aus einem Stück zugeschnitten und erfordert ganz besonders

wenig Stoff. Westeneinsatz mit Kragenecken aus Pikee: Erforderlich: etwa 1,50 m Stoff, 130 cm breit, 60 cm Pikee, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite.

K 24366. Schlankmachend ist die Form dieses einfachen Vormittagskleides aus genopptem Wollstoff. Kleiner Pikeekragen, Ledergürtel. Erforderlich: 3 m Stoff von 90 cm Breite, oder 2,10 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 24293. Jugendliches Berufs- und Hauskleid aus kariertem Wollstoff. Vier Ta-

schen mit Reißverschluß. Vorn durchgehende Falte. Erforderlich: etwa 2,90 m Stoff von 90 cm Breite, oder 3,50 m Stoff von 80 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 24296. Leicht nachzuarbeiten u. praktisch ist die durchgehende Schnittform dieses vorn geknöpften Tageskleides aus meliertem Wollstoff mit abstechendem Paspel. Erforderlich: etwa 2,25 m Stoff. 130 cm breit, 75 cm Garniturstoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

K 24301. Gürtelloses Kleid aus feingestreiftem Stoff in vorteilhafter Form, für jede Figur passend. Vorn Knopfschluß. Erforderlich etwa 2,85 m Stoff von 130 cm Breite, oder 3,90 m Stoff von 90 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte sind für 96, 104, 112 und 120 cm Oberweite erhältlich.

K 24251. Durch Ripsband in zwei Farben erhält dieses Kleid aus dunklem Wollstoff eine aparte Garnitur. Es kann auch ohne den Stehkragen gearbeitet werden. Erforderlich: etwa 2,65 m Stoff, 130 cm breit, 1 m Ripsband. Bunte Beyer-Schnitte sind für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

Die feine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte vom Verlag Otto Beyer in Leipzig E 1.

Hut mit weicher Krempe und vor allen Dingen die nette Kappe in vielen Variationen, die für junge Gesichter so reizend ist.

Von den neuen Hüten

Wenn man von der Mode spricht, meint man zunächst das Kleid — den Hut erst in zweiter Linie. Diese Auffassung läßt viele Rückschlüsse zu. Sie beweist einen tiefgehenden Unterschied zwischen der allgemeinen Gestaltung der Mode als Gebrauchsgegenstand und ihrer künstlerischen Berufung. Daß sie aber trotz aller Zauberkünste mit Stroh, Filz, Blumen, Tüll und Bändern einem inneren Gesetz folgt, beweist der ewige Kreislauf von der Toque über Kappe und Barett zum Turban, vom runden Breton bis zum Aufschlaghut aller Höhen und Abarten, vom Canotier bis zum überbreiten Rand der Hochsommerhüte. Jede Tages-, jede Jahreszeit hat ihre Verpflichtung nicht im modischen, sondern im praktischen Sinn und dieser Gegebenheit folgt dann die schöpferische Phantasie.

Ihr ist es möglich, einer Notwendigkeit kleine verschönernde Lichter aufzusetzen und dem Gesicht noch deutlicher zu dem Ausdruck zu verhelfen, den es selbst schon in einer eigenwillig entschlossenen oder fräulich weichen Partie andeutet.

Und doch entdeckt man in all dem ein inneres Gesetz. Es verleitet dann und wann zu Anleihe und Anklängen, natürlich umgestellt auf den typischen Ausdruckswillen unserer Zeit. Finden wir dabei eine Schutenform von Anno dazumal, so können die Mädchen sicherstellen, daß auch die Mädchengesichter von heute trotz Sport, Beruf und Selbständigkeit noch genau so lieblich sein können wie ehemals.

h. Platzteig. Von 28 dkg glattem Mehl, 14 dkg Butter, 2 Löffel Zucker, 2 Dotteln, 3 Löffel Wein, 1 Prise Salz wird am Brett ein glatter Teig bereitet, 1/2 Stunde rasten gelassen, hierauf 5 Millimeter dick ausgerollt, in der Mitte geteilt. Der eine Teigteil wird auf das Backblech gelegt, darauf Powidl gestrichen, der zweite Teigteil darauf gelegt, die Ränder fest zusammen gedrückt, der Kuchen im mittelheißen Rohr zu goldgelber Farbe gebacken. Ausgekühlt, wird er in zweifingerbreite Schnitten geteilt und gut mit Zucker bestreut.

Warum Zucker unter der Käseglocke?

RICHTIGE AUFBEWAHRUNG VON VORRÄTEN TUT NOT!

Jedes von den vielen Lebensmitteln, die im Haushalt aufbewahrt werden, muß seiner Eigenart entsprechend behandelt werden. Das Brot ist feucht, gibt beim Aufbewahren von seiner Feuchtigkeit ab; diese Feuchtigkeit muß verdunsten können; sind aber die Löcher an den teils recht teuren Brotkästen zu klein, muß das Brot bei Hausfrauen ist festgestellt worden, daß in der Praxis entweder diese Brotkästen offen stehen bleiben oder der Kasten garnicht benutzt wird. Das Beste zur Aufbewahrung von Brot sind Stein- oder Porzellanbehälter ist das Beste. Bei einer Butterdose mit einem Tonmantel ist auf gute Beschaffenheit des Tonmantels zu achten, ein schlechter Geruch verdirbt die Butter auch. Butter darf auch nicht starkem Licht lange ausgesetzt werden, damit das Fett nicht verändert wird. Zerlassene Butter hält sich gut in Emailgefäßen. Fette müssen nach dem Lösen von dem Salz befreit werden, sie können am besten, wie zerlassene Butter, in Stein- oder Emailletöpfe.

Butter richtig aufzubewahren, muß auch verstanden sein. Nicht zu empfehlen sind Tongefäße, da immer ein Teil des Fettes in den Ton zieht, mindestens beim Abwaschen der Butterdose, auch die Glasur bekommt oft unsichtbare Sprünge. Da das Fett aus dem Ton nicht gelöst und entfernt werden kann, wird es mit der Zeit ranzig; dieser Geschmack teilt sich der Butter mit. Ein einfacher Glas- oder Porzellanbehälter ist das Beste. Bei einer Butterdose mit einem Tonmantel ist auf gute Beschaffenheit des Tonmantels zu achten, ein schlechter Geruch verdirbt die Butter auch. Butter darf auch nicht starkem Licht lange ausgesetzt werden, damit das Fett nicht verändert wird. Zerlassene Butter hält sich gut in Emailgefäßen. Fette müssen nach dem Lösen von dem Salz befreit werden, sie können am besten, wie zerlassene Butter, in Stein- oder Emailletöpfe.

Fleisch in rohem Zustand wird kaltgestellt. Um Fleisch vor Fliegen zu schützen, stellt man es im Sommer gern in eine saubere Ofenröhre, da es in der Röhre kühler als in der Küche ist. Wird Fleisch sofort nach dem Einkauf angebraten oder angekocht, sind die Poren dadurch geschlossen, und das Fleisch kann einige Zeit liegenbleiben. Leicht gesalzenes oder in Marinade gelegtes Fleisch bleibt auch

frisch. Stark gesalzenes Fleisch verändert sich und wird gepöckelt. Fleisch soll nie auf Holz aufbewahrt werden, weil der Saft ins Holz zieht. Dagegen schneidet man Fleisch auf Holzunterlagen, damit die Messer nicht zu stumpf werden. Gefrierfleisch muß schnell verarbeitet werden, da das Fleischgewebe durch das Erfrieren der Fettfasern Vorschub geleistet wird.

Gebäck wird verschieden aufbewahrt. Man trennt knusperiges Gebäck (Kekse) von feuchten (Hefekuchen). Trockengebackenes gehört nach gutem Auskühlen in eine Blechdose ohne Löcher, Hefengebäck wird wie Brot aufgeschoben, man stürzt auch die gereinigte Backform über den kalten Kuchen. Beim Aufheben von Gewürzen wird viel gesündigt. Gewürze sollen durch ihre Schärfe oder das Aroma wirken. Da ist es gewiß unangebracht, offene Schütten oder Tüten zu verwenden. Da im Haushalt meist nur kleine Mengen der einzelnen Gewürze in Frage kommen, kann ein kleines, billigeres Gefäß vernünftiger sein als ein anderes. Ich schlage vor, in den Küchenschrank auf kleinen Holzleisten Reagenzglaschen zu stellen, die mit Korken geschlossen werden. Teurer, aber ebenso gut sind kleine Dosen mit Apeschklebeband zu verwenden. Da sie in der Apotheke benutzt werden.

Das Stückchen Käse, das man im Hause hat, hält sich meist gut. Manchmal ist Schweizer- oder ähnlicher Käse aber schimmelig geworden; das kommt durch die Verdunstung der Feuchtigkeit, die nicht fortgenommen wird. Liegt der Käse also, um nicht trocken zu werden, unter einer Käseglocke, kann man ihn vor Schimmeligwerden bewahren, wenn man ein Stück Zucker mit unter die Glocke legt. Der Zucker zieht die Feuchtigkeit an, zerfließt und kann dann ausgetauscht werden.

Kaffee, Tee, Kakao sollen ihr Aroma behalten, werden also, weil sie trocken sind, in geschlossene Blech- oder Porzellantosen gegeben. Kaffee verliert

leicht von seinem Aroma, wenn er schon gemahlen ist, also soll man ihn am besten erst kurz vor dem Gebrauch zerkleinern.

Der Vorrat an Winterkartoffeln geschützt, wenn er in luftdurchlässigen Kisten aufbewahrt wird. Hat man keine Kartoffelhorden, können einfache, aber flache Kisten verwendet werden, die man an den Seiten und am Boden mit Löchern versieht. Die Kisten müssen hochgestellt werden, um die Luft an den Boden dringen zu lassen. Natürlich müssen die älteren Kartoffeln zuerst verbraucht werden. Damit die Kartoffel nicht »heiß« wird, soll sie nicht höher als 40 cm eingeschüttet werden. Ein kühler und trockener Keller ist Notwendigkeit. Durch Frost wird die Kartoffel süß und verfault schnell.

Trockenes Mehl wird in geschlossenen Behältern aufbewahrt. Es dürfen weder Fliegen noch Staub Zutritt haben. Milch wird kühl und in guter Luft aufbewahrt. Da sie sich durch die Bakterien in der Luft schnell verändert, muß sie, wenn sie längere Zeit stehen soll, bakterienfrei gemacht werden, dann kann man sie nach dem Abkühlen zudecken. Es gibt Deckel, die wohl Milch vor Staub und Fliegen schützen, aber daß Bakterien zurückgelassen werden, ist nur möglich, wenn ein Bakterienfilter eingesetzt würde.

Obst wird zum längeren Aufbewahren auf Horden gelegt. Man muß das Obst von Zeit zu Zeit durchsuchen, um das angebotene fortzunehmen. Weiches Obst wird vor dem Druck der Latten geschützt, indem man Stroh oder Seidenpapier unter die einzelnen Teile legt. Obst darf sich nicht berühren, damit nicht Druckstellen entstehen.

Salz zieht Wasser an und kommt daher in Gefäße, die einen Metallteil haben. Salzmetten, an denen der Deckel mit Schrauben befestigt ist, sind also nicht geeignet, da die Schrauben leicht rosten. Auch darf kein Metallöffel in dem Salz liegen bleiben, Holzschaufeln sind besser. Salzstreuer sind nur zum Streuen gut, wo die Luft trocken ist.

Käthe Meilin.

Freundinnen. Erste Freundin: »Bücher sind doch immer ein willkommenes Geschenk. Meine Mutter schenkt mir zu jedem Geburtstag ein schönes Buch.« — Zweite Freundin: »Ja, da mußt du ja schon eine riesige Bibliothek haben.«



Sie hatten einen Kameraden

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA.

„Danke. Man erwartet dich in der Wägen zu Tisch, und der Fratzer Koch wäre unglücklich, wenn du seine Forellen nicht vermissst. Ich glaube, es gibt sogar gebadene Keksstücke dir zu Ehren und gelächten Seetang. Seetang ist nicht schlecht“, fügte er hinzu, als Bertram den Mund verzog. „Du brauchst also gar kein so abweisendes Gesicht zu machen, Georg.“

Bertrams abweisendes Gesicht aber hatte einen ganz anderen Grund. Er erinnerte sich, daß es auch damals im Schamin-Hotel Keksstücke und Seetang gegeben hatte. Damals, als noch Jutta neben ihm gesessen hatte.

„Wie geht es eigentlich Jutta?“ fragte Frater Angelikus. Er hielt es einfach nicht mehr länger aus, darüber zu schweigen.

„Sie ist verstorben“, sagte Bertram schwer und erzählte dann von den Ereignissen der letzten Wochen. „Damit ist doch mein Leben gewiss geworden“, schloß er.

„Und ihr Mann?“

„Wird demnächst wegen Falschspiels und Salz- und Opiumschmuggels verurteilt werden.“

„Und ihr Kind?“

Bertram sah erstaunt auf. „Es ist lieb von dir, daß du solches Interesse an meinen Angelegenheiten nimmst. Der Junge ist sehr krank gewesen. Jetzt geht es besser.“

„Bist du öfter im Hause ihres Mannes?“

„Ja. Ich stehe Balmers Schwester bei, so gut es geht. Ich glaube, daß ich damit auch im Sinne Juttas handle, denn gewisser

machen trage ich ja die Schuld, daß alles so gekommen ist.“

„Das ist natürlich Unsinn“, widersprach Angelikus. „Für dich ist es jedenfalls die beste Lösung, daß sie tot ist.“

Das hatte wohl getan. Bertram rüchte unwillkürlich ein Stück von dem Bruder ab.

„Verzeih“, sagte dieser. „Über über die Toten kommt man hinweg. Ueber die Lebende wirst du niemals hinwegkommen.“

„Niemals nein!“ Sie darf nicht mit ihm zusammentreffen, etwa Frater Angelikus. Niemals mehr. — Sie darf nicht nach Schanghai zurück. Sie muß nach Hamburg. —

„Eigentümlich“, sagte Vater Ignatius, dem Bertram bei Tisch von Juttas Schicksal erzählte. „Nehmen Sie nicht noch eine Forelle, Herr Generalkonsul?“ Während er dem Herr die Platte hinüberreichte, horchte er zugleich nach dem Nebenzimmer. Eine Schranktür hatte geknarrt. „Zehn Tage ist das her oder zwölf, da sanken im Jangtse Nacht für Nacht Schiffe, die von den Piraten in einer Nacht brachten ein Chinese eine weiße Frau zu uns.“

Bertram legte unwillkürlich, das Besteck zur Seite. „Eine weiße Frau?“

„Ja. Sie war blond und mochte ungefähr vierhundertzwanzig oder fünfhundertzwanzig Jahren. Aber sie hatte das Erinnerungsvermögen verloren. Wahrscheinlich von dem Schrecken und der Aufregung. Sie wußte nicht woher und wohin, auch ihr Name war

ihr entfallen. Sie vermochte sich einfach an nichts zu erinnern.“

Bertrams Rücken war jetzt gestrafft. „Und wo ist diese Frau jetzt, Herr Vater?“

„Wir haben sie zu den Schwestern vom Herzen Jesu gebracht. Gleich drüben auf dem Hügel liegt ihre Mission. Hat Ihnen Ihr Bruder nicht davon erzählt?“

„Kein Wort.“

„Das wundert mich.“ Und ehe der Novizenmeister noch sein letztes Stückchen Forelle zerlegt hatte, fuhr es wie ein Blitz durch sein Gehirn. Hier lag der Zusammenhang! Aber wo? Frater Angelikus hatte ihm gesagt, daß die unbekannte Frau ihr Gedächtnis verloren hätte — nicht einmal ihren Namen wisse, geschweige mehr — — und wenn das Lüge gewesen wäre? Und es war Lüge. Diese Erkenntnis machte ihn so kopflös, daß er in Bertrams Glas, das noch einen Rest von Weins enthielt, dunkel hindurchschautete. „Verzeihen Sie“, sagte er erschrocken, „wie ungeheuer!“

„Vielleicht ist gerade diese Mischung gut, Herr Vater“, war Bertrams Antwort.

„Wollen Sie die Dame sehen, Herr Generalkonsul? Es ist nicht weit, kaum fünfzig Minuten.“ Lieber Angelikus, dachte er, nun kommt Licht in die Beichte, welche die Freunde abgelegt hat. „Vielleicht ist sie jetzt schon wieder etwas besser beklummt und kann Ihnen diese oder jene Auskunft geben.“

„Vater Ignatius“, sagte Bertram und wurde sehr blaß, „hat mein Bruder die Dame gesehen?“

„Ja.“

„Und mit ihr gesprochen?“

„Auch.“

Beide Männer saßen sich die Gedanken vom Gesicht ab. „Kann ich heute noch hinübergehen, Herr Vater?“

„Gern“, sagte Ignatius. „Gleich wenn wir gegessen haben.“ Nun findet dein armes Herz Ruhe, Frater Angelikus, dachte der Novizenmeister lächelnd, inwieweit die Serwichte zusammen und horchte wieder nach dem Nebenraum.

Dort war eben eine Tür ins Schloß gesprungen. —

Frater Angelikus drehte die hundert Taels, die er seinem Vater aus dem Koffer genommen hatte, wie einen Feuerbrand zwischen den Fingern. Dieser Betrag Juttas, an dem er Teil hatte, riß ihn immer tiefer in Schuld u. Wirrnis. Aber er mußte Geld für sie haben. Gleichviel woher. Und Georg hätte ihm diese hundert Taels sicher auch so gegeben, wenn er ihn darum gebeten hätte. Aber er würde ihn sicher auch gefragt haben: „Wozu brauchst du es?“ — Und darauf hätte er ihm keine Antwort geben können.

„Was liegt schwerer“, hatte sie ihn in der Beichte gefragt, „eine Lüge oder ein Ehebruch?“ Und er war irre dadurch geworden. Was hatte eine Frau überhaupt für einen Begriff von Sünde?

Die Mission der Schwestern vom Herzen Jesu lag sehr hübsch, etwas erhöht auf einem kleinen Hügel, von dem sich eine herrliche Fernsicht über das Tal und den Jangtse bot, der die Ebene durchschnitt.

Es war auch sehr abwechslungsreich hier, denn es schwammen eine Menge Dschunken, Sampans große und kleine Dampfer den Strom hinab, das Auge hatte also immer etwas zu schauen und zu bestaunen. Nur schade, daß die Schwestern so gar keine Zeit hatten, sich danach umzusehen.

(Fortsetzung folgt).

Kemal Pascha widerlegt den Koran

Die türkische Frauenemanzipation so gut wie abgeschlossen / Drahtliche Maßnahmen gegen Widerspenstige

Wer erkennen will, wie unter der kräftigen Hand des türkischen Staatschefs Kemal Pascha Ansehen und Stellung der Frau gewachsen ist, der vergleiche am besten einige der jüngsten Ereignisse zum Thema »Frauenemanzipation« mit den Vorschriften des Koran, die bis zur Revolution der Jungtürken im Jahre 1908 dem Gesicht der türkischen Frau im wahren Sinne des Wortes den Stempel aufdrückten. Vizepräsidentin der türkischen Geschichtsgesellschaft, die vor kurzem im Palast des Präsidenten der Republik ihren zweiten Kongreß abhielt, war z. B. Frau Afet. Sie eröffnete den Kongreß, zu dem Gelehrte aus aller Welt gekommen waren, mit einem langen dokumentarischen Vortrag über die charakteristischen Epochen der türkischen Geschichte und war als einzige Frau inmitten einer erlesenen Gesellschaft von Wissenschaftlern dabei in gleicher Weise in ihrem Element wie anderwärts elegante Damen auf großen Abendempfängen. Der zweite Heros des weiblichen Geschlechts der gegenwärtigen Türkei ist Fräulein Sabiha Geuktschen. Sie ist die erste türkische Frau mit dem Flugpilotschein. Bei militärischen Flugunternehmungen gegen aufständische Kurden erwarb sie überdies die große Diamantmedaille der türkischen Flugwaffe. In tollkühnen Sturzflügen wett eiferte sie mit ihren männlichen Kameraden. Sie bestrich die aufrührerischen

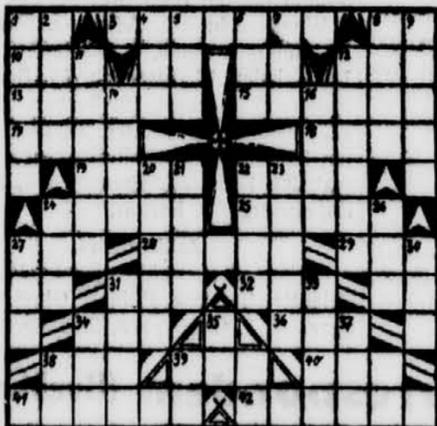
Truppenansammlungen mit wirkungsvollem Maschinengewehrfeuer. Kemal Pascha hat Fräulein Geuktschen adoptiert u. sie damit zu einem Vorbild der modernen Türkin erhoben. Damit ist nicht gesagt, daß der Ehrgeiz der türkischen Frau gegenwärtig mit Nachdruck in die Bereiche der männlichen Berufe gelenkt wird. Bei einem der letzten Schönheitswettbewerbe trug das schöne »Fräulein Türkei« Heriman Halls den ersten Preis davon. Sie heiratete kurze Zeit darauf abseits aller öffentlichen Ehrungen und verlockenden Angebote einen unbekanntem Mann, und ist heute eine der besten Gattinnen und Mütter, die man sich denken kann. Gleichviel aber, ob man an die Historikerin, Fliegerin oder Schönheitskönigin denkt, die Schreiber des Koran würden sich entsetzen und jeder echte Moslim empfindet es auch heute noch peinlich, wenn von solchen Auswüchsen einer koranwidrigen Frauenemanzipation die Rede ist. Denn wie heißt es in der Heiligen Schrift des Islam? »Abgeschlossen im Harem, allein mit den anderen Ehefrauen des Mannes, soll das Weib vom 14. Lebensjahr ab niemand anders sein Gesicht, ja nicht einmal ihre Haare zeigen als ihrem Herrn«. Dabei gestattet der Koran dem Manne bis zu vier Frauen und hat nichts gegen andere Geliebte des Mannes einzuwenden, die der »Herr« etwa unter seinem Hauspersonal

auswählen sollte. Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau setzte in der Türkei vor 30 Jahren ein. Damals entstanden die ersten Organisationen, die für die Frau eine höhere Schulbildung, gewisse Freiheiten wie Gleichheit der Familie, das Recht, auch in der Öffentlichkeit ohne Schleier zu erscheinen und das Recht der Arbeit forderten. Bereits 1913 standen die türkischen Frauen an der Spitze aller islamischen Länder im Kampf um die Befreiung überholter orthodoxer Vorschriften. Der Krieg half ihnen, die Forderungen in die Tat umzusetzen. Vier Jahre Frauenarbeit in Felddienstlazaretten, in Banken oder Kaufhäusern und überall dort, wo sie wie in allen kriegführenden Ländern männliche Arbeit übernehmen konnten, trug viel dazu bei, alten Vorurteilen die Schärfe zu nehmen. Bis zum Jahre 1923, der Machtergreifung durch Kemal Pascha, mußten die verschiedenen Organisationen allerdings weiter um die staatliche Anerkennung der im Kriege bereits praktisch verwirklichten Forderungen kämpfen. Das neue Staatsoberhaupt verbot indes mit dem Fez der Männer auch den Schleier der Frauen, erkannte die Freiheitswünsche des weiblichen Geschlechtes an und erließ 1926 im neuen Bürgerrecht das berühmte Statut der islamischen Frau, durch das die Polygamie verboten und dem Ehemann untersagt wur-

de, seine Frau mit einem Minimum von Formalitäten einfach wieder nach Hause zu schicken, wenn sie ihm nicht mehr gefiel. Er führte eine Scheidung nach europäischem Muster ein und setzte den Vorgang der zivilen vor der kirchlichen Trauung fest. Es hat viele Jahre gewährt, bis sich die konservativen Elemente der türkischen Gesellschaft an die veränderte Gesetzgebung gewöhnten. Kemal Pascha mußte persönlich und unbarmherzig durchgreifen, um aktiven und passiven Widerstand selbst bei vielen Männern und Frauen des türkischen Staatslebens zu überwinden. Er richtete offizielle Abendgesellschaften ein und lud Minister und hohe Staatsbeamte gleichzeitig mit den fremden Diplomaten ein. Einmal bemerkte der Staatspräsident, wie eine Reihe geladener Offiziere ostentativ nicht tanzen wollte. Er fragte nach dem Grund und erfuhr, daß die geladenen Türkinnen aus Opposition gegen die europäischen Ballsitten den betreffenden Offizieren ständig Körbe aus teilten. Der Gastgeber wurde darob sehr erregt und befahl in militärischem Tone den Widerspenstigen, zu tanzen und so die Schmach wieder gut zu machen, die sie durch ihr unerhörtes Verhalten dem türkischen Offizierskorps zufügten. Lange Zeit wollte die türkische Damenwelt sich nicht daran gewöhnen, auf der Straße wie auf Bällen den Kopf turbanfrei zu tragen. Bei einer Soiree in Konstantinopel beschloß der Staatspräsident ein weiteres Mal, durch persönliches und praktisches Eingreifen die Widerspenstigen zu zähmen. Er trat auf eine angesehene Dame der Gesellschaft mit aufgetakeltem Turban zu — es war die Frau eines seiner engsten Mitarbeiter — und nahm ihr in Gegenwart der gesamten Ge-

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Von links nach rechts: 3. Kirchengesang, 10. Mündungsarm des Rheins, 12. Zahlwort, 13. Entwässerungsanlage, 15. Wagenschuppen, 17. Bratenvogel, 18. Kaffeehausangestellter, 19. Ruhestätte, 22. kleiner Prophet, 24. musikalische Bezeichnung, 25. Stadt am Rhein, 27. Farbton, 28. gegerbte Tierhaut, 29. Winterregelung, 31. „gefotten“, 32. Gesichtsteil, 34. Göttin der Morgenröte, 36. Musiktonzeichen, 38. Fluß zum Rhein, 39. Borderteil eines Schiffes, 40. juristische Bezeichnung, 41. Teil des Fahrrades, 42. Berg im Kaukasus.
Von oben nach unten: 1. Wasserpflanze, 2. Fruchtinneres, 4. Dichtung, 5. Erdart, 6. Stadteinfahrt, 7. chinesisches Nationalgetränk, 8. Fluß im Harz, 9. Hutfier, 11. klassischer Rhythmus, 12. bayerischer Bergsee, 14. männlicher Kurzname, 16. niedere Pflanzenart, 20. geographisches Kartenwerk, 21. alkoholisches Getränk, 22. biblische Gestalt, 23. weiblicher Vorname, 24. Lebensabschluß, 26. fremdländisches Zahlungsmittel, 27. Säugtier, 30. weibliches Haustier, 31. Ballspiel, 33. Gaumerspezialist, 34. biblische Person, 35. Wehrzug, 37. engl. Anrede.

Das neue Herz

Hauer — Magie — Stuhl — Ferne — Mähen — Hafen — Biene — Feder — Feige — Perle — Pumpe — Wange — Malta — Vogen — Mitte — Setze.

Gibt man jedem Wort ein neues Herz, so entstehen sechzehn andere Wörter. Nichtig gelöst, nennen die neuen Mittelbuchstaben, aneinandergereiht, einen bekannten österreichischen Schriftsteller.

Wortgolf

Wie kommt ein „Dieb“ in eine „Baut“?

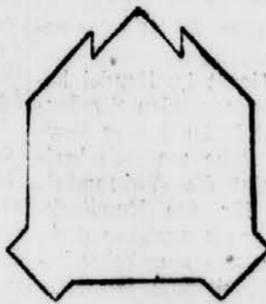
D i e b
? = Antwort
..... ? = Dichtung
..... ? =mäßig warm
..... ? = Bodensfläche
..... ? = Schnur
B a u t

Man ändere in dem Zwischenwort den durch ein „?“ angedeuteten Buchstaben des vorangegangenen Wortes.

Doppelsinnig

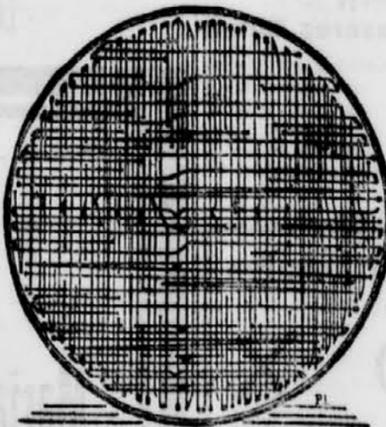
In der Natur lieb ich das „Ganze“,
Als „Drei-vier“ in der „Eins-zwei“-Rihe;
Doch ungern seh' ich es beim Tanze
Auf seinem oben Daueritze.

Geduldspiel



Aus den dreizehn Teilen des auf Kartonpappe zu klebenden Rechtes soll die in ihren Umrissen zu erkennende Figur ausgelegt werden. Bei richtiger Lösung darf kein Teilchen übrigbleiben.

Rätselhafte Schrift

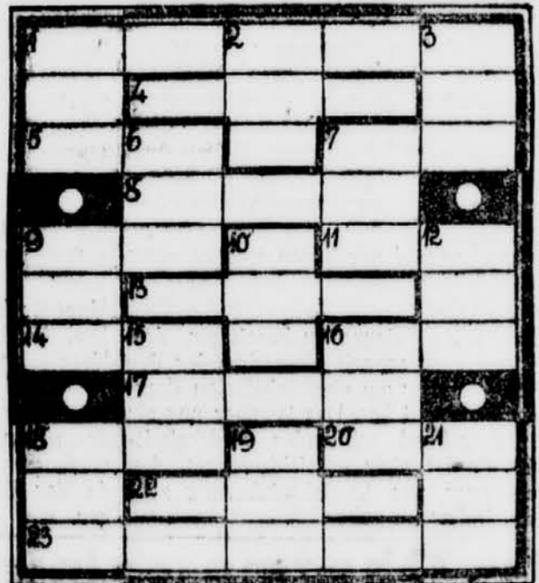


Bringt man das Bild in die richtige Stellung zu den Augen, so kann man, von oben wie von rechts gesehen, Schriftzeichen erkennen, welche, im Zusammenhang gelesen, eine Betrachtung ergeben. (Zur Erleichterung verbede man ein Auge mit der Hand.)

Feine Konstruktion

Ein Genie werd' ich jetzt bauen,
Also sprach der Meister,
Alle sollen auf ihn schauen,
Weil von meinem Geist er.
Darum trat er ganz behende
Gleich an die Verrichtung;
Nicht mit „göttlichem Talente“
„Bölgige Vernichtung“.

Silbenkreuzworträtsel



Von links nach rechts: 1. Stadt an der Havel, 4. Borgebirge auf Rügen, 5. Stadt in Italien, 7. Ostseeinsel, 8. Südschiff, 9. Fluß zur Seine, 11. Fleischspeise, 13. Kurort in der Schweiz, 14. Ruhestätte, 16. Kurort in der Steiermark, 17. Philippineninsel, 18. Herberge in der Gaumersprache, 20. Stadt in Thüringen, 22. Seerose, 23. Komponist der Oper „Der Bajazzo“.

Von oben nach unten: 1. afrikanische Strauchart, 2. Vorbote des Weihnachtsfestes, 3. bayerische Stadt a. d. Salzach, 6. Fluß zur Rhone, 7. Buchstabenrechnung, 9. Weinstadt auf Sizilien, 10. Wohlgeruch, 12. Stadt in Nordamerika, 15. Angehöriger eines alten Volkstammes, 16. Inhalt eines Schaulenters, 18. Pendeluhr (französisch), 19. Heidekraut, 21. Stadt in Italien.

Trost (vier Silben)

Ein Mädchen läuft abends gar schnell im Drei-vier.
„Was zitterst du denn?“, sagt besorgt er zu ihr.
„Es ist hier so jämmerlich „eins-zwei“,“ weinte sie,
„Ich fürchte mich heute ja wie noch nie.“
Er tröstet: „Sei ruhig, ich bin ja bei dir,
und bald sind wir da, in „Eins-zwei-drei-vier.“

Doppelsinnig

Auf des Gebirges Wort, hoch droben,
Nies ich: „Wie schön ist doch die Welt!“
Nur Franchen leuchtete: „Endlich oben!“ —
Nal seh'n, ob die Frisur noch hält.“
Gibt Wort und Spiegel vor und fragt sodann:
„Bin ich nun wieder hübsch, mein lieber Mann?“

Wir rechnen mit Buchstaben

(a - e) + b + (c - d) + f = x.
a = Handwerksgehilfe
b = Haustier
c = Trinkgefäß
d = Natur aus „Beer Gout“
f = Tagesabschnitt
x = Veranstaltung.

Silbenberstet

Springtschur — Amdrien — Anzu — Friedrich — Wode — Schneeball — Wikel — ...
In jedem Wort ist eine Silbe eines Spruches versteckt. — Wie heißt dieser?

sellschaft den Turban vom Kopfe. Beschämt und unfrisiert stand die unglückliche Dame im Saale und versuchte notdürftig ihr wirres Haar in Ordnung zu bringen. Das Beispiel trug Früchte, übrigens zum großen Leidwesen der türkischen Ehemänner, die nun anstelle billiger Seide für den Turban kostspielige Friseurrechnung bezahlen mußten.

Wie weit die politischen Rechte der türkischen Frau anerkannt sind, geht am besten aus der Auflösung der Frauen-Union hervor, die die Mitglieder der Union mit der Tatsache begründeten, daß alle gesetzten Ziele erreicht worden seien und nichts mehr zu tun übrig bliebe, als die Union aufzulösen.

Technisches Allelei

Kleine Wink für den Radiobesitzer

Richtiger Erdanschluß.

Als Empfangs Erde dient in den überaus meisten Fällen wohl die Wasserleitung. Hier wird häufig ein Fehler gemacht: der Rundfunkhörer schließt die Zuleitung direkt an den Wasserleitungshahn an. Der Wasserleitungshahn hat aber oft nur eine ganz schwache Verbindung mit dem Leitungsrohre, sodaß zu empfehlen ist, die Erdleitung an das Leitungsrohr mittels einer Schelle anzuschließen.

Nicht immer ist es die böse Atmosphäre!

In der Sommerzeit wird jede Störung der Atmosphäre zugeschoben. Alles sollen Gewitterstörungen sein, wenn es in dem Lautsprecher knackt und rauscht, brodeln und zischt. Es braucht aber nicht immer die böse Atmosphäre zu sein, es kann auch einmal an unserem Empfänger liegen. Eine häufige Ursache ist der Wellenschalter, der, wenn wir ihn bei eingeschaltetem Empfänger betätigen, oxydiert. Arbeitet nun der eingebaute Lautsprecher, dann ist es schon möglich, das bei bestimmten Tönen der ganze Empfänger mitschwingt. Dabei werden auch die an sich schon schlechten Kontakte eines oxydierten Wellenschalters auch Bruchteile von Sekunden unterbrochen und wir hören eine Störung, die sich wie eine atmosphärische Störung anhört.

Um diese Störung zu beseitigen, drehe man sehr schnell hintereinander den Wellenschalter am eingeschalteten Empfänger hin und her. Das ist aber nur ein vorübergehend wirkendes Radikalmittel. Es ist aber empfehlenswert, den Empfänger zur Kontaktsüberprüfung zum Fachhändler zu geben.

Netzanschluß und Bananenstecker.

Viele Bananen- und Doppelstecker haben noch an der Seite ihre Befestigungsschraube. Diese Stecker eignen sich wohl recht gut für Batterieempfänger, nicht aber für Netzgeräte (Netzempfänger, Netzanoden, Netzheizgeräte, Gleichrichter usw.). Bei Berührung der Schraube kann es vorkommen, daß wir einen mehr oder minder starken elektrischen Schlag erhalten, der für den Organismus des Menschen gefährlich sein kann. Wer solche Stecker noch benützt, umwickle sie mit Isolierband.

Auch mit einer Erdantenne kann man störfrei hören.

Aus Hörerkreisen kommt öfters die Anfrage, ob es nicht möglich wäre, nur die Erde als Antenne zu verwenden, sie nimmt doch keine Störungen auf.

Das ist richtig, aber mit Vorbehalten. Mit der Erde allein kann man schon Rundfunkempfang betreiben. Wir werden es alle schon ausprobiert haben. Einzelne werden aber sicher festgestellt haben, daß die Störungen auch weiter bestanden.

Man kann aber wohl störfrei mit einer Erd- oder Untergrundantenne hören, wenn man die Antennendrähte direkt in die Grundwasserschichten verlegt und die Zuleitung bis zum Empfänger abschirmt, genau so wie bei der abgeschirmten Antenne. Mit der Benutzung der Wasserleitung geht es in diesem Falle nicht, denn die Wasserleitung ist ja nicht abgeschirmt, ebenso nicht die Zuleitung.

Nur selten wird aber ein Rundfunkhörer eine Erdantenne verlegen, wenn nicht das Grundwasser schon in der Oberschicht des Erdbodens anzutreffen ist.

Lautsprecherempfang unhörbar?

Eine amerikanische Rundfunkfirma kündigt zum Weihnachtsfest ihren neuesten Schlager mit großen Anzeigen an: Sie kann für jeden Radioapparat ein Zusatzgerät liefern, das den Lautsprecher soweit schluckt, daß er für jeden, der nicht im Empfangszimmer selbst sitzt, unhörbar wird. Selbst mit d. Drosselung höchster Lautstärken soll das neue Zusatzgerät fertig werden. Es ist zwar bekannt, daß die Amerikaner schon seit längerer Zeit ein Gerät im Handel haben, daß für ein Zimmer jeden Straßenlärm schluckt u. mitten im Herzen Newyorks klösterliche Ruhe um sich breitet. Trotzdem scheint die Wirksamkeit des neuen Gerätes für den Rundfunkempfang aber mehr als problematisch, da hier die Dinge genau umgekehrt liegen, wie bei der Beseitigung des Stra-

ßenlärms. In jedem Falle wird man warten müssen, wie sich der großartige »Schlager« einführt und welche Erfahrungen die Hörer der USA damit machen.

Büchereischau

b. »Illustrierte Zeitung Leipzig«. Das Feberheft dieser führenden deutschen Bilderzeitung ist Irlands Land und Leute gewidmet. In einer hervorragenden Bildauswahl wird dem Leser der eigenartige Charakter der irischen Landschaft vor Augen geführt. Aber auch der übrige Inhalt dieses prachtvoll ausgestatteten Heftes bringt allerlei Aktuelles aus aller Welt. Verlag J. J. Weber, Leipzig.

b. »Das Mädchen aus dem Hause Tudor«. Die bewegte Jugendzeit der Königin Elisabeth. Roman von Elwynn Thane. Kallher-Verlag, Zürich und Leipzig. Viele kennen das Leben der Königin Elisabeth von England, der Tochter Heinrichs des Achten, es war ein intensives, ungestümes und langes Leben. Sie war 70 Jahre alt als sie starb. Doch wenige wissen, welche Fülle von Lebenserfahrung sie hinter sich hatte, als sie 23jährig den heißersehten Thron Englands bestieg.

b. »Mode und Heim«. Die vielseitige Modezeitung für jede Frau. Außer modernsten Schöpfungen auf dem Gebiete der Mode auch reich und interessanter Lesestoff. Universalverlag W. Bobach, Leipzig.

b. »Die Brenneifel«, nationalsozialistisches satirisches Blatt. Verlag Ebers Nachf., München und Berlin.

b. »Kopf oder Schritt«. Roman von Jolan Földes. Jolan Földes beschreibt in ihrem ersten Roman, den sie nach »Die Straße der fischenden Katze« geschrieben hat, das Schicksal einer jungen Europäerin in Alexandrien. Es ist der Roman einer jungen, in ihrer Ehe schmerzlich enttäuschten Frau, die ihre Heimat verläßt, um ein einsames Leben, unbelastet von schmerzlichen Erinnerungen, zu führen. Verlag Allert de Lange, Amsterdam.

b. »Die Goldquelle«, Roman von Alfred Neumann. Die schöne Franziska Vio, die populäre und angebetete Inhaberin eines großen, aber innerlich korrupten Bankunternehmens, zugleich Wohltäterin und Vampyr, bringt Schritt für Schritt den Innenminister des Landes auf die schiefe Ebene ihres Schicksals. Verlag Allert de Lange, Amsterdam.

b. »Neue I. Z.«. Das neue Heft dieser schönen Tiefdruck-Illustrierten bringt Bilder aus aller Welt. Es folgt auch ein neuer abenteuerlicher Kriminalroman »Haben Sie Marlane gesehen?«. Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. G. Berlin.

b. Sächsische Heimatblätter. Reich illustrierte Ausgabe für die Kinder. Mit einer interessanten Bastelecke.

b. Die Woche Nr. 6. In der packenden Aufsatzreihe »Taten und Schicksale in deutschen Kolonien« erzählt Rolf Brandt im neuen Heft der »Woche« von den eigenartigen Lebensverhältnissen eines deutschen Kolonialpioniers, der mit seiner Jugend und seinen Sehnsüchten als ein Fremder unter den sinnenfreudigen Naturkindern von Samoa gearbeitet hat. Im aktuellen Teil zeigt »Die Woche« unter dem Titel »Buntes Bulgarien« viele Bilder aus dem makedonischen aufblühenden Land.

Auflösungen aus der letzten Rästel-Ecke

Monogrammrästel.

»Dem Gold sind alle hold!«

Bilderrästel.

»Das ist ein weiser Mann, der sein eigen Kind kennt!«

Vexierbild.

Von links gesehen, genau in der Mitte des Bildes, stehend.

Füllrästel?

1. Delirium, 2. Odenwald, 3. Andenken, 4. Sardelle, 5. Okzident, 6. Oleander, 7. Girlande.

Kreuzworträstel:

Waagrecht: 1. Arena, 4. Eger, 8. Mull, 9. Stube, 10. Ode, 11. Spaten, 12. Rega, 13. links, 17. Oskar, 21. Apis, 23. Kaspar, 25. See, 26. Odeon, 27. Resi, 28. Neer, 29. Salem.

Senkrecht: 1. Amor, 2. Rudel, 3. Elegie, 4. Etat, 5. Gut, 6. Eber, 7. Rente, 9. Späß, 14. Koran, 15. Kapsel, 16. Konkon, 18. Riese, 19. Wade, 20. Spor, 22. Seim, 24. See.

Silbenkreuzworträstel.

Senkrecht: 1. Afrikanerin, 2. Gemahlin, 3. Monako, 4. Adrianopel, 8. Oheim, 9. Hase, 11. Reben, 13. Eiger, 14. Nachbar, 16. Nachen, 18. Menge, 19. Regenwetter, 20. Kasino, 22. Radiator, 26. Kalifornien, 27. Folterkammer, 28. Wasserstelle, 30. Solidarität, 34. Hamburg, 36. ora.

Waagrecht: 1. Adige, 3. Morea, 5. Mahnung, 6. Anna, 7. Kaolin, 10. Korea, 12. Neheim, 13. Eisenach, 15. Benno, 16. Nager, 17. Barmen, 19. Rechen, 21. Gera, 23. Residenz, 24. Metter, 25. Boa, 26. Kater, 29. Torso, 31. Reiterkaserne, 32. Format, 33. Soda, 34. Hammer, 35. Leo, 37. Engelsburg, 38. Rarität.

Zahlenrästel.

Rotlauf, Igel, Tahiti, Tanne, Engerling, Reinette, Seestern, Philipp, Okuli, Rappel, Nerz. — 1. Rittersporn, 2. Fliegenpilz.

Als Obermaschinist

(Betriebsleiter, Magaziner oder dgl.) wünscht Posten jugoslawischer Staatsbürger mit Staatsprüfung für Dampfmaschinen, Dampfturbinen, Diesel-, Benzin-, Sauggas-Motoren und Betriebsleiter für elektrische Zentralen derzeit in ungekündigter Stellung. — Reflektiert nur auf Posten unweit einer Stadt mit Gymnasium. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1318

Kompagnon

wird von Industrie mit konkurrenzlosem Artikel zum Zwecke der Vergrößerung des Unternehmens gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes unter »Din 250.000« — 1247

Korrespondent (Buchhalter)

erhält ständigen Posten in einem Unternehmen gegen Monatsgehalt und Provision, der zur Durchführung größerer Bestellungen Din 50.000 bis 100.000 leiht. Anträge an die Verwaltung des Blattes unter »Sicherstellung 100.000« — 1246

ASSISTENTEN

Das Thurnsche Stahlwerk in Guštanj sucht 1113 mit abgeschlossener Hochschulbildung, und zwar für den Hüttenkurs d. h. der Bewerber muß Absolvent der montanistischen Hochschule in Leoben oder in Pflibram sein. Stand ledig, neben der Staatssprache auch Kenntnisse der deutschen Sprache. Praxis nicht erforderlich. Angebote sind zu richten: Stahlwerk Guštanj, Dravska banovina.

Fräulein für ein besseres Büfett

mit etwas Kenntnis von Delikatessen wird auch für Bedienung von Gästen nach Zagreb gesucht. Anträge mit Photographie oder persönliche Vorstellung bei J. Feuer, Trg Kralja Tomislava 13, Zagreb. 1333

Bei Grippe, Erkältung und Schnupfen versuchen Sie das neue Mittel

VUTOX

welches Ihnen helfen und von Beschwerden befreien wird. Erhältlich in allen Apotheken.

Steg a. d., Beograd. Reg. S. P. Nr. 914 22/X. 1937

Leipziger Frühjahrsmesse 1938

Beginn: 6. März 60% Fahrpreismäßigung auf den deutschen Bahnen, bedeutende Nachlässe in den übrigen Staaten. Alle Auskünfte erteilen: Zvanični biro lajpciškog sajma, Beograd, Knez Mihajlova 33/1 und die ehrenamtlichen Vertreter Jos. Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97 G. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrlova cesta 33, Tel. 27-62

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Danksagung

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin und Mutter, der Frau

Maria Komauer, verw. Čas, geb. Aberšek

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir für die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

DBAVOGRAD, den 13. Februar 1938,

Familie Komauer

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Alle Art Leibbinden, Bruchbänder, Prothesen nach ärztlicher Vorschrift erzeugt Podgoršeks Nachf. Franz Bela, Bandagist, Slovenska ulica 7. 291

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. Telefon 26-23. 1

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG jeder Art Gegenstände gut und billig bei »RUDA«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 1058

Masken-Kostüme in großer Auswahl werden billigst vertriehen. Stolna ulica 5. I. St. Anzufragen von 4-7. 482

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung sowie Emallierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 31-30, woselbst Sie Ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 12748

Fleischhauerel gutgehend, ist sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Anfrag. Studenci, Radvanjska c. 6. 1206

Koppel-Schreibmaschinen sind deutsche Qualitätserzeugnisse, Bestes Material, leichter Gang modern, Konstruktion, Längjährige Garantie! Auch auf Raten! In allen Größen und Preislagen bei der Generalvertretung Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44, vis-a-vis Hotel »Meran«. 1141

30 Jahre deutsche Weltmarke Füllfederhalter »Goldmichel«, 5 Jahre Garantie, unzerbrechlich, sichtbarer Tintenraum! Ladenpreis 220 Dinar. Im Jubiläumjahr entschloß sich die Industrie, 1000 Original-Füllfedern »Goldmichel« von 20. bis 28. Feber zu verschenken. Jeder Bestellung sind 20 Dinar für Zoll- und Versandkosten (auch in Briefmarken) beizuschliessen. Jeder Besteller kann nur eine Füllfeder erhalten. Angenommen werden nur briefliche Bestellungen. Beziehen Sie sich! Jugosl. Generalvertretung Jos. Bauer, Maribor. 1224

Alle Brautleute

kaufen **Seidenstoffe, Schleiher, Kranz, Sträuserin, Unterwäsche, Strümpfe, Hemden, Krawatten, Handschuhe, Taschentücher** bei

Textiliana Büdefeldt Gosposka 14 958 Solide Bedienung Billige Preise

Leihe billigst 2 schöne Maskenkostüme. Adresse Verw. 1156

Din 10.000.— auf 1. Satz für schönen Besitz gesucht. Gute Verzinsung. Anträge unter »Sicherstellung« an die Verw. 1082

Obstbäume und Weinreben fachmännisch anlegen und beschneiden macht Ökonom Zobar, Maribor, Marieva 29. 1193

Agenten (Maribor und Umgebung) für Massenartikel gesucht. Unter »Agil-verlässlich« an die Verw. 1279

Französische Schnitte nach allen Modellen, tadello, Knöpfe pressen, ajourieren, plissieren entlen, vordrucken promptest bei »Luna«, nur Glavni trg 24. 1310

Kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Wäsche, Geschirr und Verschiedenes. Nehme auch Sachen auf Kommission. Diskretion verbürgt. Danko, Starinarna, Vetrinjska ulica 24. 1211

Kleider, Blusen, Wäsche nach französischen Schnitten kleiden elegant, Stück 15 Dinar. Erhältlich Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 1302

Wenn Sie guten Wein trinken wollen, müssen Sie in die »Prešernova klet«, Trafenik, Gosposka ulica, gehen. 1281

Großer Faschings-Rummel, verbunden mit Kräpfen- und Brathuhn-Schmaus. Prima Hausgeleschtes. Für frische Getränke, wie naturbelassenen Wein und »Tschelligi-Bock-Bier« ist gesorgt. Es ladet höfl. ein Café »Promenade«. 1280

BANČNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: **Sparbücher, Staatswerte, Valuten**
Vermittelt: **Kapitalanlagen, Darlehen, Finanzierungen**
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

REPARATUREN

aller Art von Büromaschinen fachmännisch u. billigst beim **Spezialmechaniker IVAN LEGAT** Maribor, Vetrinjska ulica 30. Tel. 24-34. Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44. Tel. 26-36. 1268

Am 26. Februar um 3 Uhr nachmittags findet bei Ivan Krois, Koroška cesta 18, der gerichtliche Verkauf von drei **Schuster-Nähmaschinen**, Marke »Singer«, statt. 1299

Realitäten

Bauparzellen, erstklassige Lage, im Zentrum der Stadt, günstig zu verkaufen. Valjak, Kino »Union«, Maribor. 919

Verkaute Einfamilien-Villa, großer Garten mit Obstbäumen, sonnige Lage Tomšičev drevored, Parknähe. Adresse Verw. 1225

Felder und Wiesen sind zu verpachten und zu verkaufen. Sonnige Lage. Zg. Radvanje 50. 1315

Kleiner Landbesitz in der Nähe eines Marktfleckens, sonnig, mit Obstgarten, wird günstig sogleich zu kaufen gesucht. Offerte unter »Barzahlung« an die Verw. 1314

Restauration mit 6 Zimmern neben dem Bahnhof in Virovitica zu verpachten. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Anzufragen bei Krajnc Franjo, Virovitica. 1195

Gutgehendes Gasthaus in schönem Ausflugsorte in der Nähe des Badeortes Slatina Radenci zu verkaufen. Adr. Verw. 1197

Schöner Besitz an der Hauptstraße am Breg bei Ptuj günstig zu verkaufen. Anfragen unter »Gelegenheitskauf« an die Verw. 1182

Glühlampen mit Garantie!



Wiplinger Jurčičeva 6

Suche Haus oder Besitzkauf, Stadtnähe, ev. Weingarten. Tausche auch mit Stadthaus. Zuschriften »Naturfreunde«. 1304

Klein. Häuschen mit großem Garten in Pobrežje zu vermieten. Adr. Verw. 1301

Neugebautes Haus, 3 Wohnungen, zu verkaufen. Kr. Matjaževa 48, Studenci. 1269

Trafik, gutgehend, zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 1228

Tadellos erhaltenes Motorrad, 500 ccm, mit Beiwagen, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »Gotovina« an die Verw. des Bl. 1293

Zu verkaufen

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Fauteuils, Luster u. Auto sind in Celje wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Anfragen unter »Möbel« an die Verw. 1074

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weixl. 2097

Prima Süßheu und Grummet zu verkaufen. Filipič, Pobrežka c. 38. 1123

Auto »Ansaldo«, 6 Zylinder, eleganter Berliner, in tadellosem Zustande zu verkaufen. Geflügelgeschäft, Slomškov trg. 1317

Barock-Speisezimmer und großes Bild verkäuflich. — »Brandhof«, Studenci. 1316

Autogelegenheit, Verkäufe zu Liquidationspreisen erstklassiger Last- und Personautos. O. Žužek, Ljubljana, Tavčarjeva 11. 1202

3 Salongarnituren zu verkaufen. Maistrova ul. 11-I. 1229

Alter Wein, versteuert, von 5 Liter aufwärts zu 8 Din verkauft Sok. Meljski hrib Nr. 30. 1230

Schöner Hund, reinrassig (englischer Boxer), gut für Dressieren, billig zu verkaufen. Počehova 95, Weber. 1231

Auto Dixi, Sportwagen, 4-Sitzer, 1800 km gefahren, gut erhalten und kleines Motorrad BSA wegen Todesfall zu verkaufen. Trubarjeva 4, Anzufrag. im Geschäft. 1212

Für den Fasching: Eheringe, moderner schöner Damenschmuck bei Anton Klifmann-U Aleksandrova 11. 384

Heu sowie eine Nähmaschine, gut erhalten, zu verkaufen. Nasipna ul. 23, Pobrežje. 1289

Schöne, trachtige Ziege ist zu verkaufen. Gubčeva ul. 3, I. St., Melje. 1295

Verkaufen Sie Ihre Photo-Aufnahmen

Wir suchen für die uns angeschlossenen Zeitungen und Zeitschriften ständig interessante

PHOTOAUFNAHMEN aus allen Gebieten

Werden Sie Presse-Photograph im Nebenberuf! Verdienen Sie Geld mit Ihrem Photoapparat!

Alles Nähere gegen Rückporto unter Chiffre »386« durch Agence de la Presse, 10, rue Pauquet, Paris XVI. 1062

Kindersportwagen zu verkaufen. Ruška c. 4-II. 1296

Bernhardiner-Hund, guter Wächter, 7 Monate alt und Radioapparat billig zu verkaufen. Anzufragen Smetanova 51, Pekarna. 1242

Wein ab 5 Liter ist wieder zu haben bei Fontana, Rošpolh. 1243

Edel-Wurzelreben für Qualität- und Quantität-Weine verkauft Straka Blato, Slovenske Konice. 1250

Schöne Möbel, Schlafzimmer und Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Meljski hrib Nr. 69. 1251

Radioapparat »Telefunken«, komplett mit Batterie, Lautsprecher und Antenne um 1400 Din, auch Teilzahlung, verkäuflich bei Smolej, Zg. Radvanje, Hostejeva 2. 1252

Schöne Wandbilder, besonders geeignet für Neuwahlmühle, die sich ihr Heim einrichten, preiswert zu verkaufen. Kopaljska ulica 4, III. Stock, links. 1260

Kinderwagen, modern, tief fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Radvanjska 9-I. links. 1265

Zu vermieten

Lokal, passend für jedes Gewerbe, Friseur oder Kanzlei zu vergeben. Franz Božiček, Meljska cesta 9, Maribor. 927

Wohnung in schöner Villa, 3 Zimmer mit Bad und Nebenräumen an ruhige, kinderlose Partei sofort zu vermieten. Zins Din 800.—, Zuschriften unt. »Rechtes Draufufer« an die Verw. 1164

Separ., großes, sonnseitiges, leeres Zimmer zu vermieten. Anf. Gostilna Mencinger, Pristan 1. 1199

Zu vermieten Verkaufslokal ab 1. März in nächster Nähe des Hauptplatzes. Anfragen in der Verw. 1152

Zimmerkollegin wird aufgenommen. Frankopanova 14, Tür 3. 1318

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, in d. Meljska c. 29 zu vermieten. 1319

Geschäftslokal samt Wohnung vis-a-vis der neuen Schule, für jedes Geschäft geeignet ab 1. März zu vergeben. Anzufr. Polska ul. 12. 1320

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. Wilsonova 23, Tür 2. 1321

Wohnung, 1 Zimmer und Küche, im Zentrum gelegen, wird an eine ruhige Partei (Pensionist) ab Mai vermietet. Solche, die Obstbäume veredeln und Gartenpflege verstehen, werden berücksichtigt. Antr. unter »Sonnige Lage« an die Verw. 1171

Zwei schöne, kleinere Magazine, Keller, Garage zu vermieten. Koroška c. 10. 1174

Lokal, Hauptstraße, zu vermieten. Studenci, Kralja Petra c. 24. 1263

Schönes, möbl. Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenützung an 2 Personen billig zu vergeben. Nur Sonntag nachmittags zu besichtigen. Orožnova 5-I. 1204

2 Zimmer und Küche per 1. März zu vergeben. Gubčeva 5, Melje, vis-a-vis Jugotextil. 1213

Reines, möbl. sep., sonniges Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Trubarjeva 4, Anzufragen im Geschäft (vis-a-vis Evangelische Kirche). 1215

Hübsches, sep., möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 16-5. 1216

Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Speis und allem übrigen Zubehör per 1. März um 500 Dinar zu vermieten. Prašelj Josip, Koroška cesta 63. 1217

Ab 1. März schöne Dreizimmerwohnung in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Adr. Verw. 1214

Schönes, möbl. Zimmer beim Stadtpark zu vergeben. Adr. Verw. 1271

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. Cvotilna 23, Tür 5. 1233

Wohnung und Sparherdzimmer zu vermieten. Ruška cesta 29. 1234

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung, Parterre, Bahnhofnähe, an ruhige Partei (Erwachsene) ab 1. März zu vergeben. Adr. Verw. 1235

Sparherdzimmer zu vermieten. Lüftig, sep. Eingang. Adr. Verw. 1236

Vergebe sep. möbl. oder leeres Zimmer, ev. mit Küchenbenützung ab 15. Feber. Koseskega ul. 1. 1158

Achtung!

Der U-T Fahrer spricht . . .

Das beste Material, Räder mit eingebautem »JAP«-Motor sind U-T Motorräder

Generalvertreter:

M. Ozvatič

Motor- und Fahrrädergeschäft

MARIBOR

Cafova ulica 1 neben »UNION«-KINO.

Zwei Zimmer und Küche in Studenci gegenüber der Kirche, Aleksandrova c. 33-I, zu vermieten. 1232

Einzimmerwohnung mit Garten, Koseskega 121, zu vermieten. Anfragen I. Stock, links. 1159

Möbl., sonniges, separiertes Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 25, Tür 3. 1270

Separ. Zimmer an Fräulein o. Frau zu vermieten. Zither unterricht wird erteilt u. Zither zu verkaufen. Koroška c. 50-I, links. 1275

Großes Sparherdzimmer zu vermieten. Stritarjeva ul. 19, Studenci. 1276

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang an 1-2 solide Herren per 15. Feber gegen pünktliche Bezahlung zu vergeben. Židovska ul. 12-I. 1282

Möbl., schönes Zimmer neben Park, mit Badezimmerbenützung, zu vermieten. Vrazova ul. 9, Tür 1. 1283

Vermiete streng separ., möbl. Zimmer, Vrazova 3, II. Stock, links. 1284

Vermiete schönes, möbliertes, zweibettiges Zimmer, Vrazova 3, Part. rechts, Parkviertel. 1285

Wohnung, 3 Zimmer und Badezimmer, komfortabel, ab 1. März 1938, Sonnig, Anzufragen Vrbanova 69-I. 1286

Villenwohnung, abgeschlossen, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer, Zubehör, nur an Erwachsene per 1. April abzugeben, Preis 750 Din. Adr. Verw. 1290

Sparherdzimmer zu vermieten. Nova vas, Sp. Radvanjska cesta 45. 1287

Möbl., separ. Zimmer mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Aleksandrova 55. 1297

Vermiete Kabinett, sonnseitig, parkettiert, Bahnhof- und Parknähe, mit Badbenützung. Adr. Verw. 1307

Möbl., schönes, großes Zimmer, Zentrum, nur an seriösen Herrn zu vermieten. Jarc, Cankarjeva 15. 1309

Nettes, sonnseitiges Zimmer im Zentrum mit 1. März zu vermieten. Nur an bessere Person, die nicht an separierten Eingang reflektiert. Adr. Verw. 1244

Schönes, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Anzufragen Maistrova ulica 17, Tür Nr. 1, Hochparterre. 1253

Kabinett mit Frühstück und Wäsche an Fräulein zu vermieten. Adr. Verw. 1254

Schönes, möbl. Zimmer an eine feine Dame zu vermieten. Adr. Verw. 1255

Möbl. Kabinett zu vermieten. Aliaževa 25. 1261

Selbständige Dame nimmt einen Pensionisten in ganze Verpflegung. Tržaška 57-I, rechts. 1263

Zu mieten gesucht

Pensionisten-Ehepaar sucht in Kamnica oder Umgebung geräumige, sonnige Zweizimmerwohnung für April oder Mai zu mieten oder ein kleines Landhaus mit Garten zu pachten. Antr. unter »Sonniges Heim« an die Verw. 908

Sonnige Zweizimmerwohnung mit Badezimmer zu mieten gesucht. Anträge un. »Zweiter Bezirk oder Parknähe« a. die Verw. 1161

Kinderloses Ehepaar sucht reine Einzimmerwohnung bis 15. März oder 1. April. Nur Nähe des Heizhauses. Anträge unter »Wohnung« an die Verw. 1135

Fräulein sucht nettes Zimmer, ev. mit ganzer Verpflegung und Klavierbenützung. Antr. unter »März« an die Verw. 1237

32-jähriger Herr, Staatsangestellter, sucht möbl. Zimmer mit Kost. Unter »Familienanschluß« an die Verw. 1300

Stellengesuche

Textilschlossermeister, technisch gebildet, in allen Textilmaschinen gut vertraut, sucht Stelle. Unter »Selbständig« an die Verw. 1128

Wirtschafterin, selbständig, intelligent, 36 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis, in allen Wirtschaftsarbeiten fähig, wünscht Beschäftigung bei einem Herrn mit groß. Betriebe, Geschäft oder Gasthaus außer Slowenien. Antr. unter »Selbständig und treu« an die Verw. 989

Suche Anstellung als

Friseurgehilfe

gegen freie Verpflegung, wo mir Gelegenheit geboten ist, mich im Damenfach auszubilden. Weitere Vereinbarung brieflich. Ort Nebensache. Gell. Offerte erb. an die Verwaltung unter »Strebsam 1169«.

Junges Ehepaar sucht Hausmeisterstelle per sofort. Geschätzte Antr. unter »März« an die Verw. 1000

Ausgelernte Herrenschneiderin sucht Stelle in einem Herrenschneidersalon. Adr. Verw. 1103

Pensionist, gesund, erstrebt Stellungenwechsel in gleicher Eigenschaft als Betreuer eines Obst- und Weingartens. Kenntnis der Kellerwirtschaft, Verbindungen für Absatz. Bescheidene Ansprüche. Antr. unter »Gewissenhaft« an die Verw. 1127

Pensionierter Gendarmeriewachmeister sucht Stelle als Magaziner, Portier, Inkassant o. Hausmeister, Slowenische, serbokroatische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschend. Adr. Verw. 1137

Junge, chrliche Köchin, kann besser kochen, sucht Stelle bei besserer Familie per 15. Februar oder 1. März. Kovac Marija, Zriniskega trg 9, Kregar. 1163

Intelligentes Fräulein in mittleren Jahren wünscht bei Arzt als Ordinationsgehilfin unterzukommen. Gell. Anträge erbeten unter »Gewissenhafte Kraft« an die Verwaltung. 1165

Fräulein, 32 Jahre alt, sucht Stelle als Wirtschafterin nur zu alleinstehendem, älteren besseren Herrn oder Dame nicht in Maribor. Briefe erbeten unter »Häuslich« an die Verw. 1188

Handwerker sucht Hausmeisterstelle. Anzufragen Hutgeschäft, Rotovski trg 5. 1189

Intelligente Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in besserem, frauenlosen Haushalt. Zuschriften erbeten unter »Geringe Ansprüche 35« an die Verwaltung. 1262

18-jähriges Fräulein, welches etwas nähen u. sticken kann, sucht Stelle zu kleinen Kindern. Anträge unter »Ljubitelica otrok« an die Verw. 1277

Gehilfin für Damenwäsche gesucht. Dortselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. Adr. Verw. 1219

Maler mit 5 Arbeitsleuten auf die Hälfte gesucht. Fürst Sulkowski, Brosternica, Post Maribor. 1221

Mädchen für alles, fleißig, nett zum 1. März gesucht. Foto Meyer, Gosposka 2, 1238

Suche perfekte Köchin. Vorzustellen bei Loibl, Stroßmayerjeva 28. 1292

Lehrjunge mit entsprechender Schulbildung wird für ein Spezereigeschäft aufgenommen. Adr. Verw. 1278

Korrespondenzen

Junge Frau, alleinstehend, mit Herzensbildung und Eigenheim in Kärnten, sucht mit besserem Herrn nicht unter 45 Jahren in Korrespondenz zu treten. Anträge unter »Fröhe Ostern« an die Verw. 1121

Neue Modelle

ARDIE SACHS VICTORIA

1938

Motorräder!

Besichtigen Sie mein grosses Lager unverbindlich. Gebrauchte Motore werden in Rechnung genommen. Erstklassige Qualität und billige Preise!

J. HOJNIK, generalno zastopstvo - Maribor, Frančiškanska ul. 13

Offene Stellen

Gesundes, deutschsprechendes besseres Mädchen. Monatsgehalt 200 Din., Dienstkleid und Schuhe, wird für 20. Feber zu 6 Monate altem Kind gesucht. Angebote mit Altersangabe und Bild an Gerda Zwilling, Zdenčina. 1129

Haushälterin, die jede Arbeit in der Landwirtschaft zu verrichten versteht, wird sogl. aufgenommen. Unter »Dauerposten« an die Verw. 1107

Selbständige Köchin, in jeder Arbeit bewandert, für Dauerposten zu 1-2 Personen gesucht. Anträge unter »Rein und nett« an die Verw. 1118

Braves, solides Mädchen für alles, slowenisch u. deutsch sprechend, per 15. Feber gesucht. Adr. Verw. 1150

Selbständige reine Köchin für alles mit längeren Zeugnissen zu 3 Personen gesucht Adr. Verw. 1172

Köchin für alles, die gut kocht und austräumt, in gutes Haus sofort gesucht. Adr. in der Verw. 1329

Suche ein Kinderfräulein, brav und tüchtig in Kinderpflege, zu 4-8-jährigen Kindern. Offerte mit Zeugnissen an Direktor Milrath Hugo, Zagreb, Jurjevska ul. 63 a. Erwünscht kroatische und deutsche Sprache. 1168

Feines Stubenmädchen, reisegewandt, tüchtig im Damendienst, Packen, Nähen, Servieren, wird gesucht. Offerte, Lichtbild an: Adele von Hirscher, Donja Dubrava, Medjunurje, erbeten. 1190

Verlässliche, alleinstehende jüngere Frau, welche alle Haus- und Gartenarbeiten versteht, wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 1200

Eisenhändler, in der Branche vollkommen versiert, flotter, selbständiger Verkäufer, militärfrei, bis 26 Jahre alt, findet Dauerposten in größerer Eisenhandlung. Offerte unter »Eisenhändler - erste Kraft« an die Verw. 1186

Friseurlehrling wird aufgenommen. Denk, Tezno. 1220

Selbständige Köchin für alles sowie Bedienerin werden sofort aufgenommen. Adresse Verw. 1245

Jüngeres, braves Mädchen für alles, das gut deutsch sprechen kann, wird zu kleiner Familie für Zagreb gesucht. Vorzustellen zwischen 1 bis halb 3 Uhr bei Krajssek, Krekova ulica 6. 1258

Suche Stubenmädchen mit guten Zeugnissen per 1. März oder früher. Anträge sind zu richten an Dr. Alexander Deutsch, Vinkovci. 1256

Tüchtiger Verkäufer und Verkäuferin der Manufaktur- u. Modewarenbranche mit erstklassigen Zeugnissen wird gesucht. Offerte mit Lichtbild und Lebenslauf an Textilana Büdefeldt, Maribor. 1322

Köchin für alles sucht Café »Rotovž«. 1306

Vertreter der Soezeralbranche für Celje Umgebung und Sannatal, gut eingeführt, gesucht. Anträge unter »Vertreter« an die Verw. 1324

Stubenmädchen mit guter Nachfrage wird aufgenommen. Vorzustellen nur vormittags. Dr. Valentincig, Maribor, Gregorčičeva ul. 12. 1209

Photogehilfe, Gehilfin wird aufgenommen. Foto »Eli«, Maribor, Aleksandrova c. 1. 1267

Perfekter kroatischer Korrespondent(in), slowenisch und deutsch, womöglich mit Praxis, flotter Stenograph, wird für Industrieunternehmen per sofort gesucht. Schriftliche Offerte unter »Korrespondent« an die Verw. 1291

Mädchen für alles, welches selbständig kochen kann, wird mit 1. März aufgenommen. Anfr. bei Frau Löschnigg, Maribor, Taborska ul. 6-I. 1288

Gute Platzvertreter werden gesucht. Anfragen unter »I. jugosl. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft an die Verwaltung der »Maribor Zeitung« 1298

Restaurant-Köchin od. Kochselbständige Krait, per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gage-Ansprüchen unter »Jahresstelle« an die Verw. 1308

1138



Eclair Vermorel! Peronospora-Spritzen die besten auf der Welt. In dieser Saison besonders ermässigte Preise

Generalvertretung: BARZEL D. D. Subotica. Ueberall erhältlich. Verlangt Preisliste.



Sportwagen Auto-Union

schön, elegant, erstklassig erhalten. 15 Liter Benzin-Verbrauch, wird sofort verkauft. Angebote unter »Modernes Cabriolet« an die Verw. 1133

Die besten und billigsten Fahrräder sowie Nähmaschinen erhalten Sie bei der Firma Kramaršič, Valvazorjeva 36, auch auf günstige Ratenzahlungen. 1119

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Alle Bräute und Bräutigame kaufen Möbel und den übrigen Hausrat günstig und billig nur bei 1273. OBNOVA, F. NOVAK, Jurčičeva ulica 6

Zur Frühjahrspflanzung

Obstbäume, Hochstämme u. Buschbäume (Pyramiden) in allen Gattungen und besten Sorten, ferner Allee u. Zierbäume, Ziersträucher, Koniferen, Stauden (Perennen) hat abzugeben. Auf Wunsch Preisliste!

VRTNARIJA IN DREVESNICA OLEPSEVALNEGA DRUŠTVA ZA MESTO MARIBOR, Koročeva ul. 29

ŽIKA

sterilisierter Spezialgries für Säuglinge und Kranke stets frisch erhältlich bei IVAN LAH Spezerei - Delikatessen - Koloniale Maribor, Glavni trg 10 1326

Jüngerer Reisender

welcher die Strecke von Maribor bis Vorstation Ljubljana mindestens sechsmal jährlich bereist und bei Spezereien, Gemischtwaren und Konditorien gut eingeführt ist und bereit wäre als Nebenverdienst auf Provision einen bekannten Konsumartikel, den jeder Mensch braucht, mitzunehmen.

wird gesucht.

Jene Herren, die mit Auto die angeführte Gegend bereisen, haben Vorzug - Außerdem wird ein jüngerer Agent gesucht, der mit demselben Artikel intensiv den Platz Maribor täglich bearbeitet. Schriftliche Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Anführung der Referenzen sind in kroatischer oder deutscher Sprache unter »Eingeführt« an Publicitas d. d., Zagreb, Ilca 9, zu richten. 1147

Antike Möbel

herrlicher Salon und Speisezimmer, komplett mit Luster und Vorhängen, Barock-Stil, sehr günstig zu verkaufen. Angebote unter »Feine Wohnung« an die Verw. 1134

Antike Möbel

herrlicher Salon und Speisezimmer, komplett mit Luster und Vorhängen, Barock-Stil, sehr günstig zu verkaufen. Angebote unter »Feine Wohnung« an die Verw. 1134

Advertisement for KARO-Schuhe featuring a diamond logo and text: 'Gesundheit durch gesunde Füße! Gegen Frühjahr gute KARO-Schuhe'

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filliale: CELJE

vis-à-vis Post, frühe: Südtirolische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkasse führt alle ins Goldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch